



Humboldt Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät III
Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften

Seminar für Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas

<http://www2.hu-berlin.de/aknoa/>

Seminar für Ästhetik

<http://www.aesthetik.hu-berlin.de/>

Kulturwissenschaftliches Seminar

<http://www.culture.hu-berlin.de/>

Winckelmann-Institut – Seminar für Klassische Archäologie

<http://winckelmann-institut.hu-berlin.de/>

Bachelor Vorlesungsverzeichnis

Monobachelor

Archäologie und Kulturwissenschaft

Kombinationsbachelor Kern- und Zweitfach, Beifach

Kulturwissenschaft

Kombinationsbachelor Zweitfach, Beifach

Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas

Griechisch-römische Archäologie

Sommersemester 2008, Stand 20. März 2008

<http://www.arku.hu-berlin.de/>

<http://www.culture.hu-berlin.de/>

Allgemeine Informationen zum Studienbeginn

Studienziele

Der Monobachelorstudiengang *Archäologie und Kulturwissenschaft* zielt auf den Erwerb grundlegender wissenschaftlicher Kenntnisse im selbständigen und kompetenten Umgang mit Kulturen, ihrer Geschichte, ihren Strukturen und Artefakten. Dazu gehören historische, systematische, analytisch-kritische sowie praktische Kompetenzen, die für die Ausübung von konzept- und wissensorientierten Berufen innerhalb jeder Art von Kulturarbeit erforderlich sind. Der erfolgreiche Studienabschluß qualifiziert für Berufe mit historisch-systematisch fundierten Reflexionsansprüchen in den Bereichen Bildung, Kultur- und Kunstproduktion, Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion sowie in der Beratung von Kultur, Wissenschaft und Forschung. Der Bachelorstudiengang *Archäologie und Kulturwissenschaft* eröffnet die Möglichkeit, frühzeitig auch eigenständig an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mitzuwirken.

Neben dem Monobachelor wird ein Kombinationsbachelorstudiengang *Kulturwissenschaft* als Kern- und Zweitfach angeboten, in dem Studierende den analytischen Umgang mit kulturellen Artefakten anhand exemplarischer historischer und aktueller Gegenstände erlernen, seien dies Texte (von Annoncen bis zu Theorietraktaten), Bilder (von der Höhlenmalerei bis zum digitalen Image), technische Apparate, kultisch-rituelle Praktiken oder normierte Operationen.

Darüber hinaus werden die Fächer *Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas* und *Griechisch-römische Archäologie* als Zweifächer eines Kombinationsbachelorstudienganges angeboten. Diese und Kulturwissenschaft können auch als Monobachelor-Beifach studiert werden.

»Schwarzes Brett«

Weitere Veranstaltungen oder Konkretisierungen von Terminen und Zeiten entnehmen Sie bitte den »Schwarzen Brettern«. Das »Schwarze Brett« der AKNOA hängt im Treppenflur des 4. Stockes in der Mohrenstrasse 40. Bitte tragen Sie sich auch in den AKNOA-Newsletter ein: <http://www2.hu-berlin.de/aknoa/newsletter/>. Das »Schwarze Brett« des Seminars für Klassische Archäologie hängt im 1. Stock neben Raum 2091/92, Unter den Linden 6. Das »Schwarze Brett« der Kulturwissenschaft hängt im Treppenflur des IV. Stockes in der Sophienstr. 22a. Bitte konsultieren Sie ebenso regelmäßig die Rubriken »Aktuelles« und »Schwarzes Brett« unter <http://www.aesthetik.hu-berlin.de/> und <http://www.culture.hu-berlin.de/>.

FAQ – Fragen zum Studium

Was sind Bachelorstudiengänge?

Bachelorstudiengänge sind modularisierte Studiengänge, die nach sechs Semestern Studium mit dem B. A. (*Bachelor of Arts*) abgeschlossen werden. Das Bachelorstudium dient zum einen der Vorbereitung auf das Berufsleben. Deshalb werden während des Studiums fachliches Grundwissen und methodische Kenntnisse sowie soziale Kompetenzen und praxisbezogene Fähigkeiten erworben. Zum anderen erfolgt mit dem Bachelorstudium eine forschungsnahe Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten; mit dem Bachelor ist die Voraussetzung für ein weiterführendes Masterstudium im gleichen oder in einem verwandten Fach erfüllt.

Worin unterscheiden sich die Studiengänge Monobachelor und Kombinationsbachelor?

Bachelorstudiengänge setzen den Schwerpunkt auf das Studium in einem zentralen Fach. Im Interesse einer breiteren Ausbildung sind aber zusätzlich Studienleistungen in einem weiteren Fach zu erbringen. Monobachelor (Mono-BA) und Kombinationsbachelor (Kombi-BA) gewichten diese zusätzlichen Studienleistungen unterschiedlich. Während im Monobachelor der überwiegende Anteil des Studiums im Hauptfach absolviert und wenige Lehrveranstaltungen im sogenannten Beifach besucht werden, nimmt im Kombinationsbachelor das Kernfach zwei Drittel des Studiums ein, ein weiteres Drittel fällt auf das Zweitfach.

Da in einem Bachelorstudium 180 Studienpunkte (SP) zu erwerben sind, entfallen also im Monobachelor 160 Studienpunkte auf das Hauptfach und lediglich 20 auf das Beifach, während im Kombinationsbachelor 120 Studienpunkte im Kernfach und 60 im Zweitfach erarbeitet werden müssen.

Wie sind die Bachelorstudiengänge aufgebaut?

Die Bachelorstudiengänge *Archäologie und Kulturwissenschaft* (Monobachelor) und *Kulturwissenschaft* (Kombinationsbachelor) gliedern sich in ein Basisstudium in den ersten beiden Semestern und ein Vertiefungsstudium, das bereits im ersten Semester einsetzt und bis zum sechsten Semester andauert. Dabei gilt für den Monobachelor die Besonderheit, dass das Vertiefungsstudium in einem Profilbereich erfolgt, und zwar wahlweise in *Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas*, *Griechisch-römische Archäologie* oder *Kulturwissenschaft*. Das Basisstudium ist durch den Besuch von Pflichtmodulen charakterisiert, das Vertiefungsstudium in den Profilbereichen des Monobachelors sowie im Kernfach des Kombinationsbachelors setzt sich aus Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen zusammen. Zusätzlich werden Studienpunkte im Bereich der *Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen* erworben; dazu zählen u. a. Praktika, Sprach- und Rhetorikkurse, fachbezogene Projektveranstaltungen u. v. m. Das Studium wird im 6. Semester mit einer umfangreicheren Bachelorarbeit abgeschlossen.

Was ist ein Modul?

Bachelorstudiengänge sind durch die Abfolge von Modulen strukturiert. In Modulen werden mehrere Lehrveranstaltungen zusammengefasst, die sich durch eine gemeinsame inhaltliche Schwerpunktsetzung mit klar definierten Lern- und Qualifikationszielen auszeichnen. Entsprechend der Studienordnung sind für alle Studierende eines Studienganges verbindliche *Pflichtmodule*, aus einer vorgegebenen Auswahl zu wählende *Wahlpflichtmodule* und frei wählbare *Wahlmodule* zu unterscheiden. Alle Module werden mit einer benoteten Prüfung abgeschlossen, gleichzeitig werden Studienpunkte erworben.

Was sind Studienpunkte (SP) bzw. ECTS?

Mit Hilfe von Studienpunkten wird der Arbeitsaufwand der Studierenden für den Besuch von Lehrveranstaltungen sowie deren Vor- und Nachbereitung berechnet. Die Berechnung der Studienpunkte orientiert sich am *European Credit Transfer and Accumulation System* (ECTS). Dabei steht ein Studienpunkt für angenommene 30 Arbeitsstunden. Ein Bachelorstudium ist auf 180 Studienpunkte konzipiert, verteilt auf sechs Semester sind somit pro Semester 30 Studienpunkte zu erbringen.

Kann während des BA-Studiums ein Auslandssemester belegt werden?

Zu den Zielen der Hochschulreform, die sich mit der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen verbindet, gehört die Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraumes. Dabei soll das *European Credit Transfer and Accumulation System* (ECTS), das die Anrechnung von im Ausland erworbenen Studienleistungen gewährleistet, die Mobilität der Studierenden in Europa fördern. So werden Auslandsaufenthalte der Studierenden in den Bachelorstudiengängen *Archäologie und Kulturwissenschaft* sowie *Kulturwissenschaft* von den Lehrenden unterstützt. Aufgrund der Struktur beider Studiengänge ist jedoch zu beachten, dass solche Auslandsaufenthalte bevorzugt für das 4. oder 5. Semester zu planen sind.

Ist ein Wechsel von einem kulturwissenschaftlichen Bachelorstudiengang einer anderen Universität bzw. Hochschule möglich?

Ein Wechsel von einem anderen Bachelorstudiengang – auch »Quereinstieg« genannt – ist möglich. Ihre an einer anderen Universität bzw. in einem anderen Fach erbrachten Leistungen können anerkannt werden. Eventuell müssen sie Module nachholen. Bitte wenden Sie sich dazu an die Studienfachberaterin Prof. Dr. Claudia Bruns (Sprechstunde Dienstag 16–18 Uhr und jeden zweiten Mittwoch 14–16 Uhr, Telefon 2093-8237, claudia.bruns@culture.hu-berlin.de).

Ist ein Wechsel von einem Magisterstudiengang in die beiden Bachelorstudiengänge möglich?

Aufgrund seines modularisierten Aufbaus unterscheidet sich der Bachelorstudiengang grundsätzlich von dem Großteil der Magisterstudiengänge. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist ein Wechsel vom Magisterstudium in ein höheres Fachsemester des Bachelorstudiums nicht möglich. (Eine Ausnahme bildet der alte, bereits modularisierte Magister-

teilstudiengang AKNOA, von dem ein Wechsel zu entsprechenden Bachelorstudiengängen unter bestimmten Umständen möglich ist.)

Gibt es bereits fortführende Masterstudiengänge?

Die Masterstudiengänge *Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas*, *Griechisch-römische Archäologie* sowie *Kulturwissenschaft*, die auf dem Monobachelor bzw. dem Kombinationsbachelor aufbauen, können ab dem WS 2008/09 belegt werden.

Studienleitfaden ... (1)

Archäologie und Kulturwissenschaft im Monobachelor?

1. Nach der Immatrikulation: Einen ersten Blick in die Studien- und Prüfungsordnungen werfen.
 - Studien- und Prüfungsordnungen regeln alle formalen Dinge des Studiums. Sie finden die Ordnungen mit Modulbeschreibungen und Studienverlaufsplan in den Sekretariaten bzw. online unter <http://www.arku.hu-berlin.de/>.
2. Den Profilbereich wählen.
 - Sie müssen am Anfang Ihres Studiums einen Profilbereich wählen, in dem Sie hauptsächlich studieren. Zur Wahl stehen *Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas*, *Griechisch-römische Archäologie* oder *Kulturwissenschaft*.
 - Sie können notfalls unter Angabe der persönlichen Gründe den Profilbereich ein Mal nach einem Beratungsgespräch mit der Studienfachberaterin wechseln.
3. Den empfohlenen Studienaufbau verstehen.
 - Sie müssen insgesamt 11 Module im Umfang von 120 Studienpunkten studieren.
 - Im 1. und 2. Semester müssen Sie die beiden einführenden Module *Theorien – Methoden – Kanon* (20 Studienpunkte) und *Studienpraxis* absolvieren.
 - Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie mindestens 6 Module in ihrem gewählten Profilbereich belegen.
 - Hinzu kommen im Laufe des Studiums ein Modul aus dem Angebot der zwei anderen Profilbereiche und zwei Module aus beliebigen der drei Profilbereiche.
 - Die Bachelorarbeit (10 Studienpunkte) schreiben Sie in Ihrem gewählten Profilbereich.
 - *Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen* sollten sie bereits ab dem 1. oder 2. Semester erwerben.
 - Passen Sie sich ihre Stundenpläne individuell an. Achten Sie dabei trotzdem auf Empfehlungen der Lehrenden und wie oft und wann ein Modul angeboten wird.
4. Module absolvieren: Lehrveranstaltungen, Arbeitsleistungen, Studienpunkte (SP) und Modulabschlussprüfungen (MAP)

- Was lerne ich in welchem Modul? Welche Arten von Lehrveranstaltungen gibt es?
Lesen Sie sich dazu die Studienordnung (§ 8) und die ausführlichen Modulbeschreibungen durch.
- Ein Modul umfasst in der Regel zwei Lehrveranstaltungen und eine Prüfung (10 Studienpunkte). Ausnahmen sind das Modul *Studienpraxis* (keine Prüfung) und die *Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen* (30 Studienpunkte, keine Prüfung).
- In den Lehrveranstaltungen müssen Sie Arbeitsleistungen erbringen, damit Sie zur Modulabschlussprüfung (MAP) zugelassen werden. Über die geforderten Leistungen und die Möglichkeiten zur Modulabschlussprüfung informieren Sie die Lehrenden in der ersten Sitzung des Semesters.
- Die absolvierten Lehrveranstaltungen werden auf einem Schein (»Lehrveranstaltungsnachweis«) attestiert. Sie finden die Vordrucke dazu in den Sekretariaten. Tragen Sie hier die Lehrveranstaltungen des Moduls ein und lassen Sie sich durch die Lehrenden Ihre erbrachten Arbeitsleistungen bestätigen. Den vollständig ausgefüllten Nachweis müssen Sie bis zum Ende des Semesters, in dem das Modul abgeschlossen wurde, bei Frau Renner abgeben (Dorotheenstraße 26, Raum 111; Sprechzeiten: montags und mittwochs 13–16 Uhr sowie dienstags und donnerstags, 10–12 Uhr).
- Die verbindliche Anmeldung zu den Modulabschlussprüfungen erfolgt bei den Lehrenden, welche die Prüfung abnehmen. Füllen Sie hierzu die Vorlagen zur Modulabschlussprüfung aus, die in den Sekretariaten bereit liegen. Die vorab ausgefüllten Scheine (»Verbindliche Anmeldung / Nachweis der Modulabschlussprüfung«) legen Sie Ihrer schriftlichen bzw. multimedialen Prüfungsleistung bei bzw. bringen Sie zu einer mündlichen Prüfung mit.

5. *Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen* erwerben (BZQ)

- Im Laufe Ihres Studiums müssen Sie 30 Studienpunkte im Bereich der *Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen* erwerben. Weitere Informationen hierzu ab Seite 79.
- Ihre erbrachten Leistungen werden innerhalb der Praktikumsberatung anerkannt (Profilbereich Kulturwissenschaft: M. A. Jasmin Mersmann, Sophienstraße 22a, Raum 4.12, mittwochs 16–18 Uhr, praktika@culture.hu-berlin.de; Profilbereich AKNOA: Daniel Werning, Mohrenstraße 40, Raum 410, dienstags 12.00–14.00 Uhr, werningd@staff.hu-berlin.de). Lassen Sie sich geplante BZQ im Zweifelsfall schon im Vorhinein als Anerkennungswürdig bestätigen.

6. Ein Auslandssemester planen

- Sie können und sollten nicht nur in Berlin studieren. Im Ausland erbrachte relevante archäologische und kulturwissenschaftliche Leistungen werden durch die ERASMUS-Koordinatoren der Profilbereiche anerkannt. (Für Kulturwissenschaft sind dies Dr. Günther Kracht (dienstags 12–14 Uhr) bzw. Svenja Ganschow, (donnerstags 15–17 Uhr) in der Sophienstraße 22a, Raum 403, socrates.erasmus@culture.hu-berlin.de, Tel. 2093-8245.)

7. Die Bachelorarbeit schreiben

- Mit der Bachelorarbeit (10 Studienpunkte) schließen Kernfachstudierende im 6. Semester ihr Studium ab. Ggf. können Sie bereits im 5. Semester mit der Erstellung beginnen. Suchen Sie rechtzeitig nach einem geeigneten Thema. Ihre Bachelorarbeit wird von 2 Lehrenden Ihres Profildereiches betreut, die Sie eigenverantwortlich suchen müssen.
- Der Umfang der Bachelorarbeit soll 70.000 Zeichen nicht übersteigen. Das entspricht etwa 30 bis 35 Seiten.

8. Sich auf das Berufsleben oder einen Masterstudiengang vorbereiten

- Nutzen Sie Ihre innerhalb der *Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen* absolvierten Praktika gezielt für den Einstieg ins Berufsleben.
- Mit einem Bachelorabschluss in *Archäologie und Kulturwissenschaft* stehen Ihnen viele Masterstudiengänge offen. Erkundigen Sie sich frühzeitig, ob Sie für einen anderen Master eventuell einige Leistungen nachholen müssen.

Studienleitfaden ... (2)

Kulturwissenschaft im Kombinationsbachelor?

1. Nach der Immatrikulation: Einen ersten Blick in die Studien- und Prüfungsordnungen werfen.
 - Studien- und Prüfungsordnungen regeln alle formalen Dinge des Studiums. Sie finden die Ordnungen mit Modulbeschreibungen und Studienverlaufsplan in den Sekretariaten bzw. online unter <http://www.arku.hu-berlin.de/>.
2. Kernfach, Zweitfach oder Beifach?
 - Studierende im Kernfach schreiben in *Kulturwissenschaft* ihre Bachelorarbeit und absolvieren in *Kulturwissenschaft* insgesamt 8 Module sowie die *Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen* (BZQ) mit zusammen 120 Studienpunkten (SP).
 - Studierende im Zweitfach *Kulturwissenschaft* absolvieren insgesamt 6 Module mit zusammen 60 Studienpunkten.
 - Studierende im Beifach *Kulturwissenschaft* absolvieren insgesamt 2 Module mit zusammen 20 Studienpunkten.
3. Den empfohlenen Studienaufbau verstehen
 - Im 1. und 2. Semester müssen Sie die einführenden Module *Theorien – Methoden – Kanon, Gegenstände* und *Studienpraxis* absolvieren.
 - Ab dem 2. Semester müssen Sie die grundlegenden Module *Imagination – Körper – Wahrnehmung, Techniken – Praxen – Materialisierungen* und *Episteme – Strukturen – Medien* belegen.
 - Ab dem 5. Semester studieren Sie im Kernfach zwei bzw. im Zweitfach ein vertiefendes Modul. Zur Wahl stehen *Vertiefung Imagination – Körper – Wahrnehmung, Vertiefung Techniken – Praxen – Materialisierungen* und/oder *Vertiefung*

Episteme – Strukturen – Medien. Im Kernfach dienen die Vertiefungsmodule der Vorbereitung auf die Bachelorarbeit.

- *Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen* sollten Sie bereits ab dem 1. oder 2. Semester erwerben.
 - Passen Sie sich ihre Stundenpläne individuell an. Achten Sie dabei trotzdem auf Empfehlungen der Lehrenden und wie oft und wann ein Modul angeboten wird.
4. Module absolvieren: Lehrveranstaltungen, Arbeitsleistungen, Studienpunkte (SP) und Modulabschlussprüfungen (MAP)
- Was lerne ich in welchem Modul? Welche Arten von Lehrveranstaltungen gibt es?
Lesen Sie sich dazu die Studienordnung (§ 8) und die ausführlichen Modulbeschreibungen durch.
 - Ein Modul umfasst in der Regel zwei Lehrveranstaltungen und eine Prüfung (10 Studienpunkte). Ausnahmen sind das Modul *Studienpraxis* (keine Prüfung) und die *Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen* (30 Studienpunkte, keine Prüfung).
 - In den Lehrveranstaltungen müssen Sie Arbeitsleistungen erbringen, damit Sie zur Modulabschlussprüfung (MAP) zugelassen werden. Über die geforderten Leistungen und die Möglichkeiten zur Modulabschlussprüfung informieren Sie die Lehrenden in der ersten Sitzung des Semesters.
 - Die absolvierten Lehrveranstaltungen werden auf einem Schein (»Lehrveranstaltungs-nachweis«) attestiert. Sie finden die Vordrucke dazu in den Sekretariaten. Tragen Sie hier die Lehrveranstaltungen des Moduls ein und lassen Sie sich durch die Lehrenden Ihre erbrachten Arbeitsleistungen bestätigen. Den vollständig ausgefüllten Nachweis müssen Sie bis zum Ende des Semesters, in dem das Modul abgeschlossen wurde, bei Frau Renner abgeben (Dorotheenstraße 26, Raum 111; Sprechzeiten: montags und mittwochs 13–16 Uhr sowie dienstags und donnerstags, 10–12 Uhr).
 - Die verbindliche Anmeldung zu den Modulabschlussprüfungen erfolgt bei den Lehrenden, welche die Prüfung abnehmen. Füllen Sie hierzu die Vorlagen zur Modulabschlussprüfung aus, die in den Sekretariaten bereit liegen. Die vorab ausgefüllten Scheine (»Verbindliche Anmeldung / Nachweis der Modulabschlussprüfung«) legen Sie Ihrer schriftlichen bzw. multimedialen Prüfungsleistung bei bzw. bringen Sie zu einer mündlichen Prüfung mit.

5. Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen erwerben (BZQ)

- Im Laufe Ihres Studiums müssen Sie 30 Studienpunkte im Bereich der *Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen* erwerben. Weitere Informationen hierzu ab Seite 79.
- Ihre erbrachten Leistungen werden innerhalb der Praktikumsberatung anerkannt (M. A. Jasmin Mersmann, Sophienstraße 22a, Raum 4.12, mittwochs 16–18 Uhr, praktika@culture.hu-berlin.de).

6. Ein Auslandssemester planen

- Sie können und sollten nicht nur in Berlin studieren. Im Ausland erbrachte relevante archäologische und kulturwissenschaftliche Leistungen werden durch die ERASMUS-Koordinatoren der Profildbereiche anerkannt. (Für Kulturwissenschaft sind dies Dr. Günther Kracht (dienstags 12–14 Uhr) bzw. Svenja Ganschow, (donnerstags 15–17 Uhr) in der Sophienstraße 22a, Raum 403, socrates.erasmus@culture.hu-berlin.de, Tel. 2093-8245.)

7. Die Bachelorarbeit schreiben

- Mit der Bachelor-Arbeit (10 Studienpunkte) schließen Kernfachstudierende im 6. Semester ihr Studium ab. Ggf. können Sie bereits im 5. Semester mit der Erstellung beginnen. Suchen Sie rechtzeitig nach einem geeigneten Thema, z. B. in den Vertiefungsmodulen. Ihre Bachelorarbeit wird von zwei Lehrenden betreut, die Sie eigenverantwortlich suchen müssen.
- Der Umfang der Bachelor-Arbeit soll 70.000 Zeichen nicht übersteigen. Das entspricht etwa 30 bis 35 Seiten.

8. Sich auf das Berufsleben oder einen Masterstudiengang vorbereiten

- Nutzen Sie Ihre innerhalb der *Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen* absolvierten Praktika gezielt für den Einstieg ins Berufsleben.
- Mit einem Bachelorabschluss in *Archäologie und Kulturwissenschaft* stehen Ihnen viele Masterstudiengänge offen. Erkundigen Sie sich frühzeitig, ob Sie für einen anderen Master eventuell einige Leistungen nachholen müssen.

9. Sich beraten lassen

- Nutzen Sie bei auftretenden Schwierigkeiten und/oder Verwirrungen das umfangreiche Beratungsangebot an der Universität. Bitte wenden Sie sich dazu an die Studienfachberaterin Prof. Dr. Claudia Bruns (Sprechstunde Dienstag 16-18 Uhr und jeden zweiten Mittwoch 14–16 Uhr, Telefon 2093-8237, claudia.bruns@culture.hu-berlin.de), an die studentische Studienberatung des *Studienbüros* (Dorotheenstr. 28, Raum 404, Tel.: 2093-4487, Fax: 2093-4440, Sprechzeit: s. u.: <http://www2.hu-berlin.de/ifkk/studienbuero.html>, E-Mail: studienbuero.kukuwi@culture.hu-berlin.de) oder an die Fachschaft Kulturwissenschaft (E-Mail: fachschaft-kuwi@web.de).

Studienleitfaden ... (3)

Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas im Kombinationsbachelor-Zweifach?

(mit Hinweisen zum Profilbereich AKNOA des Mono-B.A.)

1. Nach der Immatrikulation: Einen ersten Blick in die Studien- und Prüfungsordnungen werfen.
 - Studien- und Prüfungsordnungen regeln alle formalen Dinge des Studiums. Sie finden die Ordnungen mit Modulbeschreibungen und Studienverlaufsplan online unter <http://www2.hu-berlin.de/aknoa/seminar/studium.htm>.
2. Zweifach oder Profilbereich?
 - Studierende im Zweifach AKNOA absolvieren insgesamt 6 Module im Fach mit zusammen 60 Studienpunkten.
 - Studierende im Mono-B.A. *Archäologie und Kulturwissenschaft* mit Profilbereich AKNOA absolvieren insgesamt zwischen 6 und 8 Module im Fach AKNOA mit zusammen 60–80 Studienpunkten.
3. Den empfohlenen Studienaufbau verstehen
 - Im 1. bzw. 1.–2. Semester müssen Sie die einführenden Module *Theorien – Methoden – Kanon* und das Modul *Grundlagen der Sprachen NOAs* absolvieren. Mono-B.A.-Studierende müssen darüber hinaus im 1. Semester das Modul *Studienpraxis* belegen. (Achtung: Das Modul *Theorien – Methoden – Kanon* ist in beiden Studiengängen jeweils ganz anders aufgebaut: Während im Mono-B.A. innerhalb der ersten zwei Semester zwei beliebige für dieses Modul angekündigte Vorlesungen sowie zwei Übungen besucht werden müssen, sind im Kombibachelor-Zweifach im ersten Semester konkret die Vorlesung *Grundlagen der AKNOA* und die Übung *Studienpraxis AKNOA* zu belegen.)
 - Ebenfalls zeitnah zum Beginn des Studiums (1./2. oder 2./3. Semester) sollten Sie das grundlegende Modul *Quellen und ihre Interpretation* belegen.
 - Ab dem 3. Semester studieren Sie 3 (bzw. zwischen 3 und 5) verschiedene vertiefende Module nach Wahl aus dem Profilbereich AKNOA. Zur Wahl stehen zum einen die semesterweise im Rotationsverfahren angebotenen Module *Kulturgeschichte NOAs*, *Archäologie: Synchron*, *Soziale Strukturen* und *Archäologie: Diachron*. Diese werden jeweils innerhalb eines Semesters abgeschlossen. Zur Wahl stehen zum anderen die jährlich angebotenen Module *Älteres Ägyptisch*, *Sprachdenkmäler* und *Perspektiven der Forschung*. Diese werden jeweils in zwei aufeinander folgenden Semestern abgeschlossen. Die vertiefenden Sprachmodule sollten sie ggf. zweckmäßiger Weise zeitnah nach Abschluss des Einführungsmoduls *Grundlagen der Sprachen NOAs* belegen. Das Modul *Perspektiven der Forschung* sollten sie ggf. gegen Ende des Studiums belegen. Im Mono-B.A. ist die Belegung dieses Moduls Pflicht.
 - Passen Sie sich ihre Stundenpläne individuell an. Achten Sie dabei trotzdem auf Empfehlungen der Lehrenden und wie oft und wann ein Modul angeboten wird. Eine Übersicht über die Module bzw. Kurse, die angeboten wurden

und werden, erhalten Sie auf der Seite <http://www2.hu-berlin.de/aknoa/lehre/modulplanung-ba.htm>. Drucken Sie sich diese aus, markieren Sie die von Ihnen belegten Kurse und vermerken sie ggf. erhaltene Leistungsscheine (siehe unten) – so behalten Sie den Überblick.

4. Module absolvieren: Lehrveranstaltungen, Arbeitsleistungen, Studienpunkte (SP) und Modulabschlussprüfungen (MAP)
 - Was lerne ich in welchem Modul? Welche Arten von Lehrveranstaltungen gibt es? Lesen Sie sich dazu die Studienordnung (§ 8) und die ausführlichen Modulbeschreibungen durch.
 - Ein Modul umfasst jeweils zwei Lehrveranstaltungen/Kurse und eine Prüfung (zusammen insgesamt 10 Studienpunkte).
 - In den Lehrveranstaltungen müssen Sie Arbeitsleistungen erbringen, damit Sie zur Modulabschlussprüfung (MAP) zugelassen werden. Es gibt hauptsächlich zwei verschiedene Varianten von Modulabschlussprüfungen: Entweder Sie absolvieren nach Abschluss beider Kurse eine zusammenfassende Abschlussprüfung (z. B. eine Klausur oder mündliche Prüfung) oder Sie absolvieren Teilprüfungen zu einzelnen Kursen, aus denen die Modulabschlussnote am Schluss errechnet wird (z. B. Teilklausuren oder Hausarbeiten, die ein gehaltenes Referat ergänzen). Über die in einem Kurs geforderten Leistungen und die Möglichkeiten, Modulabschluss-relevante Zusatzleistungen zu erbringen, informieren Sie die Lehrenden in der ersten Sitzung des Semesters. Darüber hinaus gibt es für jedes Modul eine(n) sog. Modulbeauftragte(n) an die/den Sie sich bei Fragen die ein Modul betreffen wenden sollten. Sie finden eine Liste auf der Seite <http://www2.hu-berlin.de/aknoa/lehre/modulbeauftragte.htm>.
 - Die (a) absolvierten Lehrveranstaltungen, (b) ggf. erbrachten Modulabschluss-relevanten Zusatzleistungen und (c) die Modulabschlussprüfung werden je auf einem anderen Schein attestiert. Sie finden die Vordrucke auf der Seite <http://www2.hu-berlin.de/aknoa/seminar/studium.htm>. Tragen Sie auf dem *Lehrveranstaltungsnachweis* die beiden Lehrveranstaltungen des Moduls ein. Lassen Sie sich über die Minimalanforderungen zur Absolvierung des Kurses hinausgehende erbrachte Arbeitsleistungen, z. B. Hausarbeiten die zusätzlich zu einem Referat angefertigt wurden, auf einem *Leistungsschein* bestätigen.
 - Die Anmeldung zu den Modulabschlussprüfungen erfolgt praktisch z. Zt. bei den Modulbeauftragten des Seminars für AKNOA (siehe oben). Hierzu bringen Sie den *Lehrveranstaltungsnachweis* des betreffenden Moduls, ggf. erworbene *Leistungsscheine* und einen ausgefüllten *Modulabschlussschein* mit. Zu gegebener Zeit müssen Sie die Lehrveranstaltungsnachweise und Modulabschlussscheine im Prüfungsamt bei Frau Anette Renner abgeben. (Dieses Verfahren wird mittelfristig durch eine elektronische Anmeldung zur Modulabschlussprüfung ersetzt werden.)

Exemplarischer Studienverlaufsplan (1)

Monobachelor Archäologie und Kulturwissenschaft, Profildereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas (Varianten möglich)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Pflicht	Theorien, Methoden, Kanon 4 LV, 20 SP	Grundlagen der Sprachen NOAs 3 LV, 10 SP				
	Studienpraxis 2 LV, 10 SP	Quellen und ihre Interpretation 2 LV, 10 SP				BA-Arbeit 10 SP
Wahlpflicht (AKNOA)			z. B. Älteres Ägyptisch 2 LV, 10 SP		Perspektiven der Forschung 2 LV, 10 SP	
			z. B. Archäologie: Diachron 2 LV, 10 SP	z. B. Kulturgeschichte NOAs 2 LV, 10 SP		
Wahl (davon mindestens 1 Modul aus einem anderen Profildereich)			z. B. Techniken – Praxen – Materialisierungen 2 LV, 10 SP		z. B. Archäologie der römischen Provinzen 2 LV, 10 SP	z. B. Soziale Strukturen 2 LV, 10 SP
SWS	10 SWS	10 SWS	12 SWS	12 SWS	6 SWS	4 SWS
Studienpunkte (ohne BZQ)	25 SP	20 SP	30 SP	20 SP	15 SP	20 SP
BZQ und/oder Studium im Beifach 5 SP	10 SP		10 SP	15 SP	10 SP	
Studienpunkte gesamt	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP

BZQ = Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen; LV = Lehrveranstaltung; SWS = Semesterwochenstunden; SP = Studienpunkte

Exemplarischer Studienverlaufsplan (2)

Monobachelor Archäologie und Kulturwissenschaft, Profildbereich Griechisch-römische Archäologie (Varianten möglich)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Pflicht	Theorien, Methoden, Kanon 4 LV, 20 SP					
	Materielle Kultur der Antike I 2 LV, 10 SP	Materielle Kultur der Antike II 2 LV, 10 SP	Diachrone Transformationen 2 LV, 10 SP	Praktische und theoretische Verfahren der Archäologie 2 LV, 10 SP	Ikonomie 2 LV, 10 SP	
	Studienpraxis 2 LV, 10 SP				Struktur und Individuum 2 LV, 10 SP	BA-Arbeit 10 SP
Wahl (davon mindestens 1 Modul aus einem anderen Profildbereich)			z. B. Archäologie: Diachron 2 LV, 10 SP	z. B. Episteme – Strukturen – Medien 2 LV, 10 SP		z. B. Ägäische Bronzezeit 2 LV, 10 SP
SWS	12 SWS	8 SWS	8 SWS	8 SWS	8 SWS	4 SWS
Studienpunkte (ohne BZQ)	30 SP	20 SP	20 SP	20 SP	30 SP	20 SP
BZQ und/oder Studium im Beifach		10 SP	10 SP	10 SP	10 SP	10 SP
Studienpunkte gesamt	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP

BZQ = Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen; LV = Lehrveranstaltung; SWS = Semesterwochenstunden; SP = Studienpunkte

Exemplarischer Studienverlaufsplan (3)

Monobachelor Archäologie und Kulturwissenschaft, Profildereich Kulturwissenschaft (Varianten möglich)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Pflicht	Theorien, Methoden, Kanon 4 LV, 20 SP					
	Gegenstände 2 LV, 10 SP	Imagination – Körper – Wahrnehmung 2 LV, 10 SP	Techniken – Praxen – Materialisierungen 2 LV, 10 SP	Episteme – Strukturen – Medien 2 LV, 10 SP		
	Studienpraxis 2 LV, 10 SP					BA-Arbeit 10 SP
Wahlpflicht (Kulturwissenschaft)					z. B. Vertiefung Wahrnehmung – Imagination – Körper 2 LV, 10 SP	z. B. Vertiefung Episteme – Strukturen – Medien 2 LV, 10 SP
Wahl (davon mindestens 1 Modul aus einem anderen Profildereich)			z. B. Materielle Kultur der Antike I 2 LV, 10 SP	z. B. Kulturgeschichte NOAs 2 LV, 10 SP	z. B. Ikonologie 2 LV, 10 SP	
SWS	12 SWS	8 SWS	8 SWS	8 SWS	8 SWS	4 SWS
Studienpunkte (ohne BZQ)	30 SP	20 SP	20 SP	20 SP	20 SP	20 SP
BZQ und/oder Studium im Befach		10 SP	10 SP	10 SP	10 SP	10 SP
Studienpunkte gesamt	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP

BZQ = Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen; LV = Lehrveranstaltung; SWS = Semesterwochenstunden; SP = Studienpunkte

Exemplarischer Studienverlaufsplan (4)

Kombinationsbachelor mit Kernfach *Kulturwissenschaft* (Varianten möglich)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Pflicht	Theorien, Methoden, Kanon 2 LV, 10 SP					
	Gegenstände 2 LV, 10 SP	Imagination – Körper – Wahrnehmung 2 LV, 10 SP	Techniken – Praxen – Materialisierungen 2 LV, 10 SP	Episteme – Strukturen – Medien 2 LV, 10 SP		
	Studienpraxis 2 LV, 10 SP					BA-Arbeit 10 SP
Wahlpflicht (Kulturwissenschaft)					z. B. Vertiefung Techniken – Praxen – Materialisierungen 2 LV, 10 SP	z. B. Vertiefung Imagination – Körper – Wahrnehmung 2 LV, 10 SP
SWS	12 SWS	4 SWS	4 SWS	4 SWS	4 SWS	4 SWS
Studienpunkte	30 SP	10 SP	10 SP	10 SP	10 SP	20 SP
Studium im Zweifach (inkl. BZQ)		20 SP	20 SP	20 SP	20 SP	10 SP
Studienpunkte gesamt	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP

BZQ = Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation; LV = Lehrveranstaltung; SWS = Semesterwochenstunden; SP = Studienpunkte

Exemplarischer Studienverlaufsplan (5)

Kombinationsbachelor mit Zweifach Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas (Varianten möglich)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Pflicht	Theorien, Methoden, Kanon 2 LV, 10 SP					
	Grundlagen der Sprachen NOAs 3 LV, 10 SP					
		Quellen und ihre Interpretation 2 LV, 10 SP				
Wahlpflicht (AKNOA)			z. B. Älteres Ägyptisch 2 LV, 10 SP			
				z. B. Kulturgeschichte NOAs 2 LV, 10 SP	z. B. Archäologie: Synchron 2 LV, 10 SP	
SWS	6 SWS	6 SWS	4 SWS	6 SWS	4 SWS	
Studienpunkte	15 SP	10 SP	10 SP	15 SP	10 SP	
Studium im Kernfach (inkl. BZQ)	15 SP	20 SP	20 SP	15 SP	20 SP	30 SP
Studienpunkte gesamt	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP

BZQ = Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen; LV = Lehrveranstaltung; SWS = Semesterwochenstunden; SP = Studienpunkte

Exemplarischer Studienverlaufsplan (6)

Kombinationsbachelor mit Zweifach Griechisch-römische Archäologie (Varianten möglich)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Pflicht	Theorien, Methoden, Kanon 2 LV, 10 SP					
	Materielle Kultur der Antike I 2 LV, 10 SP	Materielle Kultur der Antike II 2 LV, 10 SP				
Wahlpflicht (Griechisch-römische Archäologie)			z. B. Diachrone Transformationen 2 LV, 10 SP	z. B. Praktische und theoretische Verfahren der Archäologie 2 LV, 10 SP	z. B. Archäologie und Gesellschaft 2 LV, 10 SP	
SWS	8 SWS	4 SWS	4 SWS	4 SWS	4 SWS	
Studienpunkte	20 SP	10 SP	10 SP	10 SP	10 SP	
Studium im Kernfach (inkl. BZQ)	10 SP	20 SP	20 SP	20 SP	20 SP	30 SP
Studienpunkte gesamt	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP

BZQ = Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen; LV = Lehrveranstaltung; SWS = Semesterwochenstunden; SP = Studienpunkte

Exemplarischer Studienverlaufsplan (7)

Kombinationsbachelor mit Zweitfach *Kulturwissenschaft* (Varianten möglich)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Pflicht	Theorien, Methoden, Kanon 2 LV, 10 SP					
	Gegenstände 2 LV, 10 SP	Imagination – Körper – Wahrnehmung 2 LV, 10 SP	Techniken – Praxen – Materialisierungen 2 LV, 10 SP	Episteme – Strukturen – Medien 2 LV, 10 SP		
Wahlpflicht (Kulturwissenschaft)					z. B. Vertiefung Techniken – Praxen – Materialisierungen 2 LV, 10 SP	
SWS	8 SWS	4 SWS	4 SWS	4 SWS	4 SWS	
Studienpunkte	20 SP	10 SP	10 SP	10 SP	10 SP	
Studium im Kernfach (inkl. BZQ)	10 SP	20 SP	20 SP	20 SP	20 SP	30 SP
Studienpunkte gesamt	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP	30 SP

BZQ = Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen; LV = Lehrveranstaltung; SWS = Semesterwochenstunden; SP = Studienpunkte

Wichtige Adressen (Phil. Fak. III)

Philosophische Fakultät III

Dekan: **Prof. Dr. Bernd Wegener**

Studiendekan: **Prof. Dr. Christian Kassung**

Sitz: Dorotheenstr. 26, Raum 113, 10117 Berlin

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sekretariat: **Gabi Sonnenberg**, Raum 114, Tel.: 2093-4310, Fax: 2093-4285

Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften

Geschäftsführender Direktor: **Prof. Dr. Frank Kammerzell**

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 404, 10117 Berlin; Tel.: 2093-4487

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sekretariat: **Ilona Katritzki**, Raum 403, Tel.: 2093-4317, Fax: 2093-4440

Zentrales Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III

Leiterin: **Anette Renner**

Sitz: Dorotheenstr. 26, Raum 111; Tel.: 2093-4217, Fax: 2093-4218

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sprechzeiten für Studierende: Mo. u. Mi. 13–16 Uhr, Di. u. Do. 10–12 Uhr

Prüfungsausschuss Kultur- und Kunstwissenschaften

Vorsitzender: **Prof. Dr. Christian Kaden**

(Musikwissenschaftliches Seminar, Tel. 2093-2917, Sprechzeit: Mi 16–17 Uhr)

Sekretariat: **Ilona Katritzki**, KG5, Raum 101; Tel. 2093-2917/2720, Fax: 2093-2183

stellv. Vorsitzender: **Dr. habil. Rainhard May** (Seminar für Ästhetik, Tel. 2093-8249, Fax: 2093-8267, Sprechzeit: Do. 13.30–15.30 Uhr)

Mitglieder: Fr. Dr. Dorgerloh (Kunstgeschichte), Fr. Prof. Dr. Bauhardt (Gender Studies), Fr. Bremm (student. Vertreterin, Kulturwiss.), Hr. Prof. Dr. Kammerzell (AKNOA), Hr. Prof. Dr. Mühl-Benninghaus (Medien-/Theaterwiss.), Hr. PD Dr. Altekamp (Klass. Archäologie)

Studienbüro (Studentische Studienberatung)

N. N.

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 404, Tel.: 2093-4487, Fax: 2093-4440

Sprechzeit: s. u.: <http://www2.hu-berlin.de/ifkk/studienbuero.html>

E-Mail: studienbuero.kukuwi@culture.hu-berlin.de

Wichtige Adressen (Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften)

Seminar für Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas (AKNOA)

Sitz: Mohrenstraße 40, 4. und 5. Stock

Geschäftsführender Direktor: **Prof. Dr. Frank Kammerzell**

Sekretariat: **Karin Lippold**, Raum 433, Tel. 2093-4750, Fax: 2093-4749

Öffnungszeiten des Sekretariats: Mo.–Do. 9.30–14.30 Uhr, Fr. 8.30–11 Uhr

Studienfachberater: **Daniel Werning**, Sprechzeit: Di. 12.00–14.00 Uhr

Seminar für Ästhetik

Geschäftsführender Direktor: **Dr. habil. Rainhard May**

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sitz: Sophienstr. 22a, Raum 4.6, Tel. 2093-8249, Sprechzeit: Do. 13.30–15.30 Uhr

Sekretariat: **Peter Geble**, Tel. 2093-8252, Fax: 2093-8256

Winkelmann-Institut – Seminar für Klassische Archäologie

Geschäftsführender Direktor: **Prof. Dr. Stephan G. Schmid**

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 2082, Tel. 2093-2426, Sprechzeit: n.V.

Sekretariat: **Karin Schmidt**, Tel. 2093-2265, Fax: 2093-2494

Studienfachberater: **Dr. Stefan Altekamp**, Sprechzeit: Di. 9.00–11.00 Uhr

Kulturwissenschaftliches Seminar

Geschäftsführende Direktorin: **Prof. Dr. Christina von Braun**

Sitz: Sophienstr. 22a, Raum 310, Tel. 2093-8244, Sprechzeit: Di. 14.00–16.00 Uhr

Sekretariat: **Simone Eisensee**, Tel. 2093-8237, Fax 2093-8258

Studienfachberaterin: **Prof. Dr. Claudia Bruns**, Sophienstr. 22a, Raum 3.11

Tel. 2093-8237, Sprechzeit: Di. 16–18 Uhr und jeden zweiten Mi. 14–16 Uhr,

bitte vorher per Mail an claudia.bruns@culture.hu-berlin.de anmelden.

UB, Zweigbibliothek Philosophie/Kulturwissenschaft

Leiterin: **Dr. Gisela Müller**

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3064, Tel. 2093-2980

Öffnungszeiten: Mo.–Do. 10–20 Uhr, Fr. 10–16 Uhr

Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Medienwissenschaft

Bibliothekarin: **Bärbel Rasy**

Sophienstr. 22a, 2. Stock, Tel. 2093-8224, 2093-8225

Öffnungszeiten: Mo.–Do. 10–19 Uhr, Fr. 10–16 Uhr

Teilbibliothek AKNOA

Ansprechpartnerin: **Dr. Julia Budka**

Mohrenstr. 40, 4/5. Stock, Tel.: 2093-4750, 2093-4853

Öffnungszeiten: Mo.–Do. 7.30–16 Uhr, Fr. 7.30–12 Uhr

SOKRATES/ERASMUS

Koordinator: **Dr. Günter Kracht**

Sitz: Sophienstr. 22a, Raum 403, Sprechzeit: Di. 13–15 Uhr

Tel.: 2093-8245, Fax: 2093-8238

Erasmus-Homepage am Seminar: <http://www.culture.hu-berlin.de/ab/start>

Student. Ansprechpartner Sokrates/Erasmus

Svenja Ganschow

Sitz: Sophienstr. 22a, Raum 403, Sprechzeit: Mo. 11–13 Uhr

Tel.: 2093-8245, Fax: 2093-8238

E-Mail: socrates.erasmus@culture.hu-berlin.de

Studentische Vertreter im Institutsrat/Fakultätsrat

Fakultätsrat: **Juliane Koszinski** (KuWi), E-Mail: juliane.koszinski@web.de

Institutsrat: **Jens Weschenfelder** (AKNOA), E-Mail: jensweschman@yahoo.de

Fachschaft AKNOA

Ralf Miltenberger, Jens Weschenfelder

Sitz: Mohrenstr. 40, Raum 432, Sprechzeit: n. V.

Homepage: <https://lms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=3064>

E-Mail: fs-aknoa@gmx.de

Fachschaft Winckelmann-Institut – Seminar für Klassische Archäologie

Thomas Hinsberger, Alina Beyer, Sebastian Scholtka

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 2082, Sprechzeit: siehe Aushang

Homepage: http://www2.hu-berlin.de/fs_winckelmann/

E-Mail: h04511kc@rz.hu-berlin.de

Fachschaft Kulturwissenschaft

Katharina Walter, Juliane Koszinski, Michael Kerber, Franka Heise, Dennis Osmanovic, Antje Akkermann, Jana Schallau, Arne Riepe, Felix Gerloff, Sebastian Schwesinger

Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 201, Sprechzeit: n. V.

Homepage: <http://www.kuwi-fachschaft.de>

E-Mail: fachschaft-kuwi@web.de

▷Bitte Aushänge der Fachschaft auf der 3. Etage beachten.

Verwendete Abkürzungen

AKNOA	–	Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas
ArKu	–	Archäologie und Kulturwissenschaft
BA (B.A.)	–	Bachelor of Arts
BE 1	–	Kommode (gegenüber Hauptgebäude), Bebelplatz 1
Block	–	Blocklehrveranstaltung
BS	–	Blockseminar
BZQ	–	Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen
EK	–	Einführungskurs
GrArch	–	Griechisch-römische Archäologie
HS	–	Hauptseminar
HVPL 5	–	Hausvogteiplatz 5–7
I 110	–	Invalidenstraße 110
I-W 43	–	Invalidenstraße 43
Kombi-BA	–	Kombinationsbachelor
KuWi	–	Kulturwissenschaft
LV	–	Lehrveranstaltung
MAP	–	Modulabschlussprüfung
MO 40	–	Mohrenstraße 40/41
MON 3	–	Monbijoustraße 3, 1. OG
Mono-BA	–	Monobachelor
OS	–	Oberseminar (Kolloquium, Forschungskolloquium)
PS	–	Proseminar
R.	–	Raum
RVL	–	Ringvorlesung
SE	–	Seminar
SO 22a	–	Sophienstraße 22a
SP	–	Studienpunkt(e)
SPJ	–	Studienprojekt
TU	–	Tutorium
UL 6 (UdL 6)	–	Hauptgebäude, Unter den Linden 6
UL 9 (UdL 9)	–	Palais (gegenüber Hauptgebäude), Unter den Linden 9
VL	–	Vorlesung
W	–	Wahlveranstaltung
wöch.	–	wöchentlich
WP	–	Wahlpflichtveranstaltung

Termine und Zeiten

Abfolge der Wochen im Sommersemester 2008 (1. u. 2. Woche, ff.)

1	14.04.2008–18.04.2008	1. Woche
2	21.04.2008–25.04.2008	2. Woche
3	28.04.2008–02.05.2008	1. Woche
4	05.05.2008–09.05.2008	2. Woche
5	13.05.2008–16.05.2008	1. Woche
6	19.05.2008–23.05.2008	2. Woche
7	26.05.2008–30.05.2008	1. Woche
8	02.06.2008–06.06.2008	2. Woche
9	09.06.2008–13.06.2008	1. Woche
10	16.06.2008–20.06.2008	2. Woche
11	23.06.2008–27.06.2008	1. Woche
12	30.06.2008–04.07.2008	2. Woche
13	07.07.2008–11.07.2008	1. Woche
14	14.07.2008–18.07.2008	2. Woche

01.05., 12.05.08 vorlesungsfrei

Bachelor-Monostudiengang »Archäologie und Kulturwissenschaft«

Basisstudium

Modul »Theorien, Methoden, Kanon« (Pflicht im Profildbereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas)

(Pflicht im Profildbereich Griechisch-römische Archäologie)

(Pflicht im Profildbereich Kulturwissenschaft)

53201 Theorien Methoden Kanon

Profildbereich Kulturwissenschaft

VL Di. 14–16 Uhr SO 22a, 0.11 Kittler

53241 Wie das Neue in die Welt kommt...

Zur Geschichte der Kulturgeschichte und ihrer Theorien (Profildbereich Kulturwissenschaft)

Das Seminar führt in Gegenstände, Theorien und transdisziplinäre Arbeitsmethoden der Kulturwissenschaft anhand ausgewählter Themenfelder wie »Natur und Umwelt«, »Kommunikation und Medien«, »Wissen und Wissenschaft«, »Körper und Geschlecht«, »Staat und Nation«, »Wahrnehmung und Gedächtnis«, »Identität und Alterität« ein. Mit diesen thematischen Feldern werden jeweils bestimmte Fragestellungen und theoretische Zugänge verbunden, die in ihrer historischen Gewordenheit erkannt und am konkreten Quellenmaterial erprobt werden sollen. Diese reichen vom Historismus über Hermeneutik und Strukturalismus bis zu diskursanalytischen, geschlechter-, performanz- und medientheoretischen Ansätzen. Die damit verbundenen Herausforderungen der Transdisziplinarität werden jeweils explizit gemacht und diskutiert. Das Seminar versteht sich zugleich als Einführung in die Geschlechtergeschichte und ihre Theorien und vermittelt nicht zuletzt einen Einblick in die interdependenten Zusammenhänge der Kategorie Geschlecht mit anderen sozialen Ordnungsmustern und Normierungen. Anmeldung unter erbeten: claudia.bruns@culture.hu-berlin.de Literatur: Bachmann-Medick, Doris (2006): Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek: Rowohlt; Böhme, Hartmut u. a. (2000): Orientierung Kulturwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Reinbek bei Hamburg; Braun, Christina von/Stephan, Inge (Hg.): Gender Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Köln u. a.: Böhlau/UTB.

UE Mi. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Bruns

53202 Neuere Literatur zur ägyptischen Geschichte

Profilbereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas

Die einführende Übung richtet sich gezielt an Studienanfänger. Durch gemeinsame Lektüre relevanter Texte sollen die Teilnehmer zum einen dafür sensibilisiert werden, dass der jeweilige Zeitgeist generell Einfluss auf wissenschaftliche Interpretationen ausübt und zum anderen im Speziellen einen Überblick gewinnen, welche Fakten der ägyptischen Geschichte wie und warum in jüngerer Zeit relativiert oder neu geschrieben wurden.

Beginn: 23. April.

UE Mi. 10–12 Uhr MO 40, 408 Budka

53204 Kulturwissenschaftliche Ansätze in Deutschland

Profilbereich Kulturwissenschaft

Kulturwissenschaftliches Denken reicht in Deutschland weit zurück. Wichtige Ansätze finden wir schon im 18. Jahrhundert, aber vor allem beim Übergang zum 20. Jahrhundert werden die Konturen einer Kulturwissenschaft immer deutlicher. Seither gehört Kulturwissenschaft in wechselnden Erscheinungsweisen (u. a. in der Kulturphilosophie und der Kulturgeschichte) zum Repertoire der Geistes- und Sozialwissenschaften, bevor sie am Ende des 20. Jahrhunderts zunehmend als eigenständige Wissenschaft wahrgenommen wird. Das S. rekonstruiert in kritischer Aneignung wichtiger Texte und Konzepte wesentliche Phasen und Ergebnisse der Entwicklung einer Kulturwissenschaft. Vermittelt werden methodische und theoretische Fähigkeiten im Umgang mit grundlegenden Texten der Kulturwissenschaft, die zum Ausbau eigener kulturwissenschaftlicher Denkformen benutzt werden sollen.

UE Mo. 12–14 Uhr SO 22a, 3.01 Kracht

53203 Theorien, Methoden, Kanon II

Profilbereich Griechisch-römische Archäologie

UE Fr. 12–14 Uhr UL 6, 2082 Grassinger

Modul »Studienpraxis«

(Pflicht im Profildbereich Griechisch-römische Archäologie)

(Pflicht im Profildbereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas)

(Pflicht im Profildbereich Kulturwissenschaft)

53221 Einführung in das wissenschaftliche Schreiben

Profildbereich Kulturwissenschaft

Wissenschaft ist eine lernbare Kulturtechnik, die Geist, Seele und Leib gleichermaßen fordert. Diese Einführung ins wissenschaftliche Schreiben legt Wert auf das Zusammenspiel aller drei Aspekte. Das berühmte Zusammenspiel aus 90 Prozent Transpiration und 10 Prozent Inspiration ist beileibe noch keine Erklärung für das erfolgreiche Verfassen guter (wissenschaftlicher) Texte. Dieser Einführungskurs gliedert sich in vier Teile: Fragen stellen, Recherchieren, Aufzeichnen und Präsentieren.

24.5., 7.6. jeweils 10-19 Uhr UE Block SO 22a, 3.01 Kümmel-Schnur

53222 Tutorium Studienpraxis

Profildbereich Kulturwissenschaft

TU Mo. 16–18 Uhr SO 22a, 0.13 Wagner

53223 Tutorium Studienpraxis

Profildbereich Kulturwissenschaft

TU Fr. 10–12 Uhr SO 22a, 0.13 Wagner

Vertiefungsstudium

Modul »Quellen und ihre Interpretation«

(Pflicht im Profildbereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas)

53206 Datierungsmethoden in der Archäologie

In dieser Vorlesung werden archäologische Datierungsverfahren anhand von Fundvergesellschaftung, Stratigraphie und Seriation sowie naturwissenschaftliche Verfahren zur Datierung (Dendrochronologie, 14C-Methode, Lumineszenz, Uran-Thorium-Methode, Kalium-Argon-Methode, Paläomagnetismus) vorgestellt. Ein Schwerpunkt wird auf der Kalibration von 14C-Daten liegen, hierzu wird das Programmpaket CalPal vorgestellt.

VL Di. 12–14 Uhr HVPL 5-7, 0105 Lange

53205 Kunst- und Kulturgeschichte Ägyptens von der Frühzeit bis zur Spätzeit

(Teil I: Von der Frühzeit bis zum Ende des Mittleren Reiches)

Ziel der LV ist es einen fundierten Überblick über die epochale Entwicklung der Kunst- und Kulturgüter Ägyptens zu vermitteln. Aus diesem Anlass werden am Beginn des Kurses Grundlagen zu Epochengliederung, Chronologie und Quellenkunde vermittelt. Darüber hinaus sollen Begriffe der Kunstgeschichte wie Ikonographie, Ikonologie und Hermeneutik erklärt und von den Studierenden angewandt werden. Die reiche Sammlung des ÄMP verfügt in ihrem Bestand über zahlreiche Originale aus allen Epochen. Diese werden, soweit möglich, in die Vermittlung miteinbezogen. Somit muss der Kurs auf eine maximale Teilnehmeranzahl von 15 Studierenden beschränkt sein. Ein Scheinerwerb ist nur durch eine aktive Mitarbeit und eine schriftliche Klausur möglich. Die Literaturliste zu dem Kurs wird am Beginn der LV ausgegeben.

UE Mo. 12–14 Uhr MO 40, 408 Helmbold-Doyé

Modul »Grundlagen der Sprachen Nordostafrikas«

(Pflicht im Profildbereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas)

53207a Einführung in die hieroglyphisch-ägyptische Schrift und Sprache II

Dieser zweimal einstündige Kurs (erste Wochenstunde) ist die obligatorische Fortführung des gleichnamigen Kurses aus dem vorangegangenen Semester. Von den Teilnehmer wird die regelmäßige Nachbereitung des grammatischen Stoffes, die Beschäftigung mit Übungssätzen und die Aneignung eines Grundwortschatzes erwartet. Der Kurs wird von einem obligatorischen Tutorium begleitet und mit einer Klausur abgeschlossen. Beginn: 15. April. Literatur: Erman, Adolf; Grapow, Hermann (Hgg). 1926-31. Wörterbuch der Aegyptischen Sprache I–V, Leipzig: J.C. Hinrichs; Allen, James P. 2000. Middle Egyptian. An Introduction to the Language and Culture of Hieroglyphs, Cambridge: University Press; Malaise, Michael; Winand, Jean. 1999. Grammaire raisonnée de l'Égyptien classique, *Ægyptiaca Leodiensia* 6, Liège: Centre Informatique de Philosophie et Lettres; Schenkel Wolfgang. 2005. Tübinger Einführung in die klassisch-ägyptische Sprache, 6.=blaue Aufl., Tübingen: Pagina.

UE Di. 11–12 Uhr MO 40, 408 Werning

53207b Einführung in die hieroglyphisch-ägyptische Schrift und Sprache II

Zweite Wochenstunde, siehe 53207a.

UE Do. 11–12 Uhr MO 40, 408 Werning

53208 Einführung in die hieroglyphisch-ägyptische Schrift und Sprache II (Tutorium)

(Tutorium zum Grammatikkurs)

TU Mo. 10–12 Uhr MO 40, 408 N.N.

Modul »Soziale Strukturen«

(Wahlpflicht im Profildbereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas)

53209 Das andere Ägypten: Kontrastpunkte zur Alltagswelt

Die Vorlesung präsentiert eine Spurensuche nach Aspekten der ägyptischen Kultur abseits von Alltag, Arbeit und täglicher Routine. Ausgangspunkt sind kulturwissenschaftliche Modelle vom »zweidimensionalen Menschen« (vgl. Jan Assmann 1991 in Anlehnung an Herbert Marcuse), die davon ausgehen, dass ein Streben nach mehr Sinn, als es alleine für den streng regulierten und strukturierten Alltag nötig wäre, als Charakteristikum menschlicher Kultur gelten kann.

Für das pharaonische Ägypten lässt sich zeigen, dass die gesellschaftlichen Strukturen tatsächlich in hohem Maße vom Anderen, Nicht-alltäglichen, geprägt sind, wobei die Abhaltung von Festen neben kriegerischen Aktivitäten eine wichtige Rolle einnimmt. Unterschiedliche Rituale, von denen Feste eine wichtige Untergruppe bilden, ihre materiellen und archäologischen Hinterlassenschaften, ihre Position zur Alltagswelt sowie epochenspezifischen Entwicklungen und Merkmale stehen im Fokus der Veranstaltung.

Beginn: 23. April.

Einführende Pflichtlektüre zum Kurs:

J. Assmann, Der zweidimensionale Mensch: das Fest als Medium des kollektiven Gedächtnisses, in: J. Assmann (Hrsg.), Das Fest und das Heilige. Religiöse Kontrapunkte zur Alltagswelt, Studien zum Verstehen fremder Religionen, Bd. 1, Gütersloh 1991, 13–30.

VL Mi. 14–16 Uhr MO 40, 408 Budka

53210 Haustiere: archäologische Befunde und ihre Interpretation

SE Di. 14–16 Uhr MO 40, 408 Kleinitz

Modul »Älteres Ägyptisch«

(Wahlpflicht im Profildbereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas)

53211 Lektüre mittelägyptischer Texte

SE Fr. 10–12 Uhr MO 40, 408 Kammerzell

Modul »Nordostafrikanische Sprachdenkmäler«

(Wahlpflicht im Profilbereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas)

53212 Texte der Amarnazeit

Nach der kurzen Erörterung der historischen und personellen Hintergründe der Amarnazeit, der lokalen Situation der Bauten sowie der schriftlichen Besonderheiten werden behandelt: die jüngeren Grenzstelen von Amarna (Urk. IV, S. 1981-90); biographische Angaben aus dem Grab des Eje (Urk. IV, S. 1997-2002); der Atonshymnus (Sandman, M. Texts from the time of Akhenaton, Brüssel 1938, S. 93-96); das Restaurationsdekret des Tutanchamun (Urk. IV, S. 2025-32); das Restaurationsdekret des Haremheb (Urk. IV, S. 2140-62); dazu Sandman, M. Texts from the time of Akhenaton, Brüssel 1938. (Voraussetzung sind Kenntnisse des Mittelägyptischen.)

SE Mo. 10–12 Uhr HVPL 5-7, 0105 Endesfelder

Modul »Perspektiven der Forschung«

(Wahlpflicht im Profilbereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas)

53213 Quellen zur ägyptischen Sprachgeschichte

SE Di. 16–18 Uhr MO 40, 408 Kammerzell

Modul »Materielle Kultur der Antike in lebensweltlichen Kontexten II«

(Pflicht im Profilbereich Griechisch-römische Archäologie)

53215 Materielle Kultur der Antike II

Vorlesung und Seminar des Moduls geben einen Überblick über die materielle Kultur der Antike während der Kaiserzeit. Die materielle Welt wird als eine elementare kulturelle Äußerung aufgefaßt, über die auf unterschiedliche Weise die archäologischen Artefakte, aber auch Bild- und Schriftquellen informieren. Das Seminar systematisiert die Diskussion über die verschiedenen Quellen zur Erschließung der antiken materiellen Kultur und führt in die Nutzung grundlegender Arbeitsinstrumente ein. Das Modul schließt an ARCH1 im Wintersemester an. Modulabschlussprüfung: Klausur

Beginn 14.4.2008

VL Mo. 16–18 Uhr UL 6, 2082 Altekamp

53216 Materielle Kultur der Antike II

Vorlesung und Seminar des Moduls geben einen Überblick über die materielle Kultur der Antike während der Kaiserzeit. Die materielle Welt wird als eine elementare kulturelle Äußerung aufgefaßt, über die auf unterschiedliche Weise

die archäologischen Artefakte, aber auch Bild- und Schriftquellen informieren. Das Seminar systematisiert die Diskussion über die verschiedenen Quellen zur Erschließung der antiken materiellen Kultur und führt in die Nutzung grundlegender Arbeitsinstrumente ein. Das Modul schließt an ARCH1 im Wintersemester an. Modulabschlussprüfung: Klausur

Beginn 15.4.2008

SE Di. 12–14 Uhr UL 6, 2082 Altekamp

Modul »Praktische und theoretische Verfahren der Archäologie«

(Pflicht im Profildbereich Griechisch-römische Archäologie)

53218 Archäometrie

Karl-Uwe Heußner: Die Dendrochronologie befasst sich mit der Auswertung von Jahrringmustern in Hölzern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Aspekt der Datierung, wobei auch auf das Zusammenspiel mit C-14 und anderen Methoden eingegangen wird. Literatur: Fritz-Hans Schweingruber, *Der Jahrring. Standort, Methodik, Zeit und Klima in der Dendrochronologie*, 1983; M.G.L. Baillie, *Tree-ring dating and archaeology*, 1982.

Stefan Simon: *Materialuntersuchungen*.

Susanne Jahns: Die Archäobotanik erforscht die an archäologischen Stätten anfallenden Pflanzenreste. Die Pollenanalyse im Besonderen widmet sich der Untersuchung der in archäologischen Schichten enthaltenen Blütenstaubkörner. Literatur: Stefanie Jacomet, Angela Kreuz, *Archäobotanik*, 1999; Gerhard Lang, *Quartäre Vegetationsgeschichte Europas. Methoden und Ergebnisse*, 1994.

Norbert Benecke: Die Archäozoologie untersucht die Beziehungen zwischen Mensch und Tier in den verschiedenen Perioden der Ur- und Frühgeschichte, und zwar auf der Grundlage von bodengelagerten Tierresten aus archäologischen Ausgrabungen. Derartige Funde erlauben Einblicke in Wirtschaft und Umwelt sowie im Fall von Gräbern oder Opferplätzen in die Rolle bzw. Stellung von Tieren im Denken und Kult vergangener Zeiten. Literatur: Norbert Benecke 1994, *Der Mensch und seine Haustiere*, 2001; Terry O'Connor 2000, *The archaeology of animal bones*, 2000.

Beginn: 17.4.2008; Modulabschlussprüfung: Klausur zur Vorlesung; Einführungsveranstaltung: Mi, 16.4., 18–20 h (Hörsaal 2091/92)

VL Do. 10–12 Uhr UL 6, 2082 Heußner u.a.

53217 Geschichte, Theorie und Praxis archäologischer Feldforschung

Als Teil 2 des Moduls Arch 4 behandelt dieser Kurs die Theorie und Praxis der Feldforschung im Überblick (Funde, Befunde, Stratigraphie, Vermessungsmethoden, rechtliche Situation etc.). Schwerpunkt bilden die unterschiedlichen Anforderungen von Prospektion sowie Ausgrabung an Land und im Wasser.

Modulabschlussprüfung: siehe Vorlesung

Literatur: - M. Wheeler, *Moderne Archäologie* (1960) - F.-G. Maier, *Neue Wege in die alte Welt* (1977) - A.H.A. Hogg, *Surveying for Archaeologists and other Field-workers* (1981) - E.C. Harris, *Principles of Archaeological Stratigraphy* (1989) - W. R. Biers, *Art, Artefacts and Chronology in Classical Archaeology* (1992) - Ph. Barker, *Techniques of Archaeological Excavation* (3. Aufl. 1993) - E. Gersbach, *Ausgrabung heute* (3. Aufl. 2000) - M.K.H. Eggert, *Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden* (2001)

Beginn 16.4.2008

SE Mi. 10–12 Uhr UL 6, 2082 Stürmer

Modul »Archäologie der römischen Provinzen«

(Wahlpflicht im Profilbereich Griechisch-römische Archäologie)

53220 Römisches Nordafrika

Die römischen Provinzen auf nordafrikanischem Boden haben eine lange Zugehörigkeit zum Imperium Romanum aufgewiesen und besaßen im Reichszusammenhang eine erhebliche, nicht zuletzt wirtschaftliche Bedeutung. Die Vorlesung stellt Staaten und Gesellschaften Nordafrikas von Marokko bis zur Kyrenaika zunächst in vorrömischer Zeit, dann deren Integration in das Imperium und schließlich ausgewählte Aspekte der Archäologie der sukzessive eingerichteten römischen Provinzen vor. Neben der archäologischen (Re)Konstruktion der antiken Gegebenheiten wird auch die Geschichte der archäologischen Erforschung unter modern-kolonialistischen und postkolonialistischen Vorzeichen behandelt.

Die Modulabschlussprüfung kann in dieser Vorlesung oder in dem zugehörigen SE: Tempel und Heiligtümer in den röm. NW-Provinzen absolviert werden; Modulabschlussprüfung VL: Klausur oder Hausarbeit

Literatur: - Pietro Romanelli, *Topografia e archeologia dell'Africa romana*, 1970 - *Africa Romana. Atti del [...] convegno di studi*, 1.1983 ff. - Paul-Albert Février, *Approches du Maghreb romain. Pouvoirs, différences et conflits*, 1989/1990 - Gilbert-Charles Picard, *La civilisation de l'Afrique romaine*, 2. Auflage 1990 - David J. Mattingly, R. Bruce Hitchner, *Roman Africa. An archaeological review*, *The Journal of Roman Studies* 85, 1995, 165-213 - *L'Afrique romaine de 69 à 439*, hg. von Bernadette Cabouret, 2005 - Yann Le Bohec, *Histoire de l'Afrique romaine (146 avant J.-C.-439 après J.-C.)*, 2005 - *L'Afrique romaine. 1er siècle avant J.-C.-début Ve siècle après J.-C.*. Actes du colloque de la SOPHAU [Société des Professeurs d'Historie Ancienne des Universités], hg. von Yves Lafond, 2005

Beginn: 17.4.2008

VL Do. 14–16 Uhr UL 6, 2082 Altekamp

53219 Tempel und Heiligtümer in den römischen Nord- und Westprovinzen

Der regionale Schwerpunkt des Seminars liegt auf den gallischen und germanischen Provinzen des römischen Reichs. Mit Ausnahme der Gallia Narbonensis

(Südfrankreich) entstanden diese erst im 1.Jhv./1. Jh.n.Chr., wurden kaiserliche Provinzen und – anders als etwa die Provinzen des griechischsprachigen Ostens – einem massiveren Prozess der Romanisierung unterworfen. Doch gerade die Sakralorte zeigen, wie stark sich dort lokale Eigenheiten im Kult wie in der Architektur manifestierten: Gallo-römische Umgangstempel, italorömische Podiumstempel und zahlreiche Mischformen bezeugen das Spannungsfeld zwischen Bewahren lokaler Identität einerseits und Akkulturation im römischen Reich andererseits. Gerade dem Kult, wo oftmals regionale Gottheiten mit (griechisch-)römischen Göttern assimiliert wurden, kam eine sozial stabilisierende, identitätsstiftende Rolle zu.

Die Modulabschlussprüfung kann in diesem SE oder in der zugehörigen VL: Römisches Nordafrika absolviert werden; Modulabschlussprüfung SE: Referat, Handout, Klausur.

Literatur: T. Beckert, Die Provinzen des römischen Reichs (1999) W. Drack – R. Fellmann, Die Römer in der Schweiz (1988) T. Fischer, Die Römer in Deutschland (1999) P. J. Goodman, The Roman City and its Periphery. From Rome to Gaul (2007) P. Gros, La France gallo-romaine (1991) M. Trunk, Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen (1991) L. Wamser, Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer Militärmacht (2000)
Beginn: 14.4.2008

SE Mo. 14–16 Uhr UL 6, 2082 Schade

Modul »Gegenstände: Texte, Bilder, Dinge, Operationen«

(Pflicht im Profilbereich Kulturwissenschaft)

53228 Die deutsch-jüdische Beziehung in der Literatur der Nachkriegszeit

Das Seminar konzentriert sich auf die Beziehungen zwischen deutschen und Juden vom Ende des zweiten Weltkriegs und der Befreiung der KZs bis heute. Die komplizierte Entwicklung dieses Verhältnisses wird durch verschiedene Gattungen der Literatur (Roman, Kurzgeschichte, Drama, Essay, Gedichte) dargestellt. Die Schwerpunkte in diesem Seminar liegen in der Darstellung der schwierigen Beziehung dieser Gruppen und wie diese in der Imagination der jeweils Anderen konstruiert ist. Welche Entwicklungen in den letzten sechzig Jahren geben? Welche Beziehung besteht heute in einem Deutschland mit einer neuen grossen und überwiegend nicht deutschen jüdischen Minderheit?

SE Mi. 10–12 Uhr SO 22a, 0.13 Peck

Modul »Wahrnehmung – Imagination – Körper«

(Pflicht im Profildbereich Kulturwissenschaft)

53230 Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr UL 6, 2091/92 Böhme

53232 Koloniale Imagination und rassistische (Selbst-)Praktiken in Wissenschaft und Populärkultur ab dem 18. Jahrhundert

Welche geschlechtlich und rassistisch codierten Bilder und Phantasien entwarfen europäische Nationen von »primitiven Völkern« in Wissenschaft und Populärkultur, in Alltagsritualen und Volksfesten, in älterem Liedgut und modernen Massenmedien? Auf welche Weise gingen koloniale Imaginationen kolonialen Eroberungspraktiken voraus und wie griffen Imagination und Praxis bei der Konstituierung eines hegemonialen Selbstentwurfs ineinander? Inwiefern definieren sich europäische Nationen gerade über die Abgrenzung vom kolonialen »Anderen« selbst – sei es als weiße männliche »Herrenrasse«, als zivilisatorische Entwicklungshelfer oder als missionarische Seelenretter. In vielen Inszenierungen und Praktiken spiegelt sich jedoch auch ein koloniales »Begehren« des Anderen, eine koloniale »Mimikry« (Bhabha), die eine Ambivalenz gegenüber den scheinbar »Unterworfenen« (und damit auch im Selbstentwurf) offen legt.

Das Seminar arbeitet mit unterschiedlichen Medien, deren spezifische Funktionsweise jeweils reflektiert wird: Diese reichen von der Kolonial- und Reiseliteratur über Texte aus dem Feld anthropologischen und medizinischen Wissens über politische Pamphlete bis zu Ritualen und Volksfesten (wie den »Völkerschauen«). An ausgewählten Beispielen sollen die wechselseitig konstitutiven Konstruktionen des »Eigenen« und des »Fremden« erarbeitet werden.

Begleitend zur Ringvorlesung »Wissen-Transfer-Differenz. Transnationale Verflechtungen von Rassismus ab 1700«, Di 18-20 Uhr, UdL 6, R. 3002 (Termin bitte freihalten). Begleitendes Projekt: Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Projektgruppe, die ein Programm entwickelt, welches das Seminar an koloniale Erinnerungsorte Berlins führt – zu Denkmälern, Gebäuden, in entsprechende Viertel oder Ausstellungen. Ausdrücklich erwünscht ist eine kreative Erprobung verschiedener Formen der Wissensvermittlung gegenüber dem übrigen Seminar. Diese können von der Erstellung eines Readers, kleinen Vorträgen und dem Einsatz historischer Tondokumente vor Ort über spielerische Formen der Wissensvermittlung (Spurensuche, Rätsel, u.a.) bis zu Interviews

mit Zeitzeugen der zweiten oder dritten Generation oder vielfältigen Formen der Auseinandersetzung mit heutiger Migration reichen. (Zur ersten Inspiration: von HEYDEN, Ulrich van der / Zeller, Joachim (2002) (Hg.): Kolonialmetropole Berlin. Eine Spurensuche, Berlin)

Anmeldung erbeten: claudia.bruns@culture.hu-berlin.de

SE Di. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Bruns

53231 **Verkörperertes Geschlecht – Vergeschlechtlichte Körper**

Zentrale TheoretikerInnen und Debatten an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte

Das Seminar ist zum einen als Einführung in grundlegende Texte an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte konzipiert und gibt einen Einblick in das Werk von Theoretikerinnen wie Maurice Merleau-Ponty, Ernst Kantorowicz, Thomas Laqueur, Michel Foucault, Judith Butler, Christina von Braun, Barbara Duden und Gesa Lindemann. Zum anderen soll in zentrale Diskussionen eingeführt werden, die das Forschungsfeld der Körper- und Geschlechtergeschichte nachhaltig geprägt haben. Dazu gehören bspw. die Debatten über eine Betrachtung des Körpers als Erfahrung/Befindlichkeit vs. Diskurs, die Diskussionen über das Verhältnis von Körper und Leib sowie unterschiedliche Herangehensweise an Verkörperung und Geschlecht, z.B. Butlers Theorie der performance. Grundlegend für ein Verständnis dieser Debatten ist auch eine Diskussion der Sex-Gender-Debatte, die wir exemplarisch am Beispiel der Duden-Butler-Debatten und ihrer Rezeption diskutieren werden.

SE Di. 10–12 Uhr HP2, 2.102 Hrzán

53233 **Der andere Blick (2)**

Frauen reisen in die »eigene Fremde«

Haben reisende Frauen die bereiste Welt und ihre Bewohner anders wahrgenommen als ihre männlichen Zeitgenossen? Wie reflektieren sie darauf, daß sie von den Bereisten als Frauen wahrgenommen werden? Während im Wintersemester 2007/2008 Orientreisen im Mittelpunkt standen, soll es nun um die »eigene Fremde« gehen, also Reisen in Europa und nach Nordamerika.

SE Mi. 16–18 Uhr SO 22a, 4.11 Irmischer

53234 **»Ich kann dich nicht riechen!« – Eine Kulturgeschichte des Geruchs**

Wer sich anschickt, eine »Kulturgeschichte des Geruchs« zu schreiben, steht nicht allein vor dem Problem, die »Geruchslandschaft« vergangener Jahrhunderte rekonstruieren zu müssen, sondern auch vor der schwierigen Frage, ob und wie diese Gerüche jeweils wahrgenommen wurden. Die im 18. Jahrhundert plötzlich gehäuft auftretenden Klagen über »bestialischen Gestank« veranlassten den Annales-Historiker Alain Corbin zu einer Untersuchung des Wandels der olfaktorischen Sensibilität und der damit einhergehenden Hygienemaßnahmen. Sein zum Klassiker gewordenes Werk »Pesthauch und Blütenduft« aus dem Jahr 1982 wird im Zentrum dieses Seminars stehen.

Ergänzt wird diese Lektüre u.a. durch Texte zur Politik des Geruchs, zu den Techniken der Geruchskonservierung, zu den neueren Forschungen zur Verhaltenssteuerung durch Duftrezeptoren und durch literarische bzw. filmische Verarbeitungen des Themas wie beispielsweise in Patrick Süskinds Roman »Das Parfum«.

SE Mi. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Mersmann

Modul »Techniken – Praxen – Materialisierungen«

(Pflicht im Profildbereich Kulturwissenschaft)

53236 Computerspielen im urbanen Raum

Das Seminar behandelt die technischen Aspekte mobiler Computerspiele, die Praxis des Computerspiels im urbanen Raum sowie die kulturwissenschaftlichen Beschreibungsmodelle digitaler Spiele

SE Do. 16–18 Uhr SO 22a, 3.01 Adamowsky

Modul »Episteme – Strukturen – Medien«

(Pflicht im Profildbereich Kulturwissenschaft)

53235 Kulturgeschichte des Geldes

Das Geld ist ein Zeichensystem – und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen einen »Wert« zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. Das Geld kommt ursprünglich aus dem sakralen Opfer, und diese ‚Logik‘ eignet ihm bis in die heutige Zeit. In der Vorlesung soll die Kulturgeschichte des Geldes dargestellt werden: seine Wanderung vom Religiösen ins Weltliche und die Implikationen dieser Wanderung für Sozialstrukturen, Ökonomie, Sexualität und Geschlechterrollen.

VL Mi. 14–16 Uhr UL 6, 3075 Braun, von

53321 Wissen-Transfer-Differenz

Transnationale Verflechtungen von Rassismus ab 1700

Die Vortragsreihe fragt nach den Prozessen, die sich vollziehen, wenn ‚rassistisches Wissen‘ von einem nationalen Kontext in einen anderen transferiert wird, etwa von den Kolonien nach Europa, aber auch innerhalb Europas von einem Land mit langer Sklavereitradition wie Frankreich oder England in ein Land ohne bzw. mit erst spät einsetzender Kolonialgeschichte wie Deutschland; andererseits interessieren uns aber auch interdiskursive Verflechtungen, d.h. Übersetzungsprozesse und Interferenzen zwischen kolonialen, antisemitischen und

antiislamischen Rassismen. Die Vortragsreihe wird organisiert von Prof. Claudia Bruns (Kulturwissenschaft, HU-Berlin) in Kooperation mit Prof. Michaela Hampf (J.f.K.-Institute, FU-Berlin).

RVL Di. 18–20 Uhr UL 6, 3002 Bruns

53335 Das Geld in Literatur, Geschichte und Politik

Das Geld ist ein Zeichensystem – und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, es schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen »Wert« zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. In dem Seminar soll das Geld unter transdisziplinärer Perspektive behandelt werden: an Texten aus der Kultur- und Religionsgeschichte, aus der Literatur oder der Ökonomie und Politik. Dabei sollen die Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden, die das Geld zu einem ebenso unsichtbaren wie wirkungsmächtigen Faktor gesellschaftlicher Prozesse und geschlechtlicher Codierungen machen. Literatur: Young, Brigitte (2004): Das Korsett der Europäischen Zentralbank und eine geschlechtergerechte Budgetpolitik. In: Gubitzer, Luise/ Trukeschitz, Birgit (Hg.): Frauen und Budget. Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 137–153; Laum, Bernhard (1924): Heiliges Geld. Eine historische Untersuchung über den sakralen Ursprung des Geldes, Neuauflage: Berlin (Semele) 2006; Gordon, Mary: (1998) Spending, New York (Scribner). Deutsch: Die Muse, Stuttgart (Engelhorn) 1998.

SE Di. 10–12 Uhr SO 22a, 3.01 Braun, von/Bauhardt/Boesenberg

53237 Der historische Blick

Die Augenzeugenschaft künstlerischer Bilder

Bilder begleiten den Menschen seit Anbeginn seiner kulturellen Lebensform. Wie kamen sie zu diesem Medium, welchen kulturellen Stellenwert hatte es für sie? Was zeigten Bilder den Menschen? Was konnten sie in ihnen sehen, was wollten sie in ihnen erblicken? Was beobachteten die Bilder im Laufe ihrer eigenen Geschichte, wie ‚blicken‘ sie auf Menschen, Gegenstände, Landschaften, Situationen und bringen das zur ‚Abbildung‘? Das S. erarbeitet Fähigkeiten einer kulturwissenschaftlichen Bildbetrachtung, stellt kulturtheoretische Verbindungen zur Kunstgeschichte resp. zur Bildwissenschaft her und erprobt die aufgeworfenen Problemstellungen am kulturgeschichtlichen Bildmaterial.

SE Di. 14–16 Uhr SO 22a, 0.13 Kracht

53238 Das Heimatmuseum

Welche Bedeutung besitzt Geschichte für uns? Wer schreibt Geschichte mit welcher Intention? Warum und wie leisten Museen Erinnerungsarbeit? Was bedeutet Heimat, und welche Emotionen weckt dieser Begriff? Warum möchten wir an unsere Heimat und Herkunft erinnert werden? Das sind einige Fragen,

mit denen wir uns beschäftigen. Wir behandeln Museen als Orte, an denen Geschichte und Heimat sinnlich erfahrbar werden, und erörtern zugleich die Frage, inwiefern sich Geschichts- und Heimatgefühl auf einander beziehen lassen. Alle Teilnehmer sollen sich einen Überblick über die Stadtteil- und Heimatmuseen in Berlin und Brandenburg verschaffen. Flankiert von Textanalysen sollen einzelne Bestände vorgestellt und eigene Ausstellungskonzepte entworfen werden.

SE Mo. 12–14 Uhr SO 22a, 4.11 Völker

53326 **Fernsehen**

Philosophie und Geschichte eines Mediums

Im Lauf der sechziger Jahre etablierte sich das Fernsehen als ein Leitmedium, das den Alltag vor allem im Bereich der Information und Unterhaltung innerhalb kürzester Zeit neu strukturierte. Zwar galt es schnell als ein Medium der 'niedereren' Kultur und wird auch heute noch vorzugsweise von Akademikern gemieden, doch bot es auch einen unangestregten und kostengünstigen Zugang zu politischen Debatten (Internationaler Frühschoppen), zu Spielfilmen, Sportübertragungen und Unterhaltungsprogrammen.

Ziel des Seminars ist es, die Veränderungen, die das Fernsehen bewirkte, sowohl auf theoretischer Grundlage als auch anhand verschiedener Formate (Nachrichtensendung, Serie, Fernsehspiel, Livesendung, Krimi, Show etc.) zu beschreiben und seinen Beitrag zur Entstehung postindustrieller Medien- und Informationsgesellschaften zu untersuchen. Dabei sollen vor allem auch West- und Ostprogramme miteinander verglichen werden (Tatort/Polizeiruf; Tagesschau/Aktuelle Kamera etc.).

SE Do. 16–18 Uhr SO 22a, 0.13 Vowinckel/Seiderer

Modul »Vertiefung Wahrnehmung – Imagination – Körper« (Wahlpflicht im Profildbereich Kulturwissenschaft)

53230 **Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper**

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr UL 6, 2091/92 Böhme

53239 Einbildungskraft und Phantasie

Zur kulturgeschichtlichen Entfaltung ästhetischer Grundbegriffe

Mit der Aufwertung der Sinnlichkeit im Zuge der »anthropologischen Wende« der Aufklärung erfolgte eine Neubestimmung von Einbildungskraft und Phantasie als produktive menschliche Vermögen. Das Seminar versucht in der Lektüre ausgewählter Texte seit dem 18. Jahrhundert den semantischen Verschiebungen nachzugehen, die das Begriffspaar historisch in unterschiedlichen diskursiven Einbindungen erfahren hat, diskutiert die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die ästhetische Theoriebildung und sucht nach deren Niederschlag in den ästhetischen Praxen.

SE Do. 10–12 Uhr SO 22a, 4.11 Brohm

53240 Körperbilder in der Architektur

Die Architektur gehört zu einer der elementarsten Techniken, über die sich Kulturen materialisieren und reproduzieren. Sie ist schützende Behausung und kulturelles Gedächtnis, symbolisches Medium herrschaftlicher Repräsentation, Raumgestalterin und räumliche Technik der Macht. Die Geschichte der Architektur ist jedoch nicht nur eine Geschichte ihrer verschiedenen Funktionen und Bedeutungen, sondern auch eine der Nutzer und ihrer Körper: Architektur basiert auf spezifischen Körperbildern und bringt sie zugleich mit hervor. Anthropomorphismus in der Architektur, Geometrisierung des Menschen oder Panoptismus sind nur einige der Aspekte, die das Verhältnis von Körper und Architektur zwischen metaphorischer Übertragung und Beherrschung des Körpers ansiedeln. Im Rahmen des Seminars sollen dazu ausgewählte Texte aus Architekturtheorie, Ästhetik, physiologischer Psychologie und Philosophie gelesen und auf den gebauten Raum bezogen werden.

SE Do. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Wagner

Modul »Vertiefung Techniken – Praxen – Materialisierungen«

(Wahlpflicht im Profildbereich Kulturwissenschaft)

53242 Die Masse – vom hysterischen Weib zum »smart mob«?

Die Masse – diese neue soziale Größe, die mit den revolutionären und gesellschaftlichen Umbrüchen der Moderne die Bühne betritt – ist in ihrer Bedrohlichkeit, Unkontrollierbarkeit, Irrationalität und vermeintlichen Verführbarkeit auffallend häufig mit den Attributen des Weiblichen verknüpft worden. Mittlerweile scheint sich die amorphe, bedrohliche Masse in einen intelligent agierenden »smart mob« verwandelt zu haben. Neben einschlägigen Texten zur Psychologie der Masse (Tarde, LeBon, Freud, Canetti u.a.) wollen wir uns in diesem Seminar auch den Kulturtechniken widmen, die heutzutage im Umgang mit Massen zum Einsatz kommen (Werbe- und Polizeipsychologie, Veranstaltungsmanagement, Verkehrsplanung etc.). Ziel des Seminars ist es einerseits, anhand

der Konzeptionen von Massen einen Überblick über wesentliche kulturhistorische Entwicklungslinien zu bekommen. Andererseits soll das Wissensobjekt »Masse« in seiner Einbindung in unterschiedliche Praxen der Materialisierung untersucht werden. Eine Leitfrage wird sein, ob und inwiefern sich mit der »Gewöhnung« an Massenphänomene ihre weibliche Codierung erübrigt hat.

SE Di. 16–18 Uhr SO 22a, 0.13 Johach

53243 Was ist ein Computer?

From the Scratch

Die Frage, was ein Computer ist, lässt sich sehr einfach beantworten, indem man einen solchen Apparat baut. Genau dies ist Ziel dieses medienpraktisch orientierten Seminars. Mit Lötkolben und Oszilloskop bewaffnet, werden wir digitale Schaltkreise zum Zählen und Rechnen bringen und einer CPU mittels Mäuseklavier ein Betriebssystem einhauchen. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt, deshalb ist eine Voranmeldung per E-Mail mit kurzem Motivationstext notwendig.

SE Di. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Kassung

Studienbegleitend

Modul »Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen«

(Pflicht im Profildbereich Griechisch-römische Archäologie)

(Pflicht im Profildbereich Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas)

(Pflicht im Profildbereich Kulturwissenschaft)

53224 Videoseminar

Parallele Biographien (Profildbereich Kulturwissenschaft)

In dem Seminar sollen Filme entstehen, in denen Lebenswege von Ost- und von Westdeutschen während der Teilung Deutschlands miteinander verglichen werden. Je zwei Personen mit vergleichbaren Berufen oder Positionen (z.B. zwei ArchitektInnen, zwei SekretärInnen, zwei BürgermeisterInnen) sollen ausgesucht und ihre Lebensgeschichte der anderen Lebensgeschichte gegenübergestellt werden. In dem Seminar erarbeiten studentische Gruppen eigene Filme zu einem vorgegebenen Dachthema. Über das spezifische Thema des einzelnen Films kann die Gruppe entscheiden. Sie muss kollektiv recherchieren, ein Treatment schreiben und den Film selber drehen und schneiden. (4 Studienpunkte)

SE Do. 10–14 Uhr SO 22a, 3.01 Braun, von

53344 Von der Idee bis zur Veranstaltung – Kulturmanagement konkret

Profilbereich Kulturwissenschaft

Der Kurs vermittelt die institutionellen Rahmenbedingungen und praktische Vorgehensweisen von Kulturmanagement. Die Beteiligung an der Arbeit des gemeinnützigen Vereins »Gesellschaft zur Förderung der Kultur im erweiterten Europa« bildet den Projektrahmen für den Kurs. Es geht um die Vorbereitung und Begleitung der europäischen Vortragsreihe »Erinnerung für Europas Zukunft«, die in 2008 – 2009 in Berlin stattfindet. Konzeption, Organisationsstrukturen, Zeit- und Kostenplanung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit werden mit Bezug auf die konkrete Projektarbeit besprochen, entwickelt und umgesetzt.

Ziel des Kurses ist es, einen konkreten Projektvorgang von den Anfängen bis hin zur Realisierung und Nachbetreuung zu begleiten, und dadurch theoretisch Erarbeitetes anzuwenden. Einblicke in die Kulturförderstrukturen, Geldakquise, Veranstaltungsmanagement, Projektorganisation, Pressearbeit und Auswertung gehören zu dem Spektrum. Näheres zu der Gesellschaft und zum Projekt finden Sie unter www.kultur-in-europa.de. (4 Studienpunkte)

Einführungssitzung: Fr, 18.04.08, 12:00–16:00; **2. Sitzung:** Fr, 25.04.08, 12:00–20:00; **3. Sitzung:** Fr, 23.05.08, 12:00–20:00; **Auswertung:** Sa, 24.05.08, 10:00–14:00 **SE Block SO 22a, 0.13 Breier**

53225 Web 2.0

Profilbereich Kulturwissenschaft

Flickr, Frappr, Qype, Yedda, Dooku oder Ajax. Seit Tim O'Reilly 2005 den Begriff des Web 2.0 geprägt hat, sind wir mit ständig neuen Webanwendungen konfrontiert, über deren Nutzen und Nachteil für die Internetkultur (und die Kultur) so intensiv wie kontrovers diskutiert wird. Das Seminar wird die historischen und technischen Grundlagen des Internets klären und vor diesem Hintergrund die aktuellen Debatten analysieren. (4 Studienpunkte)

SE Mo. 10–12 Uhr SO 22a, 0.13 Kassung

53226 Wie arbeitet ein Verlag?

Profilbereich Kulturwissenschaft

Die Arbeitsweisen eines Verlages haben sich in den letzten Jahren vielleicht nicht grundlegend, wohl aber im Detail verändert. Der Kampf um die Buchpreisbindung, die Fusionierungen und Globalisierungen, und nicht zuletzt die Fortschritte der Werbung ziehen die Programm-Verantwortlichen ebenso wie die Autoren mehr denn je in das Feld des Marktes. Es sollen Gäste aus den jeweiligen Gebieten zwischen Herstellung, Presse, Lektorat und Verlegertum eingeladen und ein Einsichten in die neue Lage vermittelt werden. (4 Studienpunkte)

SE Mo. 14–16 Uhr SO 22a, 0.13 Schmölders

53346 In This World (2)

Das Politische im Kino der Gegenwart (Profilbereich Kulturwissenschaft)

Das Studienprojekt setzt die Arbeit an und mit Inhalten und Materialien des gleichnamigen Seminars aus dem Wintersemester 2007/08 fort. Dazu gehört die Organisation einer Filmreihe mit zeitgenössischen Filmen in einem Berliner Kino: Auswahl, Öffentlichkeitsarbeit, Abendveranstaltungen. Hinzu kommt der praktische Umgang mit den Möglichkeiten des Web 2.0. Wir setzen die Kartierung politischer Filme im Raum des WWW fort. (Ein erster Blick: <http://politicalmoviemap.org/demo>). Die wöchentlichen Treffen dienen vor allem der Koordination, ein Großteil der praktischen Arbeit findet selbständig bzw. in Gruppen und auf eigene Initiative statt: Der Besuch des vorhergehenden Seminars »In This World« ist nicht Voraussetzung zur Teilnahme, wird aber dringend empfohlen. Wer einen schriftlichen Schein erwerben oder eine MAP ablegen möchte, kann dies nach Absprache tun.

Vorabtreffen: 7.4.2008. Moodlekurs: <https://lms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=4607>, Schlüssel »politics«. (4 Studienpunkte, 6 Studienpunkte mit MAP im BA, Modul »Techniken – Praxen – Materialisierungen« bzw. »Vertiefung Techniken – Praxen – Materialisierungen«)

SPJ Mo. 18–20 Uhr SO 22a, 3.01 Gießmann

53227 Digital-Videotechnikkurse zum Videoseminar »Parallele Biographien«

Kamera und Schnitt (Profilbereich Kulturwissenschaft)

Im Rahmen des Videoseminars von Prof. Christina von Braun werden zwei Blockseminare zur digitalen Videotechnik Kamera und Schnitt (Final Cut Pro) – angeboten. Die Seminare richten sich nur an TeilnehmerInnen des Videoseminars »Parallele Biographien« von Prof. Christina von Braun, sowie an MagisterInnen, die vorhaben, in den Kulturwissenschaften einen Film als Magisterarbeit zu erstellen. Ziel der Seminare (Kamera und Schnitt) ist es, anhand eines vorgegebenen Themas den Umgang mit digitaler Videotechnik zu erlernen und in Gruppen einen Probefilm (ca. 3 min.) zu erstellen. Das Material, das im Kamerakurs gedreht wird, soll anschließend im Schnittkurs geschnitten werden. Neben der praktischen Einführung werden Bildgestaltung und Montagetechniken theoretisch vermittelt. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail unter maxwend@culture.hu-berlin.de oder marietta.kesting@culture.hu-berlin.de und in der ersten Seminarsitzung oder in der Sprechstunde. (4 Studienpunkte)

10-18 Uhr TU Block SO 22a, 0.13 Kesting/Wend

53347 Kulturmanagement und Kulturvermittlung

Profilbereich Kulturwissenschaft

Das Tutorium vermittelt die institutionellen Rahmenbedingungen und praktische Vorgehensweise von Kulturmanagement. Daneben besteht die Möglichkeit, sich aktiv an Kulturprojekten zu beteiligen. Das Themenspektrum des Tutoriums umfasst die Bedingungen und Probleme von Kulturfinanzierung, aktu-

elle kulturpolitische Entwicklungen und Kulturförderstrukturen in Deutschland und der EU sowie die Grundlagen des Vertrags- und Urheberrechts und der Versicherungspflichten. Es werden Konzeption, Organisationsstrukturen, Zeit- und Kostenplanung für frei gewählte Projekte entwickelt. Ziel des Tutoriums ist es, die theoretisch erarbeiteten Konzepte und Strategien zu realisieren, das erworbene Wissen anzuwenden und bei der Durchführung der Projekte zu erproben. Dazu gehört dann die Akquisition von Künstlern, Vortragenden und Veranstaltungsorten und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Projekte. Alle, die schon lange eigene Ideen umsetzen möchten, aber auch, wer sich eine systematische Heranführung an das Berufsfeld wünscht, ist herzlich eingeladen, sich unter dzehnder@culture.hu-berlin.de für das Tutorium anzumelden. (6 Studienpunkte)

TU Do. 16–18 Uhr MON 3, 1. OG Zehnder

Bachelor-Kombinationsstudiengang »Kulturwissenschaft« (Kernfach)

Basisstudium

Modul »Theorien, Methoden, Kanon« (Pflicht)

53201 Theorien Methoden Kanon

VL Di. 14–16 Uhr SO 22a, 0.11 Kittler

53241 Wie das Neue in die Welt kommt. . .

Zur Geschichte der Kulturgeschichte und ihrer Theorien (Profilbereich Kulturwissenschaft)

Das Seminar führt in Gegenstände, Theorien und transdisziplinäre Arbeitsmethoden der Kulturwissenschaft anhand ausgewählter Themenfelder wie »Natur und Umwelt«, »Kommunikation und Medien«, »Wissen und Wissenschaft«, »Körper und Geschlecht«, »Staat und Nation«, »Wahrnehmung und Gedächtnis«, »Identität und Alterität« ein. Mit diesen thematischen Feldern werden jeweils bestimmte Fragestellungen und theoretische Zugänge verbunden, die in ihrer historischen Gewordenheit erkannt und am konkreten Quellenmaterial erprobt werden sollen. Diese reichen vom Historismus über Hermeneutik und Strukturalismus bis zu diskursanalytischen, geschlechter-, performanz- und medientheoretischen Ansätzen. Die damit verbundenen Herausforderungen der Transdisziplinarität werden jeweils explizit gemacht und diskutiert. Das Seminar versteht sich zugleich als Einführung in die Geschlechtergeschichte und ihre Theorien und vermittelt nicht zuletzt einen Einblick

in die interdependenten Zusammenhänge der Kategorie Geschlecht mit anderen sozialen Ordnungsmustern und Normierungen. Anmeldung unter E-beten: claudia.brunsculture.hu-berlin.de Literatur: Bachmann-Medick, Doris (2006): Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek: Rowohlt; Böhme, Hartmut u. a. (2000): Orientierung Kulturwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Reinbek bei Hamburg; Braun, Christina von/Stephan, Inge (Hg.): Gender Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Köln u. a.: Böhlau/UTB.

UE Mi. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Bruns

53204 Kulturwissenschaftliche Ansätze in Deutschland

Profilbereich Kulturwissenschaft

Kulturwissenschaftliches Denken reicht in Deutschland weit zurück. Wichtige Ansätze finden wir schon im 18. Jahrhundert, aber vor allem beim Übergang zum 20. Jahrhundert werden die Konturen einer Kulturwissenschaft immer deutlicher. Seither gehört Kulturwissenschaft in wechselnden Erscheinungsweisen (u. a. in der Kulturphilosophie und der Kulturgeschichte) zum Repertoire der Geistes- und Sozialwissenschaften, bevor sie am Ende des 20. Jahrhunderts zunehmend als eigenständige Wissenschaft wahrgenommen wird. Das S. rekonstruiert in kritischer Aneignung wichtiger Texte und Konzepte wesentliche Phasen und Ergebnisse der Entwicklung einer Kulturwissenschaft. Vermittelt werden methodische und theoretische Fähigkeiten im Umgang mit grundlegenden Texten der Kulturwissenschaft, die zum Ausbau eigener kulturwissenschaftlicher Denkformen benutzt werden sollen.

UE Mo. 12–14 Uhr SO 22a, 3.01 Kracht

Modul »Studienpraxis« (Pflicht)

53221 Einführung in das wissenschaftliche Schreiben

Profilbereich Kulturwissenschaft

24.5., 7.6. jeweils 10-19 Uhr UE Block SO 22a, 3.01 Kümmel-Schnur

53222 Tutorium Studienpraxis

Profilbereich Kulturwissenschaft

TU Mo. 16–18 Uhr SO 22a, 0.13 Wagner

53223 Tutorium Studienpraxis

Profilbereich Kulturwissenschaft

TU Fr. 10–12 Uhr SO 22a, 0.13 Wagner

Vertiefungsstudium

Modul »Gegenstände: Texte, Bilder, Dinge, Operationen« (Pflicht)

53228 Die deutsch-jüdische Beziehung in der Literatur der Nachkriegszeit

Das Seminar konzentriert sich auf die Beziehungen zwischen deutschen und Juden vom Ende des zweiten Weltkriegs und der Befreiung der KZs bis heute. Die komplizierte Entwicklung dieses Verhältnisses wird durch verschiedene Gattungen der Literatur (Roman, Kurzgeschichte, Drama, Essay, Gedichte) dargestellt. Die Schwerpunkte in diesem Seminar liegen in der Darstellung der schwierigen Beziehung dieser Gruppen und wie diese in der Imagination der jeweils Anderen konstruiert ist. Welche Entwicklungen in den letzten sechzig Jahren geben? Welche Beziehung besteht heute in einem Deutschland mit einer neuen grossen und überwiegend nicht deutschen jüdischen Minderheit?

SE Mi. 10–12 Uhr SO 22a, 0.13 Peck

Modul »Wahrnehmung – Imagination – Körper« (Pflicht)

53230 Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr UL 6, 2091/92 Böhme

53232 Koloniale Imagination und rassistische (Selbst-)Praktiken in Wissenschaft und Populärkultur ab dem 18. Jahrhundert

Welche geschlechtlich und rassistisch codierten Bilder und Phantasien entwarfen europäische Nationen von »primitiven Völkern« in Wissenschaft und Populärkultur, in Alltagsritualen und Volksfesten, in älterem Liedgut und modernen Massenmedien? Auf welche Weise gingen koloniale Imaginationen kolonialen Eroberungspraktiken voraus und wie griffen Imagination und Praxis bei der Konstituierung eines hegemonialen Selbstentwurfs ineinander? Inwiefern definieren sich europäische Nationen gerade über die Abgrenzung vom kolonialen »Anderen« selbst – sei es als weiße männliche »Herrenrasse«, als zivilisatorische Entwicklungshelfer oder als missionarische Seelenretter. In vielen Inszenierungen und Praktiken spiegelt sich jedoch auch ein koloniales »Begehren« des Anderen, eine koloniale »Mimikry« (Bhabha), die eine Ambivalenz gegenüber den scheinbar »Unterworfenen« (und damit auch im Selbstentwurf) offen legt.

Das Seminar arbeitet mit unterschiedlichen Medien, deren spezifische Funktionsweise jeweils reflektiert wird: Diese reichen von der Kolonial- und Reiseliteratur über Texte aus dem Feld anthropologischen und medizinischen Wissens über politische Pamphlete bis zu Ritualen und Volksfesten (wie den »Völker-schauen«). An ausgewählten Beispielen sollen die wechselseitig konstitutiven Konstruktionen des »Eigenen« und des »Fremden« erarbeitet werden.

Begleitend zur Ringvorlesung »Wissen-Transfer-Differenz. Transnationale Verflechtungen von Rassismus ab 1700«, Di 18-20 Uhr, UdL 6, R. 3002 (Termin bitte freihalten). Begleitendes Projekt: Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Projektgruppe, die ein Programm entwickelt, welches das Seminar an koloniale Erinnerungsorte Berlins führt – zu Denkmälern, Gebäuden, in entsprechende Viertel oder Ausstellungen. Ausdrücklich erwünscht ist eine kreative Erprobung verschiedener Formen der Wissensvermittlung gegenüber dem übrigen Seminar. Diese können von der Erstellung eines Readers, kleinen Vorträgen und dem Einsatz historischer Tondokumente vor Ort über spielerische Formen der Wissensvermittlung (Spurensuche, Rätsel, u.a.) bis zu Interviews mit Zeitzeugen der zweiten oder dritten Generation oder vielfältigen Formen der Auseinandersetzung mit heutiger Migration reichen. (Zur ersten Inspiration: von HEYDEN, Ulrich van der / Zeller, Joachim (2002) (Hg.): Kolonialmetropole Berlin. Eine Spurensuche, Berlin)

Anmeldung erbeten: claudia.bruns@culture.hu-berlin.de

SE Di. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Bruns

53231 Verkörpertes Geschlecht – Vergeschlechtlichte Körper

Zentrale TheoretikerInnen und Debatten an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte

Das Seminar ist zum einen als Einführung in grundlegende Texte an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte konzipiert und gibt einen Einblick in das Werk von Theoretikerinnen wie Maurice Merleau-Ponty, Ernst Kantorowicz, Thomas Laqueur, Michel Foucault, Judith Butler, Christina von Braun, Barbara Duden und Gesa Lindemann. Zum anderen soll in zentrale Diskussionen eingeführt werden, die das Forschungsfeld der Körper- und Geschlechtergeschichte nachhaltig geprägt haben. Dazu gehören bspw. die Debatten über eine Betrachtung des Körpers als Erfahrung/Befindlichkeit vs. Diskurs, die Diskussionen über das Verhältnis von Körper und Leib sowie unterschiedliche Herangehensweise an Verkörperung und Geschlecht, z.B. Butlers Theorie der performance. Grundlegend für ein Verständnis dieser Debatten ist auch eine Diskussion der Sex-Gender-Debatte, die wir exemplarisch am Beispiel der Duden-Butler-Debatten und ihrer Rezeption diskutieren werden.

SE Di. 10–12 Uhr HP2, 2.102 Hrzán

53233 Der andere Blick (2)

Frauen reisen in die »eigene Fremde«

Haben reisende Frauen die bereiste Welt und ihre Bewohner anders wahrgenommen als ihre männlichen Zeitgenossen? Wie reflektieren sie darauf, daß sie von den Bereisten als Frauen wahrgenommen werden? Während im Wintersemester 2007/2008 Orientreisen im Mittelpunkt standen, soll es nun um die »eigene Fremde« gehen, also Reisen in Europa und nach Nordamerika.

SE Mi. 16–18 Uhr SO 22a, 4.11 Irmischer

53234 »Ich kann dich nicht riechen!« – Eine Kulturgeschichte des Geruchs

Wer sich anschickt, eine »Kulturgeschichte des Geruchs« zu schreiben, steht nicht allein vor dem Problem, die »Geruchslandschaft« vergangener Jahrhunderte rekonstruieren zu müssen, sondern auch vor der schwierigen Frage, ob und wie diese Gerüche jeweils wahrgenommen wurden. Die im 18. Jahrhundert plötzlich gehäuft auftretenden Klagen über »bestialischen Gestank« veranlassten den Annales-Historiker Alain Corbin zu einer Untersuchung des Wandels der olfaktorischen Sensibilität und der damit einhergehenden Hygienemaßnahmen. Sein zum Klassiker gewordenes Werk »Pesthauch und Blütenduft« aus dem Jahr 1982 wird im Zentrum dieses Seminars stehen.

Ergänzt wird diese Lektüre u.a. durch Texte zur Politik des Geruchs, zu den Techniken der Geruchskonservierung, zu den neueren Forschungen zur Verhaltenssteuerung durch Duftrezeptoren und durch literarische bzw. filmische Verarbeitungen des Themas wie beispielsweise in Patrick Süskinds Roman »Das Parfum«.

SE Mi. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Mersmann

Modul »Techniken – Praxen – Materialisierungen« (Pflicht)**53236 Computerspielen im urbanen Raum**

Das Seminar behandelt die technischen Aspekte mobiler Computerspiele, die Praxis des Computerspielens im urbanen Raum sowie die kulturwissenschaftlichen Beschreibungsmodelle digitaler Spiele

SE Do. 16–18 Uhr SO 22a, 3.01 Adamowsky

Modul »Episteme – Strukturen – Medien« (Pflicht)**53235 Kulturgeschichte des Geldes**

Das Geld ist ein Zeichensystem – und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen einen »Wert« zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität

und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. Das Geld kommt ursprünglich aus dem sakralen Opfer, und diese ‚Logik‘ eignet ihm bis in die heutige Zeit. In der Vorlesung soll die Kulturgeschichte des Geldes dargestellt werden: seine Wanderung vom Religiösen ins Weltliche und die Implikationen dieser Wanderung für Sozialstrukturen, Ökonomie, Sexualität und Geschlechterrollen.

VL Mi. 14–16 Uhr UL 6, 3075 Braun, von

53321 Wissen-Transfer-Differenz

Transnationale Verflechtungen von Rassismus ab 1700

Die Vortragsreihe fragt nach den Prozessen, die sich vollziehen, wenn ‚rassistisches Wissen‘ von einem nationalen Kontext in einen anderen transferiert wird, etwa von den Kolonien nach Europa, aber auch innerhalb Europas von einem Land mit langer Sklavereitradition wie Frankreich oder England in ein Land ohne bzw. mit erst spät einsetzender Kolonialgeschichte wie Deutschland; andererseits interessieren uns aber auch interdiskursive Verflechtungen, d.h. Übersetzungsprozesse und Interferenzen zwischen kolonialen, antisemitischen und antiislamischen Rassismen. Die Vortragsreihe wird organisiert von Prof. Claudia Bruns (Kulturwissenschaft, HU-Berlin) in Kooperation mit Prof. Michaela Hampf (J.f.K.-Institute, FU-Berlin).

RVL Di. 18–20 Uhr UL 6, 3002 Bruns

53335 Das Geld in Literatur, Geschichte und Politik

Das Geld ist ein Zeichensystem – und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, es schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen »Wert« zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. In dem Seminar soll das Geld unter transdisziplinärer Perspektive behandelt werden: an Texten aus der Kultur- und Religionsgeschichte, aus der Literatur oder der Ökonomie und Politik. Dabei sollen die Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden, die das Geld zu einem ebenso unsichtbaren wie wirkungsmächtigen Faktor gesellschaftlicher Prozesse und geschlechtlicher Codierungen machen. Literatur: Young, Brigitte (2004): Das Korsett der Europäischen Zentralbank und eine geschlechtergerechte Budgetpolitik. In: Gubitzer, Luise/ Trukeschitz, Birgit (Hg.): Frauen und Budget. Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 137–153; Laum, Bernhard (1924): Heiliges Geld. Eine historische Untersuchung über den sakralen Ursprung des Geldes, Neuauflage: Berlin (Semele) 2006; Gordon, Mary: (1998) Spending, New York (Scribner). Deutsch: Die Muse, Stuttgart (Engelhorn) 1998.

SE Di. 10–12 Uhr SO 22a, 3.01 Braun, von/Bauhardt/Boesenberg

53237 Der historische Blick

Die Augenzeugenschaft künstlerischer Bilder

Bilder begleiten den Menschen seit Anbeginn seiner kulturellen Lebensform. Wie kamen sie zu diesem Medium, welchen kulturellen Stellenwert hatte es für sie? Was zeigten Bilder den Menschen? Was konnten sie in ihnen sehen, was wollten sie in ihnen erblicken? Was beobachten die Bilder im Laufe ihrer eigenen Geschichte, wie ‚blicken‘ sie auf Menschen, Gegenstände, Landschaften, Situationen und bringen das zur ‚Abbildung‘? Das S. erarbeitet Fähigkeiten einer kulturwissenschaftlichen Bildbetrachtung, stellt kulturtheoretische Verbindungen zur Kunstgeschichte resp. zur Bildwissenschaft her und erprobt die aufgeworfenen Problemstellungen am kulturgeschichtlichen Bildmaterial.

SE Di. 14–16 Uhr SO 22a, 0.13 Kracht

53238 Das Heimatmuseum

Welche Bedeutung besitzt Geschichte für uns? Wer schreibt Geschichte mit welcher Intention? Warum und wie leisten Museen Erinnerungsarbeit? Was bedeutet Heimat, und welche Emotionen weckt dieser Begriff? Warum möchten wir an unsere Heimat und Herkunft erinnert werden? Das sind einige Fragen, mit denen wir uns beschäftigen. Wir behandeln Museen als Orte, an denen Geschichte und Heimat sinnlich erfahrbar werden, und erörtern zugleich die Frage, inwiefern sich Geschichts- und Heimatgefühl auf einander beziehen lassen. Alle Teilnehmer sollen sich einen Überblick über die Stadtteil- und Heimatmuseen in Berlin und Brandenburg verschaffen. Flankiert von Textanalysen sollen einzelne Bestände vorgestellt und eigene Ausstellungskonzepte entworfen werden.

SE Mo. 12–14 Uhr SO 22a, 4.11 Völker

53236 Fernsehen

Philosophie und Geschichte eines Mediums

Im Lauf der sechziger Jahre etablierte sich das Fernsehen als ein Leitmedium, das den Alltag vor allem im Bereich der Information und Unterhaltung innerhalb kürzester Zeit neu strukturierte. Zwar galt es schnell als ein Medium der ‚niedereren‘ Kultur und wird auch heute noch vorzugsweise von Akademikern gemieden, doch bot es auch einen unangestregten und kostengünstigen Zugang zu politischen Debatten (Internationaler Frühschoppen), zu Spielfilmen, Sportübertragungen und Unterhaltungsprogrammen.

Ziel des Seminars ist es, die Veränderungen, die das Fernsehen bewirkte, sowohl auf theoretischer Grundlage als auch anhand verschiedener Formate (Nachrichtensendung, Serie, Fernsehspiel, Livesendung, Krimi, Show etc.) zu beschreiben und seinen Beitrag zur Entstehung postindustrieller Medien- und Informationsgesellschaften zu untersuchen. Dabei sollen vor allem auch West- und Ostprogramme miteinander verglichen werden (Tatort/Polizeiruf; Tagesschau/Aktuelle Kamera etc.).

SE Do. 16–18 Uhr SO 22a, 0.13 Vowinkel/Seiderer

Modul »Vertiefung Wahrnehmung – Imagination – Körper« (Wahlpflicht)
53230 Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr UL 6, 2091/92 Böhme

53239 Einbildungskraft und Phantasie

Zur kulturgeschichtlichen Entfaltung ästhetischer Grundbegriffe

Mit der Aufwertung der Sinnlichkeit im Zuge der »anthropologischen Wende« der Aufklärung erfolgte eine Neubestimmung von Einbildungskraft und Phantasie als produktive menschliche Vermögen. Das Seminar versucht in der Lektüre ausgewählter Texte seit dem 18. Jahrhundert den semantischen Verschiebungen nachzugehen, die das Begriffspaar historisch in unterschiedlichen diskursiven Einbindungen erfahren hat, diskutiert die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die ästhetische Theoriebildung und sucht nach deren Niederschlag in den ästhetischen Praxen.

SE Do. 10–12 Uhr SO 22a, 4.11 Brohm

53240 Körperbilder in der Architektur

Die Architektur gehört zu einer der elementarsten Techniken, über die sich Kulturen materialisieren und reproduzieren. Sie ist schützende Behausung und kulturelles Gedächtnis, symbolisches Medium herrschaftlicher Repräsentation, Raumgestalterin und räumliche Technik der Macht. Die Geschichte der Architektur ist jedoch nicht nur eine Geschichte ihrer verschiedenen Funktionen und Bedeutungen, sondern auch eine der Nutzer und ihrer Körper: Architektur basiert auf spezifischen Körperbildern und bringt sie zugleich mit hervor. Anthropomorphismus in der Architektur, Geometrisierung des Menschen oder Panoptismus sind nur einige der Aspekte, die das Verhältnis von Körper und Architektur zwischen metaphorischer Übertragung und Beherrschung des Körpers ansiedeln. Im Rahmen des Seminars sollen dazu ausgewählte Texte aus Architekturtheorie, Ästhetik, physiologischer Psychologie und Philosophie gelesen und auf den gebauten Raum bezogen werden.

SE Do. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Wagner

Modul »Vertiefung Techniken – Praxen – Materialisierungen« (Wahlpflicht)**53242 Die Masse – vom hysterischen Weib zum »smart mob«?**

Die Masse – diese neue soziale Größe, die mit den revolutionären und gesellschaftlichen Umbrüchen der Moderne die Bühne betritt – ist in ihrer Bedrohlichkeit, Unkontrollierbarkeit, Irrationalität und vermeintlichen Verführbarkeit auffallend häufig mit den Attributen des Weiblichen verknüpft worden. Mittlerweile scheint sich die amorphe, bedrohliche Masse in einen intelligent agierenden »smart mob« verwandelt zu haben. Neben einschlägigen Texten zur Psychologie der Masse (Tarde, LeBon, Freud, Canetti u.a.) wollen wir uns in diesem Seminar auch den Kulturtechniken widmen, die heutzutage im Umgang mit Massen zum Einsatz kommen (Werbe- und Polizeipsychologie, Veranstaltungsmanagement, Verkehrsplanung etc.). Ziel des Seminars ist es einerseits, anhand der Konzeptionen von Massen einen Überblick über wesentliche kulturhistorische Entwicklungslinien zu bekommen. Andererseits soll das Wissensobjekt »Masse« in seiner Einbindung in unterschiedliche Praxen der Materialisierung untersucht werden. Eine Leitfrage wird sein, ob und inwiefern sich mit der »Gewöhnung« an Massenphänomene ihre weibliche Codierung erübrigt hat.

SE Di. 16–18 Uhr SO 22a, 0.13 Johach

53243 Was ist ein Computer?

From the Scratch

Die Frage, was ein Computer ist, lässt sich sehr einfach beantworten, indem man einen solchen Apparat baut. Genau dies ist Ziel dieses medienpraktisch orientierten Seminars. Mit Lötkolben und Oszilloskop bewaffnet, werden wir digitale Schaltkreise zum Zählen und Rechnen bringen und einer CPU mittels Mäuseklavier ein Betriebssystem einhauchen. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt, deshalb ist eine Voranmeldung per E-Mail mit kurzem Motivationstext notwendig.

SE Di. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Kassung

Studienbegleitend

Modul »Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen« (Pflicht)**53224 Videoseminar**

Parallele Biographien (Profilbereich Kulturwissenschaft)

In dem Seminar sollen Filme entstehen, in denen Lebenswege von Ost- und von Westdeutschen während der Teilung Deutschlands miteinander verglichen werden. Je zwei Personen mit vergleichbaren Berufen oder Positionen (z.B. zwei

ArchitektInnen, zwei SekretärInnen, zwei BürgermeisterInnen) sollen ausgesucht und ihre Lebensgeschichte der anderen Lebensgeschichte gegenübergestellt werden. In dem Seminar erarbeiten studentische Gruppen eigene Filme zu einem vorgegebenen Dachthema. Über das spezifische Thema des einzelnen Films kann die Gruppe entscheiden. Sie muss kollektiv recherchieren, ein Treatment schreiben und den Film selber drehen und schneiden. (4 Studienpunkte)

SE Do. 10–14 Uhr SO 22a, 3.01 Braun, von

53344 Von der Idee bis zur Veranstaltung – Kulturmanagement konkret

Profilbereich Kulturwissenschaft

Der Kurs vermittelt die institutionellen Rahmenbedingungen und praktische Vorgehensweisen von Kulturmanagement. Die Beteiligung an der Arbeit des gemeinnützigen Vereins »Gesellschaft zur Förderung der Kultur im erweiterten Europa« bildet den Projektrahmen für den Kurs. Es geht um die Vorbereitung und Begleitung der europäischen Vortragsreihe »Erinnerung für Europas Zukunft«, die in 2008 – 2009 in Berlin stattfindet. Konzeption, Organisationsstrukturen, Zeit- und Kostenplanung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit werden mit Bezug auf die konkrete Projektarbeit besprochen, entwickelt und umgesetzt.

Ziel des Kurses ist es, einen konkreten Projektvorgang von den Anfängen bis hin zur Realisierung und Nachbetreuung zu begleiten, und dadurch theoretisch Erarbeitetes anzuwenden. Einblicke in die Kulturförderstrukturen, Geldakquise, Veranstaltungsmanagement, Projektorganisation, Pressearbeit und Auswertung gehören zu dem Spektrum. Näheres zu der Gesellschaft und zum Projekt finden Sie unter www.kultur-in-europa.de. (4 Studienpunkte)

Einführungssitzung: Fr, 18.04.08, 12:00–16:00; 2. Sitzung: Fr, 25.04.08, 12:00–20:00; 3. Sitzung: Fr, 23.05.08, 12:00–20:00; Auswertung: Sa, 24.05.08, 10:00–14:00 SE Block SO 22a, 0.13 Breier

53225 Web 2.0

Profilbereich Kulturwissenschaft

Flickr, Frappr, Qype, Yedda, Dooku oder Ajax. Seit Tim O'Reilly 2005 den Begriff des Web 2.0 geprägt hat, sind wir mit ständig neuen Webanwendungen konfrontiert, über deren Nutzen und Nachteil für die Internetkultur (und die Kultur) so intensiv wie kontrovers diskutiert wird. Das Seminar wird die historischen und technischen Grundlagen des Internets klären und vor diesem Hintergrund die aktuellen Debatten analysieren. (4 Studienpunkte)

SE Mo. 10–12 Uhr SO 22a, 0.13 Kassung

53226 Wie arbeitet ein Verlag?

Profilbereich Kulturwissenschaft

Die Arbeitsweisen eines Verlages haben sich in den letzten Jahren vielleicht nicht grundlegend, wohl aber im Detail verändert. Der Kampf um die Buchpreisbindung, die Fusionierungen und Globalisierungen, und nicht zuletzt die

Fortschritte der Werbung ziehen die Programm-Verantwortlichen ebenso wie die Autoren mehr denn je in das Feld des Marktes. Es sollen Gäste aus den jeweiligen Gebieten zwischen Herstellung, Presse, Lektorat und Verlegertum eingeladen und ein Einsichten in die neue Lage vermittelt werden. (4 Studienpunkte)

SE Mo. 14–16 Uhr SO 22a, 0.13 Schmölders

53346 In This World (2)

Das Politische im Kino der Gegenwart (Profilbereich Kulturwissenschaft)

Das Studienprojekt setzt die Arbeit an und mit Inhalten und Materialien des gleichnamigen Seminars aus dem Wintersemester 2007/08 fort. Dazu gehört die Organisation einer Filmreihe mit zeitgenössischen Filmen in einem Berliner Kino: Auswahl, Öffentlichkeitsarbeit, Abendveranstaltungen. Hinzu kommt der praktische Umgang mit den Möglichkeiten des Web 2.0. Wir setzen die Kartierung politischer Filme im Raum des WWW fort. (Ein erster Blick: <http://politicalmoviemap.org/demo>). Die wöchentlichen Treffen dienen vor allem der Koordination, ein Großteil der praktischen Arbeit findet selbständig bzw. in Gruppen und auf eigene Initiative statt: Der Besuch des vorhergehenden Seminars »In This World« ist nicht Voraussetzung zur Teilnahme, wird aber dringend empfohlen. Wer einen schriftlichen Schein erwerben oder eine MAP ablegen möchte, kann dies nach Absprache tun.

Vorabtreffen: 7.4.2008. Moodlekurs: <https://lms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=4607>, Schlüssel »politics«. (4 Studienpunkte, 6 Studienpunkte mit MAP im BA, Modul »Techniken – Praxen – Materialisierungen« bzw. »Vertiefung Techniken – Praxen – Materialisierungen«)

SPJ Mo. 18–20 Uhr SO 22a, 3.01 Gießmann

53227 Digital-Videotechnikkurse zum Videoseminar »Parallele Biographien«

Kamera und Schnitt (Profilbereich Kulturwissenschaft)

Im Rahmen des Videoseminars von Prof. Christina von Braun werden zwei Blockseminare zur digitalen Videotechnik Kamera und Schnitt (Final Cut Pro) – angeboten. Die Seminare richten sich nur an TeilnehmerInnen des Videoseminars »Parallele Biographien« von Prof. Christina von Braun, sowie an MagisterarbeitInnen, die vorhaben, in den Kulturwissenschaften einen Film als Magisterarbeit zu erstellen. Ziel der Seminare (Kamera und Schnitt) ist es, anhand eines vorgegebenen Themas den Umgang mit digitaler Videotechnik zu erlernen und in Gruppen einen Probefilm (ca. 3 min.) zu erstellen. Das Material, das im Kamerakurs gedreht wird, soll anschließend im Schnittkurs geschnitten werden. Neben der praktischen Einführung werden Bildgestaltung und Montagetechniken theoretisch vermittelt. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail unter maxwend@culture.hu-berlin.de oder marietta.kesting@culture.hu-berlin.de und in der ersten Seminarsitzung oder in der Sprechstunde. (4 Studienpunkte)

10-18 Uhr TU Block SO 22a, 0.13 Kesting/Wend

53347 Kulturmanagement und Kulturvermittlung

Profilbereich Kulturwissenschaft

Das Tutorium vermittelt die institutionellen Rahmenbedingungen und praktische Vorgehensweise von Kulturmanagement. Daneben besteht die Möglichkeit, sich aktiv an Kulturprojekten zu beteiligen. Das Themenspektrum des Tutoriums umfasst die Bedingungen und Probleme von Kulturfinanzierung, aktuelle kulturpolitische Entwicklungen und Kulturförderstrukturen in Deutschland und der EU sowie die Grundlagen des Vertrags- und Urheberrechts und der Versicherungspflichten. Es werden Konzeption, Organisationsstrukturen, Zeit- und Kostenplanung für frei gewählte Projekte entwickelt. Ziel des Tutoriums ist es, die theoretisch erarbeiteten Konzepte und Strategien zu realisieren, das erworbene Wissen anzuwenden und bei der Durchführung der Projekte zu erproben. Dazu gehört dann die Akquisition von Künstlern, Vortragenden und Veranstaltungsorten und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Projekte. Alle, die schon lange eigene Ideen umsetzen möchten, aber auch, wer sich eine systematische Heranführung an das Berufsfeld wünscht, ist herzlich eingeladen, sich unter dzehnder@culture.hu-berlin.de für das Tutorium anzumelden. (6 Studienpunkte)

TU Do. 16–18 Uhr MON 3, 1. OG Zehnder

Bachelor-Zweifach »Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas«

Basisstudium

Modul »Theorien, Methoden, Kanon« (Pflicht)

53202 Neuere Literatur zur ägyptischen Geschichte

Die einführende Übung richtet sich gezielt an Studienanfänger. Durch gemeinsame Lektüre relevanter Texte sollen die Teilnehmer zum einen dafür sensibilisiert werden, dass der jeweilige Zeitgeist generell Einfluss auf wissenschaftliche Interpretationen ausübt und zum anderen im Speziellen einen Überblick gewinnen, welche Fakten der ägyptischen Geschichte wie und warum in jüngerer Zeit relativiert oder neu geschrieben wurden.

Beginn: 23. April.

UE Mi. 10–12 Uhr MO 40, 408 Budka

Vertiefungsstudium

Modul »Quellen und ihre Interpretation« (Pflicht)

53206 Datierungsmethoden in der Archäologie

In dieser Vorlesung werden archäologische Datierungsverfahren anhand von Fundvergesellschaftung, Stratigraphie und Seriation sowie naturwissenschaftliche Verfahren zur Datierung (Dendrochronologie, 14C-Methode, Lumineszenz, Uran-Thorium-Methode, Kalium-Argon-Methode, Paläomagnetismus) vorgestellt. Ein Schwerpunkt wird auf der Kalibration von 14C-Daten liegen, hierzu wird das Programmpaket CalPal vorgestellt.

VL Di. 12–14 Uhr HVPL 5-7, 0105 Lange

53205 Kunst- und Kulturgeschichte Ägyptens von der Frühzeit bis zur Spätzeit

(Teil I: Von der Frühzeit bis zum Ende des Mittleren Reiches)

Ziel der LV ist es einen fundierten Überblick über die epochale Entwicklung der Kunst- und Kulturgüter Ägyptens zu vermitteln. Aus diesem Anlass werden am Beginn des Kurses Grundlagen zu Epochengliederung, Chronologie und Quellenkunde vermittelt. Darüber hinaus sollen Begriffe der Kunstgeschichte wie Ikonographie, Ikonologie und Hermeneutik erklärt und von den Studierenden angewandt werden. Die reiche Sammlung des ÄMP verfügt in ihrem Bestand über zahlreiche Originale aus allen Epochen. Diese werden, soweit möglich, in die Vermittlung miteinbezogen. Somit muss der Kurs auf eine maximale Teilnehmeranzahl von 15 Studierenden beschränkt sein. Ein Scheinerwerb ist nur durch eine aktive Mitarbeit und eine schriftliche Klausur möglich. Die Literaturliste zu dem Kurs wird am Beginn der LV ausgegeben.

UE Mo. 12–14 Uhr MO 40, 408 Helmbold-Doyé

Modul »Grundlagen der Sprachen Nordostafrikas« (Pflicht)

53207a Einführung in die hieroglyphisch-ägyptische Schrift und Sprache II

Dieser zweimal einstündige Kurs (erste Wochenstunde) ist die obligatorische Fortführung des gleichnamigen Kurses aus dem vorangegangenen Semester. Von den Teilnehmer wird die regelmäßige Nachbereitung des grammatischen Stoffes, die Beschäftigung mit Übungssätzen und die Aneignung eines Grundwortschatzes erwartet. Der Kurs wird von einem obligatorischen Tutorium begleitet und mit einer Klausur abgeschlossen. Beginn: 15. April. Literatur: Erman, Adolf; Grapow, Hermann (Hgg). 1926-31. Wörterbuch der Aegyptischen Sprache I–V, Leipzig: J.C. Hinrichs; Allen, James P. 2000. Middle Egyptian. An Introduction to the Language and Culture of Hieroglyphs, Cambridge: University Press; Malaise, Michael; Winand, Jean. 1999. Grammaire raisonnée de l'Égyptien classique, *Ægyptiaca Leodiensia* 6, Liège: Centre Informatique de

Philosophie et Lettres; Schenkel Wolfgang. 2005. Tübinger Einführung in die klassisch-ägyptische Sprache, 6.=blaue Aufl., Tübingen: Pagina.

UE Di. 11–12 Uhr MO 40, 408 Werning

53207b Einführung in die hieroglyphisch-ägyptische Schrift und Sprache II

Zweite Wochenstunde, siehe 53207a.

UE Do. 11–12 Uhr MO 40, 408 Werning

53208 Einführung in die hieroglyphisch-ägyptische Schrift und Sprache II (Tutorium)

(Tutorium zum Grammatikkurs)

TU Mo. 10–12 Uhr MO 40, 408 N.N.

Modul »Soziale Strukturen« (Wahlpflicht)

53209 Das andere Ägypten: Kontrastpunkte zur Alltagswelt

Die Vorlesung präsentiert eine Spurensuche nach Aspekten der ägyptischen Kultur abseits von Alltag, Arbeit und täglicher Routine. Ausgangspunkt sind kulturwissenschaftliche Modelle vom »zweidimensionalen Menschen« (vgl. Jan Assmann 1991 in Anlehnung an Herbert Marcuse), die davon ausgehen, dass ein Streben nach mehr Sinn, als es alleine für den streng regulierten und strukturierten Alltag nötig wäre, als Charakteristikum menschlicher Kultur gelten kann.

Für das pharaonische Ägypten lässt sich zeigen, dass die gesellschaftlichen Strukturen tatsächlich in hohem Maße vom Anderen, Nicht-alltäglichen, geprägt sind, wobei die Abhaltung von Festen neben kriegerischen Aktivitäten eine wichtige Rolle einnimmt. Unterschiedliche Rituale, von denen Feste eine wichtige Untergruppe bilden, ihre materiellen und archäologischen Hinterlassenschaften, ihre Position zur Alltagswelt sowie epochenspezifischen Entwicklungen und Merkmale stehen im Fokus der Veranstaltung.

Beginn: 23. April.

Einführende Pflichtlektüre zum Kurs:

J. Assmann, Der zweidimensionale Mensch: das Fest als Medium des kollektiven Gedächtnisses, in: J. Assmann (Hrsg.), Das Fest und das Heilige. Religiöse Kontrapunkte zur Alltagswelt, Studien zum Verstehen fremder Religionen, Bd. 1, Gütersloh 1991, 13–30.

VL Mi. 14–16 Uhr MO 40, 408 Budka

53210 Haustiere: archäologische Befunde und ihre Interpretation

SE Di. 14–16 Uhr MO 40, 408 Kleinitz

Modul »Älteres Ägyptisch« (Wahlpflicht)

53211 Lektüre mittelägyptischer Texte
SE Fr. 10–12 Uhr MO 40, 408 Kammerzell

Modul »Nordostafrikanische Sprachdenkmäler« (Wahlpflicht)**53212 Texte der Amarnazeit**

Nach der kurzen Erörterung der historischen und personellen Hintergründe der Amarnazeit, der lokalen Situation der Bauten sowie der schriftlichen Besonderheiten werden behandelt: die jüngeren Grenzstelen von Amarna (Urk. IV, S. 1981-90); biographische Angaben aus dem Grab des Eje (Urk. IV, S. 1997-2002); der Atonshymnus (Sandman, M. Texts from the time of Akhenaton, Brüssel 1938, S. 93-96); das Restaurationsdekret des Tutanchamun (Urk. IV, S. 2025-32); das Restaurationsdekret des Haremheb (Urk. IV, S. 2140-62); dazu Sandman, M. Texts from the time of Akhenaton, Brüssel 1938. (Voraussetzung sind Kenntnisse des Mittelägyptischen.)

SE Mo. 10–12 Uhr HVPL 5-7, 0105 Endesfelder

Modul »Perspektiven der Forschung« (Wahlpflicht)

53213 Quellen zur ägyptischen Sprachgeschichte
SE Di. 16–18 Uhr MO 40, 408 Kammerzell

Bachelor-Zweifach »Griechisch-römische Archäologie«

Basisstudium

Modul »Theorien, Methoden, Kanon« (Pflicht)

53203 Theorien, Methoden, Kanon II
UE Fr. 12–14 Uhr UL 6, 2082 Grassinger

Vertiefungsstudium

Modul »Materielle Kultur der Antike in lebensweltlichen Kontexten II« (Pflicht)

53215 Materielle Kultur der Antike II

Vorlesung und Seminar des Moduls geben einen Überblick über die materielle Kultur der Antike während der Kaiserzeit. Die materielle Welt wird als eine elementare kulturelle Äußerung aufgefaßt, über die auf unterschiedliche Weise die archäologischen Artefakte, aber auch Bild- und Schriftquellen informieren. Das Seminar systematisiert die Diskussion über die verschiedenen Quellen zur Erschließung der antiken materiellen Kultur und führt in die Nutzung grundlegender Arbeitsinstrumente ein. Das Modul schließt an ARCH1 im Wintersemester an. Modulabschlussprüfung: Klausur

Beginn 14.4.2008

VL Mo. 16–18 Uhr UL 6, 2082 Altekamp

53216 Materielle Kultur der Antike II

Vorlesung und Seminar des Moduls geben einen Überblick über die materielle Kultur der Antike während der Kaiserzeit. Die materielle Welt wird als eine elementare kulturelle Äußerung aufgefaßt, über die auf unterschiedliche Weise die archäologischen Artefakte, aber auch Bild- und Schriftquellen informieren. Das Seminar systematisiert die Diskussion über die verschiedenen Quellen zur Erschließung der antiken materiellen Kultur und führt in die Nutzung grundlegender Arbeitsinstrumente ein. Das Modul schließt an ARCH1 im Wintersemester an. Modulabschlussprüfung: Klausur

Beginn 15.4.2008

SE Di. 12–14 Uhr UL 6, 2082 Altekamp

Modul »Praktische und theoretische Verfahren der Archäologie« (Wahlpflicht)

53218 Archäometrie

Karl-Uwe Heußner: Die Dendrochronologie befasst sich mit der Auswertung von Jahrringmustern in Hölzern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Aspekt der Datierung, wobei auch auf das Zusammenspiel mit C-14 und anderen Methoden eingegangen wird. Literatur: Fritz-Hans Schweingruber, Der Jahrring. Standort, Methodik, Zeit und Klima in der Dendrochronologie, 1983; M.G.L. Baillie, Tree-ring dating and archaeology, 1982.

Stefan Simon: Materialuntersuchungen.

Susanne Jahns: Die Archäobotanik erforscht die an archäologischen Stätten anfallenden Pflanzenreste. Die Pollenanalyse im Besonderen widmet sich der Untersuchung der in archäologischen Schichten enthaltenen Blütenstaubkörner.

Literatur: Stefanie Jacomet, Angela Kreuz, Archäobotanik, 1999; Gerhard Lang, Quartäre Vegetationsgeschichte Europas. Methoden und Ergebnisse, 1994.

Norbert Benecke: Die Archäozoologie untersucht die Beziehungen zwischen Mensch und Tier in den verschiedenen Perioden der Ur- und Frühgeschichte, und zwar auf der Grundlage von bodengelagerten Tierresten aus archäologischen Ausgrabungen. Derartige Funde erlauben Einblicke in Wirtschaft und Umwelt sowie im Fall von Gräbern oder Opferplätzen in die Rolle bzw. Stellung von Tieren im Denken und Kult vergangener Zeiten. Literatur: Norbert Benecke 1994, Der Mensch und seine Haustiere, 2001; Terry O'Connor 2000, The archaeology of animal bones, 2000.

Beginn: 17.4.2008; Modulabschlussprüfung: Klausur zur Vorlesung; Einführungsveranstaltung: Mi, 16.4., 18–20 h (Hörsaal 2091/92)

VL Do. 10–12 Uhr UL 6, 2082 Heußner u.a.

53217 **Geschichte, Theorie und Praxis archäologischer Feldforschung**

Als Teil 2 des Moduls Arch 4 behandelt dieser Kurs die Theorie und Praxis der Feldforschung im Überblick (Funde, Befunde, Stratigraphie, Vermessungsmethoden, rechtliche Situation etc.). Schwerpunkt bilden die unterschiedlichen Anforderungen von Prospektion sowie Ausgrabung an Land und im Wasser.

Modulabschlussprüfung: siehe Vorlesung

Literatur: - M. Wheeler, Moderne Archäologie (1960) - F.-G. Maier, Neue Wege in die alte Welt (1977) - A.H.A. Hogg, Surveying for Archaeologists and other Fieldworkers (1981) - E.C. Harris, Principles of Archaeological Stratigraphy (1989) - W. R. Biers, Art, Artefacts and Chronology in Classical Archaeology (1992) - Ph. Barker, Techniques of Archaeological Excavation (3. Aufl. 1993) - E. Gersbach, Ausgrabung heute (3. Aufl. 2000) - M.K.H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (2001)

Beginn 16.4.2008

SE Mi. 10–12 Uhr UL 6, 2082 Stürmer

Modul »Archäologie der römischen Provinzen« (Wahlpflicht)

53220 Römische Nordafrika

Die römischen Provinzen auf nordafrikanischem Boden haben eine lange Zugehörigkeit zum Imperium Romanum aufgewiesen und besaßen im Reichszusammenhang eine erhebliche, nicht zuletzt wirtschaftliche Bedeutung. Die Vorlesung stellt Staaten und Gesellschaften Nordafrikas von Marokko bis zur Kyrenaika zunächst in vorrömischer Zeit, dann deren Integration in das Imperium und schließlich ausgewählte Aspekte der Archäologie der sukzessive eingerichteten römischen Provinzen vor. Neben der archäologischen (Re)Konstruktion der antiken Gegebenheiten wird auch die Geschichte der archäologischen Erforschung unter modern-kolonialistischen und postkolonialistischen Vorzeichen behandelt.

Die Modulabschlussprüfung kann in dieser Vorlesung oder in dem zugehörigen SE: Tempel und Heiligtümer in den röm. NW-Provinzen absolviert werden; Modulabschlussprüfung VL: Klausur oder Hausarbeit

Literatur: - Pietro Romanelli, *Topografia e archeologia dell'Africa romana*, 1970 - *Africa Romana. Atti del [...] convegno di studi*, 1.1983 ff. - Paul-Albert Février, *Approches du Maghreb romain. Pouvoirs, différences et conflits*, 1989/1990 - Gilbert-Charles Picard, *La civilisation de l'Afrique romaine*, 2. Auflage 1990 - David J. Mattingly, R. Bruce Hitchner, *Roman Africa. An archaeological review*, *The Journal of Roman Studies* 85, 1995, 165-213 - *L'Afrique romaine de 69 à 439*, hg. von Bernadette Cabouret, 2005 - Yann Le Bohec, *Histoire de l'Afrique romaine (146 avant J.-C.-439 après J.-C.)*, 2005 - *L'Afrique romaine. 1er siècle avant J.-C.-début Ve siècle après J.-C.*. Actes du colloque de la SOPHAU [Société des Professeurs d'Historie Ancienne des Universités], hg. von Yves Lafond, 2005
Beginn: 17.4.2008

VL Do. 14–16 Uhr UL 6, 2082 Altekamp

53219 Tempel und Heiligtümer in den römischen Nord- und Westprovinzen

Der regionale Schwerpunkt des Seminars liegt auf den gallischen und germanischen Provinzen des römischen Reichs. Mit Ausnahme der Gallia Narbonensis (Südfrankreich) entstanden diese erst im 1.Jhv./1. Jh.n.Chr., wurden kaiserliche Provinzen und – anders als etwa die Provinzen des griechischsprachigen Ostens – einem massiveren Prozess der Romanisierung unterworfen. Doch gerade die Sakralorte zeigen, wie stark sich dort lokale Eigenheiten im Kult wie in der Architektur manifestierten: Gallo-römische Umgangstempel, italo-römische Podiumstempel und zahlreiche Mischformen bezeugen das Spannungsfeld zwischen Bewahren lokaler Identität einerseits und Akkulturation im römischen Reich andererseits. Gerade dem Kult, wo oftmals regionale Gottheiten mit (griechisch-)römischen Göttern assimiliert wurden, kam eine sozial stabilisierende, identitätsstiftende Rolle zu.

Die Modulabschlussprüfung kann in diesem SE oder in der zugehörigen VL: Römisches Nordafrika absolviert werden; Modulabschlussprüfung SE: Referat, Handout, Klausur.

Literatur: T. Beckert, *Die Provinzen des römischen Reichs* (1999) W. Drack – R. Fellmann, *Die Römer in der Schweiz* (1988) T. Fischer, *Die Römer in Deutschland* (1999) P. J. Goodman, *The Roman City and its Periphery. From Rome to Gaul* (2007) P. Gros, *La France gallo-romaine* (1991) M. Trunk, *Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen* (1991) L. Wamser, *Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer Militärmacht* (2000)
Beginn: 14.4.2008

SE Mo. 14–16 Uhr UL 6, 2082 Schade

Bachelor-Zweifach »Kulturwissenschaft«

Basisstudium

Modul »Theorien, Methoden, Kanon« (Pflicht)

53201 Theorien Methoden Kanon

VL Di. 14–16 Uhr SO 22a, 0.11 Kittler

53241 Wie das Neue in die Welt kommt...

Zur Geschichte der Kulturgeschichte und ihrer Theorien

Das Seminar führt in Gegenstände, Theorien und transdisziplinäre Arbeitsmethoden der Kulturwissenschaft anhand ausgewählter Themenfelder wie »Natur und Umwelt«, »Kommunikation und Medien«, »Wissen und Wissenschaft«, »Körper und Geschlecht«, »Staat und Nation«, »Wahrnehmung und Gedächtnis«, »Identität und Alterität« ein. Mit diesen thematischen Feldern werden jeweils bestimmte Fragestellungen und theoretische Zugänge verbunden, die in ihrer historischen Gewordenheit erkannt und am konkreten Quellenmaterial erprobt werden sollen. Diese reichen vom Historismus über Hermeneutik und Strukturalismus bis zu diskursanalytischen, geschlechter-, performanz- und medientheoretischen Ansätzen. Die damit verbundenen Herausforderungen der Transdisziplinarität werden jeweils explizit gemacht und diskutiert. Das Seminar versteht sich zugleich als Einführung in die Geschlechtergeschichte und ihre Theorien und vermittelt nicht zuletzt einen Einblick in die interdependenten Zusammenhänge der Kategorie Geschlecht mit anderen sozialen Ordnungsmustern und Normierungen. Anmeldung unter erbeten: claudia.brunns@culture.hu-berlin.de Literatur: Bachmann-Medick, Doris (2006): Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek: Rowohlt; Böhme, Hartmut u. a. (2000): Orientierung Kulturwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Reinbek bei Hamburg; Braun, Christina von/Stephan, Inge (Hg.): Gender Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Köln u. a.: Böhlau/UTB.

UE Mi. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Bruns

53204 Kulturwissenschaftliche Ansätze in Deutschland

Kulturwissenschaftliches Denken reicht in Deutschland weit zurück. Wichtige Ansätze finden wir schon im 18. Jahrhundert, aber vor allem beim Übergang zum 20. Jahrhundert werden die Konturen einer Kulturwissenschaft immer deutlicher. Seither gehört Kulturwissenschaft in wechselnden Erscheinungsweisen (u. a. in der Kulturphilosophie und der Kulturgeschichte) zum Repertoire der Geistes- und Sozialwissenschaften, bevor sie am Ende des 20. Jahrhunderts

zunehmend als eigenständige Wissenschaft wahrgenommen wird. Das S. rekonstruiert in kritischer Aneignung wichtiger Texte und Konzepte wesentliche Phasen und Ergebnisse der Entwicklung einer Kulturwissenschaft. Vermittelt werden methodische und theoretische Fähigkeiten im Umgang mit grundlegenden Texten der Kulturwissenschaft, die zum Ausbau eigener kulturwissenschaftlicher Denkformen benutzt werden sollen.

UE Mo. 12–14 Uhr SO 22a, 3.01 Kracht

Vertiefungsstudium

Modul »Gegenstände: Texte, Bilder, Dinge, Operationen« (Pflicht)

53228 Die deutsch-jüdische Beziehung in der Literatur der Nachkriegszeit

Das Seminar konzentriert sich auf die Beziehungen zwischen deutschen und Juden vom Ende des zweiten Weltkriegs und der Befreiung der KZs bis heute. Die komplizierte Entwicklung dieses Verhältnisses wird durch verschiedene Gattungen der Literatur (Roman, Kurzgeschichte, Drama, Essay, Gedichte) dargestellt. Die Schwerpunkte in diesem Seminar liegen in der Darstellung der schwierigen Beziehung dieser Gruppen und wie diese in der Imagination der jeweils Anderen konstruiert ist. Welche Entwicklungen in den letzten sechzig Jahren geben? Welche Beziehung besteht heute in einem Deutschland mit einer neuen grossen und überwiegend nicht deutschen jüdischen Minderheit?

SE Mi. 10–12 Uhr SO 22a, 0.13 Peck

Modul »Wahrnehmung – Imagination – Körper« (Pflicht)

53230 Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr UL 6, 2091/92 Böhme

53232 Koloniale Imagination und rassistische (Selbst-)Praktiken in Wissenschaft und Populärkultur ab dem 18. Jahrhundert

Welche geschlechtlich und rassistisch codierten Bilder und Phantasien entwarfen europäische Nationen von »primitiven Völkern« in Wissenschaft und Populärkultur, in Alltagsritualen und Volksfesten, in älterem Liedgut und modernen

Massenmedien? Auf welche Weise gingen koloniale Imaginationen kolonialen Eroberungspraktiken voraus und wie griffen Imagination und Praxis bei der Konstituierung eines hegemonialen Selbstentwurfs ineinander? Inwiefern definieren sich europäische Nationen gerade über die Abgrenzung vom kolonialen »Anderen« selbst – sei es als weiße männliche »Herrenrasse«, als zivilisatorische Entwicklungshelfer oder als missionarische Seelenretter. In vielen Inszenierungen und Praktiken spiegelt sich jedoch auch ein koloniales »Begehren« des Anderen, eine koloniale »Mimikry« (Bhabha), die eine Ambivalenz gegenüber den scheinbar »Unterworfenen« (und damit auch im Selbstentwurf) offen legt.

Das Seminar arbeitet mit unterschiedlichen Medien, deren spezifische Funktionsweise jeweils reflektiert wird: Diese reichen von der Kolonial- und Reiseliteratur über Texte aus dem Feld anthropologischen und medizinischen Wissens über politische Pamphlete bis zu Ritualen und Volksfesten (wie den »Völkerschauen«). An ausgewählten Beispielen sollen die wechselseitig konstitutiven Konstruktionen des »Eigenen« und des »Fremden« erarbeitet werden.

Begleitend zur Ringvorlesung »Wissen-Transfer-Differenz. Transnationale Verflechtungen von Rassismus ab 1700«, Di 18-20 Uhr, UdL 6, R. 3002 (Termin bitte freihalten). Begleitendes Projekt: Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Projektgruppe, die ein Programm entwickelt, welches das Seminar an koloniale Erinnerungsorte Berlins führt – zu Denkmälern, Gebäuden, in entsprechende Viertel oder Ausstellungen. Ausdrücklich erwünscht ist eine kreative Erprobung verschiedener Formen der Wissensvermittlung gegenüber dem übrigen Seminar. Diese können von der Erstellung eines Readers, kleinen Vorträgen und dem Einsatz historischer Tondokumente vor Ort über spielerische Formen der Wissensvermittlung (Spurensuche, Rätsel, u.a.) bis zu Interviews mit Zeitzeugen der zweiten oder dritten Generation oder vielfältigen Formen der Auseinandersetzung mit heutiger Migration reichen. (Zur ersten Inspiration: von HEYDEN, Ulrich van der / Zeller, Joachim (2002) (Hg.): *Kolonialmetrope Berlin. Eine Spurensuche*, Berlin)

Anmeldung erbeten: claudia.bruns@culture.hu-berlin.de

SE Di. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Bruns

53231 **Verkörperertes Geschlecht – Vergeschlechtlichte Körper**

Zentrale TheoretikerInnen und Debatten an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte

Das Seminar ist zum einen als Einführung in grundlegende Texte an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte konzipiert und gibt einen Einblick in das Werk von Theoretikerinnen wie Maurice Merleau-Ponty, Ernst Kantorowicz, Thomas Laqueur, Michel Foucault, Judith Butler, Christina von Braun, Barbara Duden und Gesa Lindemann. Zum anderen soll in zentrale Diskussionen eingeführt werden, die das Forschungsfeld der Körper- und Geschlechtergeschichte nachhaltig geprägt haben. Dazu gehören bspw. die Debatten über eine Betrachtung des Körpers als Erfahrung/Befindlichkeit vs. Diskurs,

die Diskussionen über das Verhältnis von Körper und Leib sowie unterschiedliche Herangehensweise an Verkörperung und Geschlecht, z.B. Butlers Theorie der performance. Grundlegend für ein Verständnis dieser Debatten ist auch eine Diskussion der Sex-Gender-Debatte, die wir exemplarisch am Beispiel der Duden-Butler-Debatten und ihrer Rezeption diskutieren werden.

SE Di. 10–12 Uhr HP2, 2.102 Hrzán

53233 Der andere Blick (2)

Frauen reisen in die »eigene Fremde«

Haben reisende Frauen die bereiste Welt und ihre Bewohner anders wahrgenommen als ihre männlichen Zeitgenossen? Wie reflektieren sie darauf, daß sie von den Bereisten als Frauen wahrgenommen werden? Während im Wintersemester 2007/2008 Orientreisen im Mittelpunkt standen, soll es nun um die »eigene Fremde« gehen, also Reisen in Europa und nach Nordamerika.

SE Mi. 16–18 Uhr SO 22a, 4.11 Irmischer

53234 »Ich kann dich nicht riechen!« – Eine Kulturgeschichte des Geruchs

Wer sich anschickt, eine »Kulturgeschichte des Geruchs« zu schreiben, steht nicht allein vor dem Problem, die »Geruchslandschaft« vergangener Jahrhunderte rekonstruieren zu müssen, sondern auch vor der schwierigen Frage, ob und wie diese Gerüche jeweils wahrgenommen wurden. Die im 18. Jahrhundert plötzlich gehäuft auftretenden Klagen über »bestialischen Gestank« veranlassten den Annales-Historiker Alain Corbin zu einer Untersuchung des Wandels der olfaktorischen Sensibilität und der damit einhergehenden Hygienemaßnahmen. Sein zum Klassiker gewordenes Werk »Pesthauch und Blütenduft« aus dem Jahr 1982 wird im Zentrum dieses Seminars stehen.

Ergänzt wird diese Lektüre u.a. durch Texte zur Politik des Geruchs, zu den Techniken der Geruchskonservierung, zu den neueren Forschungen zur Verhaltenssteuerung durch Duftrezeptoren und durch literarische bzw. filmische Verarbeitungen des Themas wie beispielsweise in Patrick Süskinds Roman »Das Parfum«.

SE Mi. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Mersmann

Modul »Techniken – Praxen – Materialisierungen« (Pflicht)

53236 Computerspielen im urbanen Raum

Das Seminar behandelt die technischen Aspekte mobiler Computerspiele, die Praxis des Computerspielens im urbanen Raum sowie die kulturwissenschaftlichen Beschreibungsmodelle digitaler Spiele

SE Do. 16–18 Uhr SO 22a, 3.01 Adamowsky

Modul »Episteme – Strukturen – Medien« (Pflicht)**53235 Kulturgegeschichte des Geldes**

Das Geld ist ein Zeichensystem – und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen einen »Wert« zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. Das Geld kommt ursprünglich aus dem sakralen Opfer, und diese ‚Logik‘ eignet ihm bis in die heutige Zeit. In der Vorlesung soll die Kulturgegeschichte des Geldes dargestellt werden: seine Wanderung vom Religiösen ins Weltliche und die Implikationen dieser Wanderung für Sozialstrukturen, Ökonomie, Sexualität und Geschlechterrollen.

VL Mi. 14–16 Uhr UL 6, 3075 Braun, von

53321 Wissen-Transfer-Differenz

Transnationale Verflechtungen von Rassismus ab 1700

Die Vortragsreihe fragt nach den Prozessen, die sich vollziehen, wenn ‚rassistisches Wissen‘ von einem nationalen Kontext in einen anderen transferiert wird, etwa von den Kolonien nach Europa, aber auch innerhalb Europas von einem Land mit langer Sklavereitradition wie Frankreich oder England in ein Land ohne bzw. mit erst spät einsetzender Kolonialgeschichte wie Deutschland; andererseits interessieren uns aber auch interdiskursive Verflechtungen, d.h. Übersetzungsprozesse und Interferenzen zwischen kolonialen, antisemitischen und antiislamischen Rassismen. Die Vortragsreihe wird organisiert von Prof. Claudia Bruns (Kulturwissenschaft, HU-Berlin) in Kooperation mit Prof. Michaela Hampf (J.f.K.-Institute, FU-Berlin).

RVL Di. 18–20 Uhr UL 6, 3002 Bruns

53335 Das Geld in Literatur, Geschichte und Politik

Das Geld ist ein Zeichensystem – und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, es schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen »Wert« zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. In dem Seminar soll das Geld unter transdisziplinärer Perspektive behandelt werden: an Texten aus der Kultur- und Religionsgeschichte, aus der Literatur oder der Ökonomie und Politik. Dabei sollen die Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden, die das Geld zu einem ebenso unsichtbaren wie wirkungsmächtigen Faktor gesellschaftlicher Prozesse und geschlechtlicher Codierungen machen. Literatur: Young, Brigitte (2004): Das Korsett der Europäischen Zentralbank und eine geschlechtergerechte Budgetpolitik. In: Gubitzer, Luise/ Trukeschitz, Birgit

(Hg.): Frauen und Budget. Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 137–153; Laum, Bernhard (1924): Heiliges Geld. Eine historische Untersuchung über den sakralen Ursprung des Geldes, Neuauflage: Berlin (Semele) 2006; Gordon, Mary: (1998) Spending, New York (Scribner). Deutsch: Die Muse, Stuttgart (Engelhorn) 1998.

SE Di. 10–12 Uhr SO 22a, 3.01 Braun, von/Bauhardt/Boesenberg

53237 **Der historische Blick**

Die Augenzeugenschaft künstlerischer Bilder

Bilder begleiten den Menschen seit Anbeginn seiner kulturellen Lebensform. Wie kamen sie zu diesem Medium, welchen kulturellen Stellenwert hatte es für sie? Was zeigten Bilder den Menschen? Was konnten sie in ihnen sehen, was wollten sie in ihnen erblicken? Was beobachteten die Bilder im Laufe ihrer eigenen Geschichte, wie ‚blicken‘ sie auf Menschen, Gegenstände, Landschaften, Situationen und bringen das zur ‚Abbildung‘? Das S. erarbeitet Fähigkeiten einer kulturwissenschaftlichen Bildbetrachtung, stellt kulturtheoretische Verbindungen zur Kunstgeschichte resp. zur Bildwissenschaft her und erprobt die aufgeworfenen Problemstellungen am kulturgeschichtlichen Bildmaterial.

SE Di. 14–16 Uhr SO 22a, 0.13 Kracht

53238 **Das Heimatmuseum**

Welche Bedeutung besitzt Geschichte für uns? Wer schreibt Geschichte mit welcher Intention? Warum und wie leisten Museen Erinnerungsarbeit? Was bedeutet Heimat, und welche Emotionen weckt dieser Begriff? Warum möchten wir an unsere Heimat und Herkunft erinnert werden? Das sind einige Fragen, mit denen wir uns beschäftigen. Wir behandeln Museen als Orte, an denen Geschichte und Heimat sinnlich erfahrbar werden, und erörtern zugleich die Frage, inwiefern sich Geschichts- und Heimatgefühl auf einander beziehen lassen. Alle Teilnehmer sollen sich einen Überblick über die Stadtteil- und Heimatmuseen in Berlin und Brandenburg verschaffen. Flankiert von Textanalysen sollen einzelne Bestände vorgestellt und eigene Ausstellungskonzepte entworfen werden.

SE Mo. 12–14 Uhr SO 22a, 4.11 Völker

53326 **Fernsehen**

Philosophie und Geschichte eines Mediums

Im Lauf der sechziger Jahre etablierte sich das Fernsehen als ein Leitmedium, das den Alltag vor allem im Bereich der Information und Unterhaltung innerhalb kürzester Zeit neu strukturierte. Zwar galt es schnell als ein Medium der ‚niedereren‘ Kultur und wird auch heute noch vorzugsweise von Akademikern gemieden, doch bot es auch einen unangestregten und kostengünstigen Zugang zu politischen Debatten (Internationaler Frühschoppen), zu Spielfilmen, Sportübertragungen und Unterhaltungsprogrammen.

Ziel des Seminars ist es, die Veränderungen, die das Fernsehen bewirkte, sowohl auf theoretischer Grundlage als auch anhand verschiedener Formate

(Nachrichtensendung, Serie, Fernsehspiel, Livesendung, Krimi, Show etc.) zu beschreiben und seinen Beitrag zur Entstehung postindustrieller Medien- und Informationsgesellschaften zu untersuchen. Dabei sollen vor allem auch West- und Ostprogramme miteinander verglichen werden (Tatort/Polizeiruf; Tageschau/Aktuelle Kamera etc.).

SE Do. 16–18 Uhr SO 22a, 0.13 Vowinckel/Seiderer

Modul »Vertiefung Wahrnehmung – Imagination – Körper« (Wahlpflicht)

53230 Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr UL 6, 2091/92 Böhme

53239 Einbildungskraft und Phantasie

Zur kulturgeschichtlichen Entfaltung ästhetischer Grundbegriffe

Mit der Aufwertung der Sinnlichkeit im Zuge der »anthropologischen Wende« der Aufklärung erfolgte eine Neubestimmung von Einbildungskraft und Phantasie als produktive menschliche Vermögen. Das Seminar versucht in der Lektüre ausgewählter Texte seit dem 18. Jahrhundert den semantischen Verschiebungen nachzugehen, die das Begriffspaar historisch in unterschiedlichen diskursiven Einbindungen erfahren hat, diskutiert die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die ästhetische Theoriebildung und sucht nach deren Niederschlag in den ästhetischen Praxen.

SE Do. 10–12 Uhr SO 22a, 4.11 Brohm

53240 Körperbilder in der Architektur

Die Architektur gehört zu einer der elementarsten Techniken, über die sich Kulturen materialisieren und reproduzieren. Sie ist schützende Behausung und kulturelles Gedächtnis, symbolisches Medium herrschaftlicher Repräsentation, Raumgestalterin und räumliche Technik der Macht. Die Geschichte der Architektur ist jedoch nicht nur eine Geschichte ihrer verschiedenen Funktionen und Bedeutungen, sondern auch eine der Nutzer und ihrer Körper: Architektur basiert auf spezifischen Körperbildern und bringt sie zugleich mit hervor. Anthropomorphismus in der Architektur, Geometrisierung des Menschen oder Panoptismus sind nur einige der Aspekte, die das Verhältnis von Körper und Architektur zwischen metaphorischer Übertragung und Beherrschung des Körpers ansiedeln. Im Rahmen des Seminars sollen dazu ausgewählte Texte aus

Architekturtheorie, Ästhetik, physiologischer Psychologie und Philosophie gelesen und auf den gebauten Raum bezogen werden.

SE Do. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Wagner

Modul »Vertiefung Techniken – Praxen – Materialisierungen« (Wahlpflicht)

53242 Die Masse – vom hysterischen Weib zum »smart mob«?

Die Masse – diese neue soziale Größe, die mit den revolutionären und gesellschaftlichen Umbrüchen der Moderne die Bühne betritt – ist in ihrer Bedrohlichkeit, Unkontrollierbarkeit, Irrationalität und vermeintlichen Verführbarkeit auffallend häufig mit den Attributen des Weiblichen verknüpft worden. Mittlerweile scheint sich die amorphe, bedrohliche Masse in einen intelligent agierenden »smart mob« verwandelt zu haben. Neben einschlägigen Texten zur Psychologie der Masse (Tarde, LeBon, Freud, Canetti u.a.) wollen wir uns in diesem Seminar auch den Kulturtechniken widmen, die heutzutage im Umgang mit Massen zum Einsatz kommen (Werbe- und Polizeipsychologie, Veranstaltungsmanagement, Verkehrsplanung etc.). Ziel des Seminars ist es einerseits, anhand der Konzeptionen von Massen einen Überblick über wesentliche kulturhistorische Entwicklungslinien zu bekommen. Andererseits soll das Wissensobjekt »Masse« in seiner Einbindung in unterschiedliche Praxen der Materialisierung untersucht werden. Eine Leitfrage wird sein, ob und inwiefern sich mit der »Gewöhnung« an Massenphänomene ihre weibliche Codierung erübrigt hat.

SE Di. 16–18 Uhr SO 22a, 0.13 Johach

53243 Was ist ein Computer?

From the Scratch

Die Frage, was ein Computer ist, lässt sich sehr einfach beantworten, indem man einen solchen Apparat baut. Genau dies ist Ziel dieses medienpraktisch orientierten Seminars. Mit Lötkolben und Oszilloskop bewaffnet, werden wir digitale Schaltkreise zum Zählen und Rechnen bringen und einer CPU mittels Mauseklavier ein Betriebssystem einhauchen. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt, deshalb ist eine Voranmeldung per E-Mail mit kurzem Motivationstext notwendig.

SE Di. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Kassung

Bachelor-Beifach »Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas«

Modul »Quellen und ihre Interpretation« (Wahlpflicht)

53206 Datierungsmethoden in der Archäologie

In dieser Vorlesung werden archäologische Datierungsverfahren anhand von Fundvergesellschaftung, Stratigraphie und Seriation sowie naturwissenschaftliche Verfahren zur Datierung (Dendrochronologie, 14C-Methode, Lumineszenz, Uran-Thorium-Methode, Kalium-Argon-Methode, Paläomagnetismus) vorgestellt. Ein Schwerpunkt wird auf der Kalibration von 14C-Daten liegen, hierzu wird das Programmpaket CalPal vorgestellt.

VL Di. 12–14 Uhr HVPL 5-7, 0105 Lange

53205 Kunst- und Kulturgeschichte Ägyptens von der Frühzeit bis zur Spätzeit

(Teil I: Von der Frühzeit bis zum Ende des Mittleren Reiches)

Ziel der LV ist es einen fundierten Überblick über die epochale Entwicklung der Kunst- und Kulturgüter Ägyptens zu vermitteln. Aus diesem Anlass werden am Beginn des Kurses Grundlagen zu Epochengliederung, Chronologie und Quellenkunde vermittelt. Darüber hinaus sollen Begriffe der Kunstgeschichte wie Ikonographie, Ikonologie und Hermeneutik erklärt und von den Studierenden angewandt werden. Die reiche Sammlung des ÄMP verfügt in ihrem Bestand über zahlreiche Originale aus allen Epochen. Diese werden, soweit möglich, in die Vermittlung miteinbezogen. Somit muss der Kurs auf eine maximale Teilnehmeranzahl von 15 Studierenden beschränkt sein. Ein Scheinerwerb ist nur durch eine aktive Mitarbeit und eine schriftliche Klausur möglich. Die Literaturliste zu dem Kurs wird am Beginn der LV ausgegeben.

UE Mo. 12–14 Uhr MO 40, 408 Helmbold-Doyé

Modul »Grundlagen der Sprachen Nordostafrikas« (Wahlpflicht)

53207a Einführung in die hieroglyphisch-ägyptische Schrift und Sprache II

Dieser zweimal einstündige Kurs (erste Wochenstunde) ist die obligatorische Fortführung des gleichnamigen Kurses aus dem vorangegangenen Semester. Von den Teilnehmer wird die regelmäßige Nachbereitung des grammatischen Stoffes, die Beschäftigung mit Übungssätzen und die Aneignung eines Grundwortschatzes erwartet. Der Kurs wird von einem obligatorischen Tutorium begleitet und mit einer Klausur abgeschlossen. Beginn: 15. April. Literatur: Erman, Adolf; Grapow, Hermann (Hgg). 1926-31. Wörterbuch der Aegyptischen Sprache I–V, Leipzig: J.C. Hinrichs; Allen, James P. 2000. Middle Egyptian. An

Introduction to the Language and Culture of Hieroglyphs, Cambridge: University Press; Malaise, Michael; Winand, Jean. 1999. Grammaire raisonnée de l'Égyptien classique, *Ægyptiaca Leodiensia* 6, Liège: Centre Informatique de Philosophie et Lettres; Schenkel Wolfgang. 2005. Tübinger Einführung in die klassisch-ägyptische Sprache, 6.=blaue Aufl., Tübingen: Pagina.

UE Di. 11–12 Uhr MO 40, 408 Werning

53207b Einführung in die hieroglyphisch-ägyptische Schrift und Sprache II

Zweite Wochenstunde, siehe 53207a.

UE Do. 11–12 Uhr MO 40, 408 Werning

53208 Einführung in die hieroglyphisch-ägyptische Schrift und Sprache II (Tutorium)

(Tutorium zum Grammatikkurs)

TU Mo. 10–12 Uhr MO 40, 408 N.N.

Modul »Soziale Strukturen« (Wahlpflicht)

53209 Das andere Ägypten: Kontrastpunkte zur Alltagswelt

Die Vorlesung präsentiert eine Spurensuche nach Aspekten der ägyptischen Kultur abseits von Alltag, Arbeit und täglicher Routine. Ausgangspunkt sind kulturwissenschaftliche Modelle vom »zweidimensionalen Menschen« (vgl. Jan Assmann 1991 in Anlehnung an Herbert Marcuse), die davon ausgehen, dass ein Streben nach mehr Sinn, als es alleine für den streng regulierten und strukturierten Alltag nötig wäre, als Charakteristikum menschlicher Kultur gelten kann.

Für das pharaonische Ägypten lässt sich zeigen, dass die gesellschaftlichen Strukturen tatsächlich in hohem Maße vom Anderen, Nicht-alltäglichen, geprägt sind, wobei die Abhaltung von Festen neben kriegerischen Aktivitäten eine wichtige Rolle einnimmt. Unterschiedliche Rituale, von denen Feste eine wichtige Untergruppe bilden, ihre materiellen und archäologischen Hinterlassenschaften, ihre Position zur Alltagswelt sowie epochenspezifischen Entwicklungen und Merkmale stehen im Fokus der Veranstaltung.

Beginn: 23. April.

Einführende Pflichtlektüre zum Kurs:

J. Assmann, Der zweidimensionale Mensch: das Fest als Medium des kollektiven Gedächtnisses, in: J. Assmann (Hrsg.), Das Fest und das Heilige. Religiöse Kontrapunkte zur Alltagswelt, Studien zum Verstehen fremder Religionen, Bd. 1, Gütersloh 1991, 13–30.

VL Mi. 14–16 Uhr MO 40, 408 Budka

53210 Haustiere: archäologische Befunde und ihre Interpretation

SE Di. 14–16 Uhr MO 40, 408 Kleinitz

Modul »Älteres Ägyptisch« (Wahlpflicht)**53211 Lektüre mittelägyptischer Texte**

SE Fr. 10–12 Uhr MO 40, 408 Kammerzell

Modul »Nordostafrikanische Sprachdenkmäler« (Wahlpflicht)**53212 Texte der Amarnazeit**

Nach der kurzen Erörterung der historischen und personellen Hintergründe der Amarnazeit, der lokalen Situation der Bauten sowie der schriftlichen Besonderheiten werden behandelt: die jüngeren Grenzstelen von Amarna (Urk. IV, S. 1981-90); biographische Angaben aus dem Grab des Eje (Urk. IV, S. 1997-2002); der Atonshymnus (Sandman, M. Texts from the time of Akhenaton, Brüssel 1938, S. 93-96); das Restaurationsdekret des Tutanchamun (Urk. IV, S. 2025-32); das Restaurationsdekret des Haremheb (Urk. IV, S. 2140-62); dazu Sandman, M. Texts from the time of Akhenaton, Brüssel 1938. (Voraussetzung sind Kenntnisse des Mittelägyptischen.)

SE Mo. 10–12 Uhr HVPL 5-7, 0105 Endesfelder

Bachelor-Beifach »Griechisch-römische Archäologie«

Modul »Materielle Kultur der Antike in lebensweltlichen Kontexten II« (Wahlpflicht)**53215 Materielle Kultur der Antike II**

Vorlesung und Seminar des Moduls geben einen Überblick über die materielle Kultur der Antike während der Kaiserzeit. Die materielle Welt wird als eine elementare kulturelle Äußerung aufgefaßt, über die auf unterschiedliche Weise die archäologischen Artefakte, aber auch Bild- und Schriftquellen informieren. Das Seminar systematisiert die Diskussion über die verschiedenen Quellen zur Erschließung der antiken materiellen Kultur und führt in die Nutzung grundlegender Arbeitsinstrumente ein. Das Modul schließt an ARCH1 im Wintersemester an. Modulabschlussprüfung: Klausur

Beginn 14.4.2008

VL Mo. 16–18 Uhr UL 6, 2082 Altekamp

53216 Materielle Kultur der Antike II

Vorlesung und Seminar des Moduls geben einen Überblick über die materielle Kultur der Antike während der Kaiserzeit. Die materielle Welt wird als eine

elementare kulturelle Äußerung aufgefaßt, über die auf unterschiedliche Weise die archäologischen Artefakte, aber auch Bild- und Schriftquellen informieren. Das Seminar systematisiert die Diskussion über die verschiedenen Quellen zur Erschließung der antiken materiellen Kultur und führt in die Nutzung grundlegender Arbeitsinstrumente ein. Das Modul schließt an ARCH1 im Wintersemester an. Modulabschlussprüfung: Klausur

Beginn 15.4.2008

SE Di. 12–14 Uhr UL 6, 2082 Altekamp

Modul »Praktische und theoretische Verfahren der Archäologie« (Wahlpflicht)

53218 Archäometrie

Karl-Uwe Heußner: Die Dendrochronologie befasst sich mit der Auswertung von Jahringmustern in Hölzern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Aspekt der Datierung, wobei auch auf das Zusammenspiel mit C-14 und anderen Methoden eingegangen wird. Literatur: Fritz-Hans Schweingruber, Der Jahring. Standort, Methodik, Zeit und Klima in der Dendrochronologie, 1983; M.G.L. Baillie, Tree-ring dating and archaeology, 1982.

Stefan Simon: Materialuntersuchungen.

Susanne Jahns: Die Archäobotanik erforscht die an archäologischen Stätten anfallenden Pflanzenreste. Die Pollenanalyse im Besonderen widmet sich der Untersuchung der in archäologischen Schichten enthaltenen Blütenstaubkörner. Literatur: Stefanie Jacomet, Angela Kreuz, Archäobotanik, 1999; Gerhard Lang, Quartäre Vegetationsgeschichte Europas. Methoden und Ergebnisse, 1994.

Norbert Benecke: Die Archäozoologie untersucht die Beziehungen zwischen Mensch und Tier in den verschiedenen Perioden der Ur- und Frühgeschichte, und zwar auf der Grundlage von bodengelagerten Tierresten aus archäologischen Ausgrabungen. Derartige Funde erlauben Einblicke in Wirtschaft und Umwelt sowie im Fall von Gräbern oder Opferplätzen in die Rolle bzw. Stellung von Tieren im Denken und Kult vergangener Zeiten. Literatur: Norbert Benecke 1994, Der Mensch und seine Haustiere, 2001; Terry O'Connor 2000, The archaeology of animal bones, 2000.

Beginn: 17.4.2008; Modulabschlussprüfung: Klausur zur Vorlesung; Einführungsveranstaltung: Mi, 16.4., 18–20 h (Hörsaal 2091/92)

VL Do. 10–12 Uhr UL 6, 2082 Heußner u.a.

53217 Geschichte, Theorie und Praxis archäologischer Feldforschung

Als Teil 2 des Moduls Arch 4 behandelt dieser Kurs die Theorie und Praxis der Feldforschung im Überblick (Funde, Befunde, Stratigraphie, Vermessungsmethoden, rechtliche Situation etc.). Schwerpunkt bilden die unterschiedlichen Anforderungen von Prospektion sowie Ausgrabung an Land und im Wasser.

Modulabschlussprüfung: siehe Vorlesung

Literatur: - M. Wheeler, *Moderne Archäologie* (1960) - F.-G. Maier, *Neue Wege in die alte Welt* (1977) - A.H.A. Hogg, *Surveying for Archaeologists and other Fieldworkers* (1981) - E.C. Harris, *Principles of Archaeological Stratigraphy* (1989) - W. R. Biers, *Art, Artefacts and Chronology in Classical Archaeology* (1992) - Ph. Barker, *Techniques of Archaeological Excavation* (3. Aufl. 1993) - E. Gersbach, *Ausgrabung heute* (3. Aufl. 2000) - M.K.H. Eggert, *Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden* (2001)

Beginn 16.4.2008

SE Mi. 10–12 Uhr UL 6, 2082 Stürmer

Modul »Archäologie der römischen Provinzen« (Wahlpflicht)

53220 Römisches Nordafrika

Die römischen Provinzen auf nordafrikanischem Boden haben eine lange Zugehörigkeit zum Imperium Romanum aufgewiesen und besaßen im Reichszusammenhang eine erhebliche, nicht zuletzt wirtschaftliche Bedeutung. Die Vorlesung stellt Staaten und Gesellschaften Nordafrikas von Marokko bis zur Kyrenaika zunächst in vorrömischer Zeit, dann deren Integration in das Imperium und schließlich ausgewählte Aspekte der Archäologie der sukzessive eingerichteten römischen Provinzen vor. Neben der archäologischen (Re)Konstruktion der antiken Gegebenheiten wird auch die Geschichte der archäologischen Erforschung unter modern-kolonialistischen und postkolonialistischen Vorzeichen behandelt.

Die Modulabschlussprüfung kann in dieser Vorlesung oder in dem zugehörigen SE: Tempel und Heiligtümer in den röm. NW-Provinzen absolviert werden; Modulabschlussprüfung VL: Klausur oder Hausarbeit

Literatur: - Pietro Romanelli, *Topografia e archeologia dell'Africa romana*, 1970 - *Africa Romana. Atti del [...] convegno di studi*, 1.1983 ff. - Paul-Albert Février, *Approches du Maghreb romain. Pouvoirs, différences et conflits*, 1989/1990 - Gilbert-Charles Picard, *La civilisation de l'Afrique romaine*, 2. Auflage 1990 - David J. Mattingly, R. Bruce Hitchner, *Roman Africa. An archaeological review*, *The Journal of Roman Studies* 85, 1995, 165-213 - *L'Afrique romaine de 69 à 439*, hg. von Bernadette Cabouret, 2005 - Yann Le Bohec, *Histoire de l'Afrique romaine (146 avant J.-C.-439 après J.-C.)*, 2005 - *L'Afrique romaine. 1er siècle avant J.-C.-début Ve siècle après J.-C.* Actes du colloque de la SOPHAU [Société des Professeurs d'Historie Ancienne des Universités], hg. von Yves Lafond, 2005

Beginn: 17.4.2008

VL Do. 14–16 Uhr UL 6, 2082 Altekamp

53219 Tempel und Heiligtümer in den römischen Nord- und Westprovinzen

Der regionale Schwerpunkt des Seminars liegt auf den gallischen und germanischen Provinzen des römischen Reichs. Mit Ausnahme der Gallia Narbonensis

(Südfrankreich) entstanden diese erst im 1. Jhv./1. Jh.n.Chr., wurden kaiserliche Provinzen und – anders als etwa die Provinzen des griechischsprachigen Ostens – einem massiveren Prozess der Romanisierung unterworfen. Doch gerade die Sakralorte zeigen, wie stark sich dort lokale Eigenheiten im Kult wie in der Architektur manifestierten: Gallo-römische Umgangstempel, italo-römische Podiumstempel und zahlreiche Mischformen bezeugen das Spannungsfeld zwischen Bewahren lokaler Identität einerseits und Akkulturation im römischen Reich andererseits. Gerade dem Kult, wo oftmals regionale Gottheiten mit (griechisch-)römischen Göttern assimiliert wurden, kam eine sozial stabilisierende, identitätsstiftende Rolle zu.

Die Modulabschlussprüfung kann in diesem SE oder in der zugehörigen VL: Römisches Nordafrika absolviert werden; Modulabschlussprüfung SE: Referat, Handout, Klausur.

Literatur: T. Beckert, Die Provinzen des römischen Reichs (1999) W. Drack – R. Fellmann, Die Römer in der Schweiz (1988) T. Fischer, Die Römer in Deutschland (1999) P. J. Goodman, The Roman City and its Periphery. From Rome to Gaul (2007) P. Gros, La France gallo-romaine (1991) M. Trunk, Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen (1991) L. Wamser, Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer Militärmacht (2000)

Beginn: 14.4.2008

SE Mo. 14–16 Uhr UL 6, 2082 Schade

Bachelor-Beifach »Kulturwissenschaft«

Modul »Gegenstände: Texte, Bilder, Dinge, Operationen« (Wahlpflicht)

53228 Die deutsch-jüdische Beziehung in der Literatur der Nachkriegszeit

Das Seminar konzentriert sich auf die Beziehungen zwischen deutschen und Juden vom Ende des zweiten Weltkriegs und der Befreiung der KZs bis heute. Die komplizierte Entwicklung dieses Verhältnisses wird durch verschiedene Gattungen der Literatur (Roman, Kurzgeschichte, Drama, Essay, Gedichte) dargestellt. Die Schwerpunkte in diesem Seminar liegen in der Darstellung der schwierigen Beziehung dieser Gruppen und wie diese in der Imagination der jeweils Anderen konstruiert ist. Welche Entwicklungen in den letzten sechzig Jahren geben? Welche Beziehung besteht heute in einem Deutschland mit einer neuen grossen und überwiegend nicht deutschen jüdischen Minderheit?

SE Mi. 10–12 Uhr SO 22a, 0.13 Peck

Modul »Wahrnehmung – Imagination – Körper« (Wahlpflicht)
53230 Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr UL 6, 2091/92 Böhme

53232 Koloniale Imagination und rassistische (Selbst-)Praktiken in Wissenschaft und Populärkultur ab dem 18. Jahrhundert

Welche geschlechtlich und rassistisch codierten Bilder und Phantasien entwarfen europäische Nationen von »primitiven Völkern« in Wissenschaft und Populärkultur, in Alltagsritualen und Volksfesten, in älterem Liedgut und modernen Massenmedien? Auf welche Weise gingen koloniale Imaginationen kolonialen Eroberungspraktiken voraus und wie griffen Imagination und Praxis bei der Konstituierung eines hegemonialen Selbstentwurfs ineinander? Inwiefern definieren sich europäische Nationen gerade über die Abgrenzung vom kolonialen »Anderen« selbst – sei es als weiße männliche »Herrenrasse«, als zivilisatorische Entwicklungshelfer oder als missionarische Seelenretter. In vielen Inszenierungen und Praktiken spiegelt sich jedoch auch ein koloniales »Begehren« des Anderen, eine koloniale »Mimikry« (Bhabha), die eine Ambivalenz gegenüber den scheinbar »Unterworfenen« (und damit auch im Selbstentwurf) offen legt.

Das Seminar arbeitet mit unterschiedlichen Medien, deren spezifische Funktionsweise jeweils reflektiert wird: Diese reichen von der Kolonial- und Reiseliteratur über Texte aus dem Feld anthropologischen und medizinischen Wissens über politische Pamphlete bis zu Ritualen und Volksfesten (wie den »Völkerschauen«). An ausgewählten Beispielen sollen die wechselseitig konstitutiven Konstruktionen des »Eigenen« und des »Fremden« erarbeitet werden.

Begleitend zur Ringvorlesung »Wissen-Transfer-Differenz. Transnationale Verflechtungen von Rassismus ab 1700«, Di 18-20 Uhr, UdL 6, R. 3002 (Termin bitte freihalten). Begleitendes Projekt: Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Projektgruppe, die ein Programm entwickelt, welches das Seminar an koloniale Erinnerungsorte Berlins führt – zu Denkmälern, Gebäuden, in entsprechende Viertel oder Ausstellungen. Ausdrücklich erwünscht ist eine kreative Erprobung verschiedener Formen der Wissensvermittlung gegenüber dem übrigen Seminar. Diese können von der Erstellung eines Readers, kleinen Vortragsträgern und dem Einsatz historischer Tondokumente vor Ort über spielerische Formen der Wissensvermittlung (Spurensuche, Rätsel, u.a.) bis zu Interviews mit Zeitzeugen der zweiten oder dritten Generation oder vielfältigen Formen

der Auseinandersetzung mit heutiger Migration reichen. (Zur ersten Inspiration: von HEYDEN, Ulrich van der / Zeller, Joachim (2002) (Hg.): *Kolonialmetropole Berlin. Eine Spurensuche*, Berlin)

Anmeldung erbeten: claudia.brunns@culture.hu-berlin.de

SE Di. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Bruns

53231 **Verkörperertes Geschlecht – Vergeschlechtlichte Körper**

Zentrale TheoretikerInnen und Debatten an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte

Das Seminar ist zum einen als Einführung in grundlegende Texte an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte konzipiert und gibt einen Einblick in das Werk von Theoretikerinnen wie Maurice Merleau-Ponty, Ernst Kantorowicz, Thomas Laqueur, Michel Foucault, Judith Butler, Christina von Braun, Barbara Duden und Gesa Lindemann. Zum anderen soll in zentrale Diskussionen eingeführt werden, die das Forschungsfeld der Körper- und Geschlechtergeschichte nachhaltig geprägt haben. Dazu gehören bspw. die Debatten über eine Betrachtung des Körpers als Erfahrung/Befindlichkeit vs. Diskurs, die Diskussionen über das Verhältnis von Körper und Leib sowie unterschiedliche Herangehensweise an Verkörperung und Geschlecht, z.B. Butlers Theorie der performance. Grundlegend für ein Verständnis dieser Debatten ist auch eine Diskussion der Sex-Gender-Debatte, die wir exemplarisch am Beispiel der Duden-Butler-Debatten und ihrer Rezeption diskutieren werden.

SE Di. 10–12 Uhr HP2, 2.102 Hrzán

53233 **Der andere Blick (2)**

Frauen reisen in die »eigene Fremde«

Haben reisende Frauen die bereiste Welt und ihre Bewohner anders wahrgenommen als ihre männlichen Zeitgenossen? Wie reflektieren sie darauf, daß sie von den Bereisten als Frauen wahrgenommen werden? Während im Wintersemester 2007/2008 Orientreisen im Mittelpunkt standen, soll es nun um die »eigene Fremde« gehen, also Reisen in Europa und nach Nordamerika.

SE Mi. 16–18 Uhr SO 22a, 4.11 Irmischer

53234 **»Ich kann dich nicht riechen!« – Eine Kulturgeschichte des Geruchs**

Wer sich anschickt, eine »Kulturgeschichte des Geruchs« zu schreiben, steht nicht allein vor dem Problem, die »Geruchslandschaft« vergangener Jahrhunderte rekonstruieren zu müssen, sondern auch vor der schwierigen Frage, ob und wie diese Gerüche jeweils wahrgenommen wurden. Die im 18. Jahrhundert plötzlich gehäuft auftretenden Klagen über »bestialischen Gestank« veranlassten den Annales-Historiker Alain Corbin zu einer Untersuchung des Wandels der olfaktorischen Sensibilität und der damit einhergehenden Hygienemaßnahmen. Sein zum Klassiker gewordenes Werk »Pesthauch und Blütenduft« aus dem Jahr 1982 wird im Zentrum dieses Seminars stehen.

Ergänzt wird diese Lektüre u.a. durch Texte zur Politik des Geruchs, zu den Techniken der Geruchskonservierung, zu den neueren Forschungen zur Verhaltenssteuerung durch Duftrezeptoren und durch literarische bzw. filmische Verarbeitungen des Themas wie beispielsweise in Patrick Süskinds Roman »Das Parfum«.

SE Mi. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Mersmann

Modul »Techniken – Praxen – Materialisierungen« (Wahlpflicht)

53236 Computerspielen im urbanen Raum

Das Seminar behandelt die technischen Aspekte mobiler Computerspiele, die Praxis des Computerspielens im urbanen Raum sowie die kulturwissenschaftlichen Beschreibungsmodelle digitaler Spiele

SE Do. 16–18 Uhr SO 22a, 3.01 Adamowsky

Modul »Episteme – Strukturen – Medien« (Wahlpflicht)

53235 Kulturgeschichte des Geldes

Das Geld ist ein Zeichensystem – und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen einen »Wert« zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. Das Geld kommt ursprünglich aus dem sakralen Opfer, und diese ‚Logik‘ eignet ihm bis in die heutige Zeit. In der Vorlesung soll die Kulturgeschichte des Geldes dargestellt werden: seine Wanderung vom Religiösen ins Weltliche und die Implikationen dieser Wanderung für Sozialstrukturen, Ökonomie, Sexualität und Geschlechterrollen.

VL Mi. 14–16 Uhr UL 6, 3075 Braun, von

53321 Wissen-Transfer-Differenz

Transnationale Verflechtungen von Rassismus ab 1700

Die Vortragsreihe fragt nach den Prozessen, die sich vollziehen, wenn ‚rassistisches Wissen‘ von einem nationalen Kontext in einen anderen transferiert wird, etwa von den Kolonien nach Europa, aber auch innerhalb Europas von einem Land mit langer Sklavereitradition wie Frankreich oder England in ein Land ohne bzw. mit erst spät einsetzender Kolonialgeschichte wie Deutschland; andererseits interessieren uns aber auch interdiskursive Verflechtungen, d.h. Übersetzungsprozesse und Interferenzen zwischen kolonialen, antisemitischen und antiislamischen Rassismen. Die Vortragsreihe wird organisiert von Prof. Claudia Bruns (Kulturwissenschaft, HU-Berlin) in Kooperation mit Prof. Michaela

Hampf (J.f.K.-Institute, FU-Berlin).

RVL Di. 18–20 Uhr UL 6, 3002 Bruns

53335 Das Geld in Literatur, Geschichte und Politik

Das Geld ist ein Zeichensystem – und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, es schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen »Wert« zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. In dem Seminar soll das Geld unter transdisziplinärer Perspektive behandelt werden: an Texten aus der Kultur- und Religionsgeschichte, aus der Literatur oder der Ökonomie und Politik. Dabei sollen die Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden, die das Geld zu einem ebenso unsichtbaren wie wirkungsmächtigen Faktor gesellschaftlicher Prozesse und geschlechtlicher Codierungen machen. Literatur: Young, Brigitte (2004): Das Korsett der Europäischen Zentralbank und eine geschlechtergerechte Budgetpolitik. In: Gubitzer, Luise/ Trukeschitz, Birgit (Hg.): Frauen und Budget. Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 137–153; Laum, Bernhard (1924): Heiliges Geld. Eine historische Untersuchung über den sakralen Ursprung des Geldes, Neuauflage: Berlin (Semele) 2006; Gordon, Mary: (1998) Spending, New York (Scribner). Deutsch: Die Muse, Stuttgart (Engelhorn) 1998.

SE Di. 10–12 Uhr SO 22a, 3.01 Braun, von/Bauhardt/Boesenberg

53237 Der historische Blick

Die Augenzeugenschaft künstlerischer Bilder

Bilder begleiten den Menschen seit Anbeginn seiner kulturellen Lebensform. Wie kamen sie zu diesem Medium, welchen kulturellen Stellenwert hatte es für sie? Was zeigten Bilder den Menschen? Was konnten sie in ihnen sehen, was wollten sie in ihnen erblicken? Was beobachten die Bilder im Laufe ihrer eigenen Geschichte, wie ‚blicken‘ sie auf Menschen, Gegenstände, Landschaften, Situationen und bringen das zur ‚Abbildung‘? Das S. erarbeitet Fähigkeiten einer kulturwissenschaftlichen Bildbetrachtung, stellt kulturtheoretische Verbindungen zur Kunstgeschichte resp. zur Bildwissenschaft her und erprobt die aufgeworfenen Problemstellungen am kulturgeschichtlichen Bildmaterial.

SE Di. 14–16 Uhr SO 22a, 0.13 Kracht

53238 Das Heimatmuseum

Welche Bedeutung besitzt Geschichte für uns? Wer schreibt Geschichte mit welcher Intention? Warum und wie leisten Museen Erinnerungsarbeit? Was bedeutet Heimat, und welche Emotionen weckt dieser Begriff? Warum möchten wir an unsere Heimat und Herkunft erinnert werden? Das sind einige Fragen, mit denen wir uns beschäftigen. Wir behandeln Museen als Orte, an denen Geschichte und Heimat sinnlich erfahrbar werden, und erörtern zugleich die Frage, inwiefern sich Geschichts- und Heimatgefühl auf einander beziehen lassen.

Alle Teilnehmer sollen sich einen Überblick über die Stadtteil- und Heimatmuseen in Berlin und Brandenburg verschaffen. Flankiert von Textanalysen sollen einzelne Bestände vorgestellt und eigene Ausstellungskonzepte entworfen werden.

SE Mo. 12–14 Uhr SO 22a, 4.11 Völker

53326 Fernsehen

Philosophie und Geschichte eines Mediums

Im Lauf der sechziger Jahre etablierte sich das Fernsehen als ein Leitmedium, das den Alltag vor allem im Bereich der Information und Unterhaltung innerhalb kürzester Zeit neu strukturierte. Zwar galt es schnell als ein Medium der 'niederen' Kultur und wird auch heute noch vorzugsweise von Akademikern gemieden, doch bot es auch einen unangestregten und kostengünstigen Zugang zu politischen Debatten (Internationaler Frühschoppen), zu Spielfilmen, Sportübertragungen und Unterhaltungsprogrammen.

Ziel des Seminars ist es, die Veränderungen, die das Fernsehen bewirkte, sowohl auf theoretischer Grundlage als auch anhand verschiedener Formate (Nachrichtensendung, Serie, Fernsehspiel, Livesendung, Krimi, Show etc.) zu beschreiben und seinen Beitrag zur Entstehung postindustrieller Medien- und Informationsgesellschaften zu untersuchen. Dabei sollen vor allem auch West- und Ostprogramme miteinander verglichen werden (Tatort/Polizeiruf; Tagesschau/Aktuelle Kamera etc.).

SE Do. 16–18 Uhr SO 22a, 0.13 Vowinckel/Seiderer

Modul Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen

Studierende des Monobachelors *Archäologie und Kulturwissenschaft* und des Kombinationsbachelors Kernfach *Kulturwissenschaft* müssen das Modul *Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen* (BZQ) absolvieren. Im Rahmen dieses Pflichtmoduls erwerben die Studierenden berufsbezogene Fähigkeiten innerhalb und außerhalb der Universität. Die 30 Studienpunkte, die in diesem Modul zu erbringen sind, können während der gesamten 6 Semester des Bachelorstudiums gesammelt werden. Die Anerkennung erfolgt durch die Praktikumsberaterinnen der beteiligten Fächer. Im Folgenden ist der entsprechende Auszug aus den Studienordnungen zu finden sowie eine Auflistung für dieses Modul geeigneter Veranstaltungen und Tätigkeiten. Für Anfragen bezüglich der Anerkennung vergleichbarer Zusatzqualifikationen für dieses Modul können sich Studierende an die Praktikumsbeauftragten Jasmin Mersmann (Kulturwissenschaft) und Daniel Werning (AKNOA) wenden. (M. A. Jasmin Mersmann, Sophienstraße 22a, Raum 4.12, mittwochs 16–18 Uhr, praktika@culture.hu-berlin.de; Daniel Werning, Mohrenstraße 40, Raum 410, dienstags 12.00–14.00 Uhr, werningd@staff.hu-berlin.de).

Bitte beachten Sie auch die lokalen Aushänge mit Praktikumsangeboten. Über das Sommersemester wird zudem an der Philosophischen Fakultät III eine Praktikumsvermittlung nach dem Vorbild der »Sprungbrett«-Praktikumsbörse aufgebaut.

Studienordnungen Monobachelorstudiengang Archäologie und Kulturwissenschaft § 7 bzw. Bachelor-Kernfach Kulturwissenschaft § 9

Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen

1. Im Studium werden Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen im Umfang von 30 Studienpunkten erworben. Die Anerkennung der Leistungen erfolgt durch den Prüfungsausschuss.
2. Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen können insbesondere sein: fachbezogene Projektveranstaltungen und Exkursionen, Schreibkurse, mediendidaktische und -praktische Kurse, die Arbeit als Tutorin oder Tutor, die Arbeit in Hochschulgremien, die Arbeit in den Sammlungen der Humboldt-Universität sowie in Forschungsprojekten, Sprachkurse, Kurse zu übergreifenden Kompetenzen wie Rhetorik und Präsentation, Kurse zum Erwerb juristischer und wirtschaftlicher Kompetenzen. Daneben werden Praktika insbesondere aus den Bereichen Film, Theater, Museum, Politik und Wissenschaft empfohlen.
3. Die Qualifikationen können auch im Ausland erworben werden.

Praktika

Für (Berufliches) Praktikum (PR) und Praxisseminar (PS) gilt Folgendes: Praktika und vergleichbare Veranstaltungen ermöglichen Studierenden Einblicke in unterschiedliche Tätigkeitsfelder und die probeweise Anwendung des Erlernten. Sie können blockweise oder studienbegleitend absolviert werden und werden unterschiedlich intensiv von Lehrenden betreut. Sie umfassen je nach Dauer bis zu 18 Studienpunkte (in der Regel 2 SP pro Praktikumswoche, vgl. SO § 10 Kombi-BA bzw. SO § 8 Mono-BA). Für die Anerkennung des Praktikums muss eine Bescheinigung der Praktikumsstelle und ein 2 bis

3 Seiten umfassender Bericht bei Jasmin Mersmann (Kulturwissenschaft) bzw. Daniel Werning (AKNOA) vorgelegt werden.

Sprachkurse

Sprachkurse können am Sprachenzentrum der Humboldt-Universität (<http://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de>) belegt werden. Dort gibt es zwei- bis vierstündige Kurse in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Latein etc. Nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls (8–12 SWS, 10 SP) können UNICert-Sprachzertifikate erworben werden. Es ist jedoch möglich, Teile eines Moduls zu belegen und dafür weniger Studienpunkte zu erhalten. Die Kurse sind teilweise sehr beliebt, die Anmeldung erfolgt übers Internet (ab 7. April 2008). Je nach Art des Kurses ist ein Entgelt zu entrichten: 15 Euro für Kurse mit 2 SWS, 30 Euro für Kurse mit 4 SWS. (Die genauen Bedingungen einer Anrechnung als BZQ stehen unter <http://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/aktuelles/gruss.htm> und <http://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/abisz/abisz.htm>; Englisch wird als BZQ unweit erst ab UNICert II anerkannt. Mit dem Abschluss eines UNICert®-Moduls in der jeweiligen Sprache ist die Grundlage für ein Auslandssemester erfüllt.)

Kurse am Career Center

Das Career Center der Humboldt-Universität bietet berufsfeldbezogene Kurse an. Das aktuelle Angebot ist auf folgender Seite zu finden: <http://www2.hu-berlin.de/kooperation/beruf-wissenschaft/careercenter/kurse/kurse.html>. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich übers Internet. Je nach Kurs gibt es 2 bis 4 Studienpunkte, es werden Kurse von »Grundlagen betriebswirtschaftlicher Praxis« über »Rhetorik« bis hin zu »Journalistischem Arbeiten« angeboten. (Zu beachten sind auch weitere Informationen zur Kursanmeldung auf der Website.)

Kurse am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien

Am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (Hausvogteiplatz 5–7) können Computerkurse zu Recherchetechniken etc. besucht werden. (Nähere Informationen unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>)

Kurse beim Computer- und Medienservice

Der Computer- und Medienservice (CMS) der Humboldt-Universität bietet Computer- und Medien-Kurse an. Das aktuelle Angebot ist im Internet unter folgender Adresse zu finden: <http://www.cms.hu-berlin.de/ueberblick/veranstaltungen/weiterbildung/lehrgaenge/>. Die Anmeldung erfolgt schriftlich oder per E-Mail. Bitte beachten Sie die Allgemeinen Hinweise und Teilnahmebedingungen zum Weiterbildungsprogramm des CMS auf der Website.

Gremienarbeit

Für den Einsatz für studentische Interessen in universitären Gremien wie dem Institutsrat, Fakultätsrat, Akademischen Senat oder ähnlichen können 2 Studienpunkte pro Semester erworben werden.

Liste wichtiger Links

Archäologie und Kulturwissenschaft (<http://www.arku.hu-berlin.de/>)

Auf dieser Webseite stehen wichtige Informationen und die Studien- und Prüfungsordnungen zum Monobachelorstudiengang Archäologie und Kulturwissenschaft, zum Kombinationsbachelorstudiengang Kulturwissenschaft und den Zweit- und Beifächern Kulturwissenschaft, Griechisch-römische Antike und Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas.

Seminar für Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas

(<http://www2.hu-berlin.de/aknoa/>)

Website des Seminars für Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas.

Winckelmann-Institut – Seminar für Klassische Archäologie

(<http://winckelmann-institut.hu-berlin.de/>)

Website des Winckelmann-Instituts – Seminar für Klassische Archäologie.

Kulturwissenschaftliches Seminar (<http://www.culture.hu-berlin.de>)

Website des Kulturwissenschaftlichen Seminars.

Seminar für Ästhetik (<http://www.aesthetik.hu-berlin.de>)

Internet-Seite des Seminars für Ästhetik.

Fachschaft Kulturwissenschaft (<http://www.kuwi-fachschaft.de/>)

Die Webseite der Kuwi-Fachschaft. Wer über den E-Mail-Verteiler die wichtigsten Neuigkeiten erfahren will, schickt eine Mail mit der Betreffzeile „Aufnahme in den KuWi-Verteiler“ an fachschaft-kuwi@web.de.

Studienbüro Kultur- und Kunstwissenschaften

(<http://www2.hu-berlin.de/ifkk/studienbuero.html/>)

Das studentische Studienbüro berät zu allen Fragen rund ums Studium. Das Büro befindet sich in der Dorotheenstr. 28, Raum 404 (Tel. 2093-4487, E-Mail: studienbuero.kukuwi@culture.hu-berlin.de). Auf der Webseite erfahrt ihr die aktuellen Öffnungszeiten.

Humboldt-Universität (<http://www.hu-berlin.de/>)

Die Webseite der Humboldt-Universität zu Berlin (HU). Hier kann man sich über universitäre Veranstaltungen, Einrichtungen und Belange informieren. Vgl. auch große Linkliste über den A-Z-Link.

Computer- und Medienservice (<http://www.cms.hu-berlin.de/>)

Auf dieser Webseite stellt das Rechenzentrum der HU seine Dienste (u.a. gratis WLAN) vor. Um diese zu nutzen, ist eine Anmeldung über das Internet (<https://www.hu-berlin.de/cms/antrag/>) erforderlich.

Zentrale Universitätsbibliothek (<http://www.ub.hu-berlin.de/>)

Hier gibt es Informationen zu den Angeboten der Uni-Bibliothek und den Online-Katalog mit dem (nahezu) gesamten Buchbestand der Humboldt-Universität und den Adressen und Öffnungszeiten der Zweigbibliotheken.

Sprachenzentrum (<http://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/>)

Hier stellt das Sprachenzentrum der HU sein Kursangebot (semesterbegleitend und Intensivkurse in den Semesterferien) vor. Sprachkurse werden als berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation angerechnet. Die Buchung erfolgt online.

Career Center (<http://www2.hu-berlin.de/kooperation/beruf-wissenschaft/careercenter/>)

In den Veranstaltungen des Career Centers kann man berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen erwerben.

Abteilung Internationales (<http://www.aia.hu-berlin.de/hu/>)

Hier gibt es Informationen rund ums Studium im Ausland: Partneruniversitäten, Stipendien, Anrechnungen etc.

Hochschulsport (<http://www.zeh.hu-berlin.de/>)

Das Sportangebot der HU findet man auf dieser Seite. Auch die Anmeldung erfolgt in den ersten Semesterwochen über das Internet.

Studienberatung (<http://studium.hu-berlin.de/beratung>)

Neben der allgemeinen Studienberatung gibt es an der HU auch eine psychologische Beratungsstelle sowie eine Beratung für behinderte und chronisch kranke Studienbewerber.

RefRat (<http://www.refrat.hu-berlin.de/>)

Auf dieser Webseite stellt sich die Studentische Selbstverwaltung vor. Hier gibt es auch umfassende studentische Beratungsangebote von Unterhalts- und Bafög-Beratung bis zur Rechtsberatung. Diese findet ihr unter <http://www.refrat.hu-berlin.de/beratung.shtml>.

Studieren mit Kind (<http://www.stuki-hu.de/>)

Diese studentische Arbeitsgruppe setzt sich für die Belange studierender Eltern ein. Hier findet sich auch der Link zum HU-eigenen Kinderladen.

Studentenwerk Berlin (<http://www.studentenwerk-berlin.de/>)

Das Studentenwerk verwaltet nicht nur zahlreiche Wohnheime und Mensen, sondern unterstützt auch durch ein umfassendes Beratungsangebot.

Lehrende am Seminar für Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas

Sekretariate:

Karin Lippold, Raum 433, Tel. 030/2093-4750, E-Mail: karin.lippold@rz.hu-berlin.de

Lehrende:

Name	Sprechzeiten	Raum	Telephon	E-Mail
Prof. Dr. Frank Kammerzell	n.V.	412	030/2093-4746	fkammerzell@hotmail.com
Dr. Julia Budka	n.V.	509	030/2093-4853	julia.budka@culture.hu-berlin.de
Dr. Mathias Lange	Mi 14-16 Uhr	508	030/2093-4747	langemat@staff.hu-berlin.de
M. A. Daniel Werning	Di 12-14	410	030/2093-4858	werningd@staff.hu-berlin.de
Prof. Dr. Erika Endesfelder	n.V.		030/2093-4750	
Dr. Jana Helmbold-Doyé	n.V.	518		JanaHelmbold@web.de
Dr. Cornelia Kleinitz	n.V.	404	030/2093-4949	cornelia.kleinitz@staff.hu-berlin.de

Lehrende am Winckelmann-Institut - Seminar für Klassische Archäologie

Sekretariate:

Karin Schmidt, Raum 2082, Tel. 030/2093-2265, E-Mail: winckelmann@culture.hu-berlin.de

Lehrende:

Name	Sprechzeiten	Raum	Telephon	E-Mail
Prof. Dr. Stephan G. Schmid	n.V.	2082	030/2093-2426	stephan.schmid@auac.ch
Prof. Dr. Dagmar Grassinger	n.V.	2080		d.grassinger@gmx.de
Dr. Kathrin Schade	Mo 18-19 Uhr	2082	030/2093-2771	kathrin.schade.1@culture.hu-berlin.de
PD Dr. Stefan Altekamp	Do 9-11 Uhr	2082	030/2093-2040	stefan.alkamp@culture.hu-berlin.de
Dr. Veit Stürmer	Mi 10-12 Uhr	2082	030/2093-2267	veit.stuermer@culture.hu-berlin.de
Dr. Karl-Uwe Heußner	n.V.	2082		dendro@dainst.de

Lehrende am Kulturwissenschaftliches Seminar

Sekretariate:

Simone Eissensee, Raum 3.10, Tel. 030/2093-8237, E-Mail: simone.eissensee@rz.hu-berlin.de

Christiane Gaedicke, Raum 4.13, Tel. 030/2093-8206, E-Mail: Christiane.Gaedicke@rz.hu-berlin.de

Yvonne Kult, Raum 3.13, Tel. 030/2093-8241, E-Mail: ykult@culture.hu-berlin.de

Nadia Shamsan, Raum 3.12, Tel. 030/2093-8236, E-Mail: NShamsan@culture.hu-berlin.de

Lehrende:

Name	Sprechzeiten	Raum	Telephon	E-Mail
Prof. Dr. Christine Bauhardt		2.07	030/2093-6123	christine.bauhardt@agrar.hu-berlin.de
Prof. Dr. Eva Boesenberg	Mi 18 Uhr	2012	2093-2766	eva.boesenberg@staff.hu-berlin.de
Prof. Dr. Christina Braun, von	Di 14-16 Uhr	3.16	030/2093-8237	CvBraun@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Hartmut Böhme	n.V.	3.14	030/2093-8241	ykult@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Christian Kassung	Mi 12-13 Uhr	4.14	030/2093-8240	CKassung@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Jeffrey M. Peck	n.V.	4.07	030/2093-8270	jpeck@aicgs.org
Prof. Dr. Natascha Adamowsky	Do 15-16 Uhr	4.04	030/2093-8246	NAdamowsky@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Claudia Bruns	Di 16-18 Uhr, je- den zweiten Mi 14- 16 Uhr	3.11	030/2093-8219	claudia.brunsculture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Albert Kümme Schnur	n.V.	1.09		
PD Dr. Gerlinde Irmscher	Mi 14-16 Uhr	4.01	030/2093-8255	gerlinde.irmscher@rz.hu-berlin.de
PD Dr. Claudia Schmolders	n.V.			cs@claudiaschmoelders.de
PD Dr. Annette Vowinckel	n.V.		030-69519778	annette.vowinckel@web.de
M. A. Sebastian Gießmann	Mo 12-14 Uhr	3.12	030/2093-8239	sebastian.giessmann@rz.hu-berlin.de
M. A. Daniela Hrzán	Di 14-15 Uhr	4.08	030/2093-8213	daniela.hrzanculture.hu-berlin.de
Dr. Eva Johach	Mi 12-13 Uhr	4.12	030/2093-8248	eva.johach@culture.hu-berlin.de
Dr. Günter Kracht	Di 13-15 Uhr	4.03	030/2093-8245	gunter.kracht@culture.hu-berlin.de

M. A. Jasmin Mersmann	Mi 16-18 Uhr	4.12	030/2093-8248	jmersmann@culture.hu-berlin.de
Dr. Kirsten Wágner	Do 10-12 Uhr		030/2093-4490	kirsten.wagner@rz.hu-berlin.de
Dr. Zsuzsa Breier	n.V.			zs.breier@gmail.com
Dr. Ute Seiderer	n.V.		030/751 28 48	Ute.Seiderer@t-online.de
stud. Marietta Kesting	Do 14-15:30 Uhr	2.03	030/2093-8264	m_kesting@hotmail.com
Katharina Wagner				kathi.wa@t-online.de
stud. Max Wend				maxwend@culture.hu-berlin.de
Deborah Zehnder	n.V.			dzehnder@culture.hu-berlin.de

Lehrende am Seminar für Ästhetik

Sekretariate:

Peter Geble, Raum 4.09, Tel. 030/2093-8252, E-Mail: Peter.Geble@rz.hu-berlin.de

Lehrende:

Name	Sprechzeiten	Raum	Telephon	E-Mail
Prof. Dr. Friedrich Kittler	Di 12.30 - 14 Uhr	4.10	030/2093-8209	friedrich.kittler@rz.hu-berlin.de
Dr. Martin Völker	Mi 14.15 - 16 Uhr	4.05	030/2093-8247	martin.andre.voelker@rz.hu-berlin.de
Dr. Holger Brohm	Mi 16 - 17 Uhr	4.13	030/2093-8226	holger.brohm@rz.hu-berlin.de

Stundenplan

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Block-LV
08–10						
10–12						
12–14						
14–16						
16–18						
18–20						
20–22						